

**70 Jahre**

**Sportverein  
Stuttgarter Kickers  
1899-1969**





## 70 Jahre Sportverein Stuttgarter Kickers

Herausgegeben anlässlich seines 70jährigen Bestehens  
vom Sportverein Stuttgarter Kickers  
im Jahre 1969

70 Jahre Sportverein Stuttgarter Kickers



Herausgegeben vom Sportverein Stuttgarter Kickers e. V.  
Redaktion und Zusammenstellung der Textbeiträge mit Bildern:  
Günther Dengler, Lothar Knödler, Rolf Moosmayer, Heinz Sautter †, Dr. Harald Schmidt  
Druck: Verlagshaus Stuttgarter Nachrichten



*Zu ihrem 70jährigen Vereinsjubiläum übermittle ich den Stuttgarter Kickers die herzlichen Grüße und Glückwünsche der Landesregierung.*

*Die Stuttgarter Kickers sind eine traditionsreiche Sportvereinigung, die schon seit Generationen aus dem Sportleben der Landeshauptstadt nicht wegzudenken ist und deren Name in ganz Deutschland einen guten Klang hat. In erster Linie sind die Kickers durch ihre Leistungen im Fußball und in der Leichtathletik bekannt geworden. Sie haben seit ihrer Gründung am Ende des vorigen Jahrhunderts, als der Fußballsport in unserer Heimat noch in den Kinderschuhen steckte, wesentlich dabei mitgewirkt, Interesse und Freude an diesem Sport zu wecken und ihm zu der überragenden Popularität zu verhelfen, die er heute genießt. Daneben haben sich die Stuttgarter Kickers auch der intensiven Pflege zahlreicher anderer Sportarten gewidmet. Auch hier ist es ihnen gelungen, immer wieder eindrucksvolle Erfolge zu erzielen und dadurch die Sportbegeisterung der Jugend anzuregen. Die Kickers fördern aber nicht nur Spitztalente, sondern leisten auch verdienstvolle Breitenarbeit; sie schaffen damit für viele Menschen einen echten Ausgleich zur Alltagstätigkeit. Für die vorbildlichen Beiträge, welche die Stuttgarter Kickers zur Verbreitung des Gedankens der Leibesertüchtigung und des Geistes der sportlichen Kameradschaft und der Fairneß erbracht haben, gebührt ihnen Anerkennung und Dank. Möge dem Verein weiterhin viel Glück und Erfolg beschieden sein!*

A handwritten signature in dark ink, which reads "H. Filbinger". The signature is written in a cursive style with a large, prominent initial "H".

Dr. Hans Filbinger  
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.



Das 70jährige Jubiläum des ruhmreichen Vereins Stuttgarter Kickers e. V. fällt in eine Zeit, in der sich strukturelle Veränderungen vieler Gemeinschaftsformen beinahe geräuschlos, aber doch selbstverständlich vollziehen. Auch die Turn- und Sportvereine sind in diesen Umformungsprozeß einbezogen, und es bedarf nüchternen und sachlicher Überlegungen, den Forderungen unserer modernen Gesellschaft und deren Arbeitswelt gerecht zu werden.

Ein umfassendes Übungsangebot für den Spitzen- und Breitensport wird erwartet, überkommene Formen der Geselligkeit werden abgelehnt, die Zahl der ehrenamtlichen Helfer reicht nicht aus, die Funktion des Vereins zu sichern und deren Haushaltspläne sind nur noch mit Mühe auszugleichen. Bei der gesellschaftspolitischen Bedeutung, welche gerade den Turn- und Sportvereinen zukommt, erscheint es unerlässlich, diesen Sorgen nachzugehen und die Möglichkeiten einer spürbaren und dauerhaften Hilfe zu erkunden.

Ich bin überzeugt, daß die Aufgaben, die sich gerade dieser Jubiläumsverein gestellt hat, höheren Einsatz als in den Jahren der Vereinsgründung erfordern, aber ich zweifle nicht daran, daß es an der Initiative, an der Improvisationskunst und am Mut zum Experiment in dieser Gemeinschaft nicht fehlen wird, das gesteckte Ziel zu erreichen.

So wie wir gemeinsam die Bildungsanforderungen unserer Gesellschaft meistern müssen, genauso ist uns die Aufgabe gestellt, den Leibesübungen und dem Sport den notwendigen Standort zu sichern.

Der Sportverein Stuttgarter Kickers, dem ich zu seinem Jubiläum herzliche Wünsche entbiete, wird hierbei ein unerlässlicher Partner sein.

Prof. D. Dr. Wilhelm Hahn  
Kultusminister des Landes Baden-Württemberg



*Es ist mir eine große Freude, dem Sportverein Stuttgarter Kickers e. V. im Namen seiner Heimatstadt die herzlichsten Glückwünsche zum 70. Jubiläum aussprechen zu können.*

*Als im September 1899 ein paar sportbegeisterte Männer die Stuttgarter Kickers gründeten, ahnten sie sicher noch nicht, daß sie damit den Grundstein zu einem erfolgreichen, überall beliebten und weit über die Grenzen Stuttgarts hinaus geachteten Großverein gelegt hatten. Dem Weitblick der Vereinsführung, die die Ideale des Sports in guten und in schlechten Tagen stets gewahrt hat, und der Treue der Mitglieder ist es zu verdanken, daß die „Blau-Weißen“ immer ein Hort der sportlichen Ertüchtigung und der menschlichen Begegnung waren.*

*Wenn der gute Geist, das Streben nach sinnvollem Sport und die kameradschaftliche Verbundenheit unter den Mitgliedern weiterhin die tragenden Säulen des Vereins sind, werden unsere Kickers noch viele Jubiläen als erfolgreicher Sportverein begehen können.*

*Dr. Arnulf Klett  
Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart*



*Was der deutsche Sport ist, ist er durch seine Vereine. Sie sind das wertvollste an dieser großen Bewegung von nun schon über neun Millionen Mitgliedern.*

*Und immer wieder sind es die Namen der großen alten Klubs, die faszinieren. „Stuttgarter Kickers“, das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als ein Kapitel ehrenvollster deutscher Sportgeschichte.*

*Hervorragende Männer haben den Verein durch sieben Jahrzehnte geführt, durch schwere und schwerste Zeitläufe. Weitschauend wußten sie um das Notwendige und immer um rechte Rangordnung und gutes Maß. Aber das ist es nicht allein, so würde es auch nicht genügen. Man spürt die Sorge und die Liebe für die Jugend. Diese wiederum hat es mit großen Leistungen und vorbildlicher Haltung gedankt.*

*Kurz und gut: Die Stuttgarter Kickers mögen auch in den vor ihnen liegenden Jahrzehnten bleiben, wie sie in den vergangenen waren. Und wenn ihr Beispiel wirkt, dann braucht uns um die Zukunft des deutschen Sports nicht bange zu sein. Das wiederum mag am Jubiläumstage festgestellt werden wie ein Dank.*

A handwritten signature in black ink, reading "Willi Daume". The signature is written in a cursive, flowing style.

Willi Daume  
Präsident des Deutschen Sportbundes und des  
Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland



*Die Stuttgarter Kickers sind ein Verein mit großer Tradition und einem Namen, der im deutschen Sport guten Klang hat. Sicher wird ihnen die bedeutende Vergangenheit zugleich den Ansporn geben, ihre sportliche Zukunft mit dem gleichen Erfolg zu gestalten.*

*Der Fußballsport hat, vor allem durch das Leben und die Leistungen unserer Vereine, eine Ausbreitung und Entwicklung erlebt, die vor 70 Jahren auch seine optimistischen Anhänger kaum voraussagen gewagt hätten. Inzwischen hat sich vieles gewandelt. Gerade in unserer Zeit erwachsen den Vereinen neue Aufgaben. Sie zu meistern erfordert — unter anderen Voraussetzungen und mit anderen Mitteln — die gleiche Begeisterungsfähigkeit und die gleiche Unternehmungslust, die einmal die Vereinsgründer in der Pionierzeit des modernen Sportes auszeichneten.*

*Wir wünschen den Stuttgarter Kickers am Tage ihres 70jährigen Jubiläums, an dem dieser Verein mit berechtigtem Stolz auf seinen bisherigen Weg zurückblicken kann, viel Glück für die kommenden Jahre und Jahrzehnte.*

*H. Gösmann*

*Dr. Hermann Gösmann  
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes*



*Die Feier des 70jährigen Bestehens des Sportvereins Stuttgarter Kickers ist zugleich ein festliches Jubiläum der deutschen Leichtathletik. In dieser ruhmreichen Vereinsgemeinschaft hat der olympische Sport stets eine besondere Pflegestätte durch Generationen hindurch gefunden. Aus der breiten Basis der vorbildlichen Vereinsarbeit in der Leichtathletik sind immer wieder hervorragende Spitzenkräfte gewachsen, die den Glanz des Namens der Stuttgarter Kickers in aller Welt bis auf den heutigen Tag erstrahlen ließen.*

*Aus ihrer stolzen Vergangenheit heraus ist den Stuttgarter Kickers, vorbildlich geführt von bewährten Männern und Frauen, eine traditionsgetreue, starke und glückliche Zukunft sicher, der gerade an den Jubiläumstagen die besten Wünsche der gesamten deutschen Leichtathletik gelten.*

*Dr. Max Danz*

Dr. Max Danz  
Vorsitzender des Deutschen Leichtathletik-Verbandes



*Der Sportverein Stuttgarter Kickers darf in diesen Tagen sein 70jähriges Vereinsbestehen begehen. Die ganze Württ. Turn- und Sportbewegung entbietet Ihnen aus diesem Anlaß die herzlichsten Grüße und verbindet damit gleichzeitig den herzlichen Dank für alles, was der Sportverein Stuttgarter Kickers in den langen Jahren seiner Vereinsgeschichte für Spiel und Sport getan hat. Den Verein an dieser Stelle vorzustellen, alle seine Leistungen zu würdigen und die besondere Bedeutung des Vereines im gesamten Württ. Turn- und Sportleben darzustellen, ist unmöglich. Dies würde den Rahmen dieser Grußadresse sprengen.*

*Ein Verein Ihrer Größe und Leistungsstärke darf mit großem Stolz auf das in all den vielen Jahren Geleistete blicken. Der Württ. Landessportbund kann nur in dieser Stunde all den Männern und Frauen, die in den 70 Jahren Ihres Vereinsbestehens die Geschicke des Vereines lenkten, von ganzem Herzen Dank sagen. Sie waren echte Pioniere des Sports und sind es heute noch, in vielfältiger Weise und in verschiedenen Ebenen. Wenn der Sport heute einen wichtigen Platz in der modernen Gesellschaft einnimmt, wenn er ein wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Kulturpolitik unseres Landes ist, dann ist das mit ein hohes Verdienst unserer Vereine, die von den Anfängen der Turn- und Sportbewegung an bis zum heutigen Tage Keimzellen der Leibesübungen waren und bleiben werden. Dabei werden wichtige Akzente dieser Entwicklung durch leistungsstarke Großvereine Ihrer Prägung und Ihrer Struktur gesetzt.*

*Wir wünschen und hoffen, daß der Sportverein Stuttgarter Kickers auch in Zukunft seine sportlichen Aufgaben in der gleichen Weise erfüllen möge wie in den vergangenen Jahren. Dazu wünschen wir ihm recht viel Erfolg, Glück und Freude.*

*Hans Gmelin, Oberbürgermeister der Stadt Tübingen*

*1. Bundesvorsitzender des Württembergischen Landessportbundes*



Als sich vor 70 Jahren einige sportbegeisterte Männer zusammenfanden, um die Stuttgarter Kickers zu gründen, gaben diese sich selbst und den nachfolgenden Generationen eine Aufgabe, die über sieben Jahrzehnte hinweg in ihrer Zielsetzung geblieben ist: Körper und Geist in Spiel und sportlichem Wettkampf zu größeren Leistungen fähig zu machen und sich im Bereich unserer menschlichen Gesellschaft durch die gemeinsame Freude an Spiel und Wettkampf einen einfachen Weg zu unbeschwertem Erleben zu öffnen.

Die Geschichte der Stuttgarter Kickers ist dann auch in ihrer Vielschichtigkeit von solchem Denken und Handeln geprägt worden. Aus der Arbeit und den Leistungen zahlloser „Kickers“ und aus einer Vielzahl bedeutungsvoller Ereignisse und großer sportlicher Erfolge erwuchs eine weit über unsere Grenzen hinaus beachtete Tradition, die heute durch uns gegenwärtig und lebendig geblieben ist. Ob sie auch unserer heranwachsenden Jugend zu nützlichem Leitbild und gesundem sportlichem Geist verhelfen wird, soll sich zeigen. Ihr diese Welt jung gebliebener Traditionen zu vermitteln, gehört heute zu unseren großen und entscheidenden Aufgaben.

Wie immer die Führungsaufgaben unserer Vorstände der vergangenen 70 Jahre in ihren Schwierigkeitsgraden auch zu bemessen sind, die Problematik des Vertragsfußballs und der Umwertungsprozesse unserer modernen Zeit haben die Führungsgremien der letzten zwanzig Jahre bis in unsere Tage in stets steigendem Maße vor Anforderungen gestellt, deren Bewältigung meist nur mit beträchtlichen Opfern an Kraft, Gut und Zeit möglich war. Lassen sie mich deshalb beim Rückblick auf die hinter uns liegenden 70 Jahre diesen und meinen heutigen Mitarbeitern einen besonderen Dank abstatten.

Unser treues Gedenken und unser aller Dank gilt in diesen Tagen des Jubiläums aber auch allen, die jemals als Aktive, Sportlehrer, Betreuer, Mitarbeiter und leitende Männer und Frauen in unseren Reihen mitgewirkt haben. Gerne erinnern wir uns hierbei auch an die große Zahl unserer treuen Anhänger und aufrechten Freunde. Auf ihnen allen, auf ihrer Tatkraft und ihrem Geist ruhen in Vergangenheit und Gegenwart unsere Stuttgarter Kickers, die in den weiteren Jahrzehnten von kommenden Generationen im Sinne ihrer Gründer in eine verheißungsvolle Zukunft getragen werden mögen.

Walter Queißner

1. Vorsitzender des SV Stuttgarter Kickers



1914 — 1918  
Dem  
Gedächtnis  
unserer gefallenen  
Kameraden  
in Dankbarkeit  
Die Schützener  
Liderei

1939-1945



Was Jubiläumshefte und alte Jahrgänge der Vereinsnachrichten zur Chronik der Stuttgarter Kickers berichten.  
Zusammengestellt von Dr. Harald Schmidt

## Die Zeit der Gründung

Der Gedanke, den Verein zu gründen, der nachher der Sportverein Stuttgarter Kickers werden sollte, ward in Cannstatt geboren. Im Schoße des Cannstatter Fußballklubs reifte der Keim, der, als seine Zeit gekommen war, als ein neues Wesen ins Leben trat, das zukunftssicher seine eigenen Wege ging. So sind wir keine Urgründung, sondern aus einer Absplitterung entstanden. Die Trennung vom Stammverein führte uns auch örtlich aus den Niederungen des Neckartales über den Stöckach hinweg auf die Höhen von Degerloch, die damit eine der historischen Kampfstätten Deutschlands wurden: Diese *secessio in montem sacrum* hat unsere spätere Größe begründet. Zunächst eine kurze Rückschau auf den Fußballsport in Stuttgart an der Wende des 20. Jahrhunderts. Man wird wohl sagen können, daß Cannstatt die Wiege des süddeutschen Fußballsports überhaupt war. Ein weltbekanntes Bad — der Kursaal ist noch heute Zeuge dafür —, es zog Ausländer an, die ruhig und billig leben wollten. Junge Amerikaner und Engländer tummelten sich in den achtziger Jahren unauffällig auf dem Wasen. Der Stuttgarter kam nur beim alljährlichen Volksfest über die alte Holzbrücke dorthin. Die Cannstatter Jugend fand auch bald Gefallen am Fußball, und so erblickte der wohl älteste Fußballklub Süddeutschlands, der Cannstatter Fußballklub, im Jahre 1888 das Licht der Welt. Er pflegte zunächst den Fußballsport ausschließlich in der Form des Rugby und hatte in dieser Sportart außerordentliche Erfolge. Noch 1898 hielt er

die Spitze unter den süddeutschen Rugbyvereinen.

Der älteste Stuttgarter Fußballklub ist der FV 1893, der neben dem vornehmlich betriebenen Rugby auch Assoziationsfußball spielte. Im letzteren zeigten beachtenswerte Leistungen der im Jahr 1904 aufgelöste FC 1894 Stuttgart, der Süddeutsche Fußballklub, der FC Karlsvorstadt (Sportfreunde), beide 1896 gegründet. Zwischen den letztgenannten Vereinen herrschte stets große Rivalität, die in teils herzerfrischend harten Kämpfen auf dem Degerlocher Exerzierplatz ihren Ausdruck fand. Auf der Feuerbacher Heide hatte der FV Schwaben seinen Spielplatz. Neben dem FV 1893 tummelte sich auf dem Stöckachspielplatz noch der FC "Arminia", der im Sommer 1899 durch besonders glänzende Spielergebnisse auffiel. Er ging im gleichen Jahre im FV 1893 auf. In Cannstatt hatte neben dem Cannstatter FC noch der FC Stern und der Kronenklub seine Pforten aufgeschlagen. Letzterer vereinigte sich später mit dem FV 1893, dem jetzigen VfB Stuttgart.

Auch der Cannstatter FC konnte sich später im Assoziationsfußball sehen lassen, er erreichte jedoch hier seine spielerische Bedeutung im Rugby nicht. Das wurde erst anders, als er sich im Jahre 1897 eine Jugendabteilung zulegte. W. Löble, genannt Bill, der ältere Bruder unseres Internationalen Otto Löble, führte sie. Mittwochs und samstags wurde auf dem Wasen fleißig geübt. Je nach den Bodenverhältnissen steckte man das Spielfeld ab. Alles, auch das Richten der

Bälle, besorgten die Spieler selbst. Das Räumen des Platzes geschah dann so schnell, daß der Feldschütz, dessen Auftauchen immer das Signal zum Spielabbruch bedeutete, stets das Nachsehen hatte. Im Garten an der Veielquelle betätigte man sich dann harmlos als Tennisspieler; denn das Fußballspielen war auf dem Cannstatter Wasen verboten. Die Entwicklung des Vereins scheiterte an dieser Tatsache. Viele ältere Spieler verließen den Verein, die übrigbleibenden, meist jüngere, fanden keine rechte Stütze und kein Verständnis mehr bei ihm, obwohl trotz des schlechten Platzes an der König-Karls-Brücke alle vom besten Willen beseelt waren, die Farben des Vereins würdig zu vertreten. Nachdem die Austragung von Wettspielen mit den Karlsruher Vereinen (KFV und Phönix) der Kosten wegen verweigert worden war, während die älteren Mitglieder die Anlage eines weiteren Tennisplatzes für besonders notwendig hielten, traten die jüngeren Mitglieder: Stier, Karl Levi, Trapp, Megner, Viktor Mäulen, E. Levi und Mössner, fast lauter Stuttgarter, anfangs September aus dem Verein aus, nachdem sie noch auf einem vom Cannstatter FC am 2. September 1899 auf dem Wasen veranstalteten Sportfest ihr Können bewiesen hatten. Zu diesem Sportfest waren sämtliche Cannstatter und Stuttgarter Vereine eingeladen. Das Ergebnis war, daß der Verein von 12 Konkurrenzen 11 erste Preise errang, darunter die 400-Meter-Staffel in der Besetzung Trapp, Gerlach, Mäulen und Levi.



Die Gründungsmitglieder  
Wolf, Stier, Trapp, Dreher, Salg

Das Fähnlein der Abtrünnigen hatte damit die Brücken zu seinem Stammverein abgebrochen und es beschloß, alsbald zur Gründung eines neuen Vereins zu schreiten. Dieser Entschluß wurde gefaßt in den Stuttgarter Anlagen, als die jungen Leute des Abends von einem Übungsspiel heimkehrten. Es galt zunächst, dem neu zu gründenden Verein Anhänger zuzuführen und Mitglieder für ihn zu werben. Von den älteren Spielern des Cannstatter FC folgten Arthur Beier und Fred Wilson alsbald. Aus Freunds- und Sportkreisen kam weiterer Zuzug, so Dreher, Zeh, Spandau, Schust vom FC 1894, Fenner vom FC Karlsruhstadt (FC Zürich), Julius Wolf vom FV Schwaben, Häuber und Sehlbach von Pforzheim. Mit ihnen kamen für die neue Sache begeisterte Freunde und Bekannte: A. Salg vom FC Karlsruhstadt, Dürr, genannt Richway, vom FV Schwaben, Gerst von Pforzheim, ein Berliner namens Schröder, von dem von Trapp und Megner geführten Schülerklub Wagenburg Keuerleber, Eckert, O. Ernst, v. Wächter, Schaal, Zettler, Bub.

Die Vorbesprechungen fanden im Bürgerbräu in der Kronprinzstraße statt. Karl Levi übernahm vorläufig die Geschäftsführung. Am 15. September fand eine vorbereitende Versammlung statt, am 21. September 1899 konnte man zur Gründungsversammlung schreiten, die, von 21 Teilnehmern besucht, den einstimmigen Beschluß faßte, einen neuen Verein zu gründen, in dem nur Assoziationsfußball unter Verzicht auf Rugby und außerdem Leichtathletik betrieben werden sollte. In den ersten Ausschuß des Klubs wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Hans Schröder, 2. Vorsitzender: Karl Levi, Kassier: Anton Salg, Schriftführer: Hans Spandau, 1. Spielleiter: Viktor Mäulen, 2. Spielleiter: Adolf Jegglin, Zeugwart: Julius Megner, Vertreter der Passiven: Gustav Dreher. Die vorläufig ausgearbeiteten Satzungen, die den Verhältnissen entsprechend recht einfach waren, wurden angenommen, galt ja doch der Hauptteil der Verwaltungsarbeit nur der Durchführung des Spielbetriebs mit einer und später zwei Fußballmannschaften. Charakteristisch für die Auffassung der

Gründer über die künftige Bedeutung ihres Vereins war der Paragraph, der besagt: "Die Gelder des Klubs dürfen nur zur Anschaffung von Spielgeräten und zur Repräsentation des Klubs verwendet werden." Die jungen Leute hatten demnach nicht bloß sportliche, sondern auch gesellschaftliche Aspirationen. Der Verein ist sich darin bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Eine weitere Bestimmung lautete: "Das Aushelfen bei Wettspielen anderer Vereine ist verboten, ebenso die Mitgliedschaft bei anderen Stuttgarter Vereinen, die die gleichen Zwecke verfolgen." Mit der ersteren Bestimmung ist der Verein der Entwicklung um Jahre vorausgeeilt. Der Vereinsbeitrag wurde auf 12 Mark im Jahr festgesetzt, er blieb es bis im Jahr 1918, und ist seit der Festigung unserer Währung anfangs 1924 wieder eingeführt.

Auch der Name und die Farben des Vereins haben ihre Geschichte. Die Satzung sagte: "Die Spielkleidung ist folgendermaßen: schwarze Hosen, weiße Blusen mit blauer Streifung." Die verschiedensten Farbkombinationen waren zuvor erwogen worden. Man dachte insbesondere aus naheliegenden Gründen an die württembergischen oder die städtischen Farben. Ehe man sich jedoch endgültig entschließen wollte, sollte eine Kommission aus den Herren Dreher und Zeh Farbmuster beschaffen. In jener Zeit, die nicht so farbenfreudig war wie unsere, hatte man damit seine liebe Mühe. In der Gründungsversammlung wurden die Farben blauweiß nach heißem Kampf und langer Debatte angenommen. Es waren die Farben der damals berühmten Berliner "Viktoria", die ein Teil der Mitglieder damit übernehmen wollte. Andere schwärmten für blauweiß in Anlehnung an die Farben des Rennstalls Weinberg, der gerade im Jahr 1899

außerordentliche Rennerfolge erzielt hatte. So ergab sich, wenn auch mit verschiedener Begründung, eine Mehrheit für unsere jetzigen Farben.

Der Vereinsname war rascher gefunden. Er mußte Fußballklub Stuttgarter "Kickers" (so war die ursprüngliche Schreibweise) heißen. Man war sich schon einige Jahre vor der Gründung in den Kreisen der alten Realgymnasiasten und Friedrich-Eugen-Real-schüler darüber einig, daß, wenn man sich einmal in einem neuen Klub zusammenfände, er nur diesen Namen tragen könnte. Bezeichnend ist übrigens, daß einige Mitglieder mit den Farben der Viktoria auch ihren Namen übernehmen wollten. Andere wieder hätten zu gern den Verein nach dem damals und auch heute noch berühmtesten englischen Klub "Aston Villa" genannt, in dem sie den Inbegriff und das erstrebenswerte Ziel sportlicher Vollendung erblickten. Der Gedanke mag uns heute etwas absonderlich anmuten, aber man sieht daraus, daß die jungen Leute von damals Großes vorhatten und bereit waren, nach dem Höchsten im Sport zu greifen. Die Kickersanhänger siegten. Ihnen hatten es die Karlsruher Kickers angetan, die anfangs der neunziger Jahre unter Führung von Walther Bensemann so großes Aufsehen erregt hatten. Sie hießen sich nach ihrem Sieg über Cannstatt, Straßburg und Genf Kontinentmeister. Aus ihnen entstanden dann zwei der berühmtesten deutschen Vereine, der Karlsruher Fußballverein und der FC Phönix, die so unendlich viel für den deutschen Fußballsport geleistet haben und den Stuttgarter Kickers Lehrmeister geworden sind. Ein tragisches Geschick wollte es, daß beide, einst deutsche Meister, in den Jahren 1923 und 1924 dem Abstieg in eine niederere Klasse verfielen, nachdem schon



einmal, im Jahre 1913, der Beschluß des außerordentlichen Verbandstags in Mainz den KFV in Würdigung seiner besonderen Verdienste vor dem gleichen Schicksal bewahrt hatte.

Die Leitung des Vereins erkannte alsbald, daß eine Entwicklung des Fußballsports ohne organisatorische Zusammenfassung der führenden Vereine nicht möglich sei. Sie erfaßte deshalb die erste Gelegenheit, dem Süddeutschen Fußballverband beizutreten, der bereits 1898 in Karlsruhe gegründet war. Sein erster und langjähriger, bewunderter Führer war Nohe, dessen rechte Hand Dr. med. Manning, Straßburg, der später in New York den deutschen Fußballklub gründete. Eine wichtige Rolle spielte auch Dr. Karding, Freiburg, später Stadtkämmerer von Berlin. Ein kleiner Kreis vereinigte sich unter Nohes Zepter: der Freiburger FC, der Straßburger FV, der Karlsruher FV, der 1. FC Pforzheim, die Mannheimer FG (jetzt VfR), der Hanauer FC 1893. Das war so ziemlich alles, was im Jahre 1900 dem SFV angehörte. Am 8. Juli 1900 traten die Stuttgar-

ter Kickers anlässlich eines außerordentlichen Vertretertages des Verbandes in Stuttgart diesem als erster Stuttgarter Verein bei. Am gleichen Tage siegte die 1. Mannschaft gegen den 1. FC Pforzheim auf dem Stöckachplatz mit 4:2.

Die schwierigste Frage war die der Beschaffung eines Spielplatzes. Da der Cannstatter Exerzierplatz von der Militärverwaltung für die leibesübungtreibende Jugend gesperrt und der Volksfestplatz zwischen König-Karls-Brücke und dem Wasen teils als Schafweide, teils als Spielplatz an die Cannstatter Vereine "Krone" und "Stern" vergeben, im übrigen in kaum spielbarem Zustand war, kam eine Rückkehr nach Cannstatt nicht in Frage. In Degerloch waren die vorhandenen Spielplätze von den dort altingesessenen Vereinen FC Stuttgart, Germania 1894, FC Karlsruhstadt, Süddeutscher FC 1896, FC Viktoria, Pfeil Stuttgart-Degerloch und noch einigen Zwergvereinen zum Schrecken der sonntäglichen Spaziergänger dicht besetzt. Nicht besser sah es auf dem Stöckachspielplatz aus, wo der FV 1883,



S. K. Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg  
 Protektor des Fußballklubs „Stuttgarter  
 Kickers“

die Arminia, Revidia und der Schülerklub Wagenburg angesiedelt waren. Auf dem dritten Spielgelände im Stuttgarter Gebiet, der Feuerbacher Heide, hauste der FV Schwaben.

Man entschloß sich, um Zuweisung eines Spielfelds auf dem Stöckach bei der Stadtverwaltung einzukommen. Es wurde dem Verein das schmale, kurze, abschüssige und verwahrloste obere Stück für den Sonntagmorgen zwischen 10 und 12 Uhr überlassen. Dafür hatte jeder Aktive eine Jahresgebühr von 1 Mark zu bezahlen. Zu Wettspielen konnte dieses Plätzchen nicht benützt werden. Vier Sonntage im Jahr durften wir nachmittags den großen Platz beanspruchen, zweimal Eintrittsgeld bis zu 20 Pfennig erheben. Bis die Platzbenützung geregelt war, behalf man sich mit Gesellschaftsspielen auf den Plätzen anderer Vereine. Soweit dies nicht auf freundschaftlichem Wege gelang, forderte man die „alten Vereine“ zum Wettbewerb heraus. Gleich das erste Spiel gegen den FC Stuttgart glückte mit 11:0; es fand vormittags auf dem Stöckach statt. Den FC Karlsvorstadt und den Süddeutschen FC suchte man in Degerloch auf, beidesmal mit einem 4:1-Sieg heimkehrend.

Auch die Leichtathletik hatte man sich nicht umsonst aufs Programm geschrieben, und ehe das erste Vereinsjahr vergangen war, trat man mit einem großen Sportfest an die Öffentlichkeit. Es war am Sedanstag 1900, und man wählte mit Vorbedacht diesen geschichtlichen Gedenktag des deutschen Volkes für die Kampfspiele aus, den man durch nichts besser ehren zu können glaubte, als daß in sportlichem Wettkampf deutsche Jugend ihre Kraft erprobte. Bei diesen von allen Stuttgarter Vereinen beschickten Wettkämpfen, die auf dem Stöckachspielplatz ausgetragen wurden, ernteten die Kickers die größten Erfolge unter sämtlichen Teilnehmern; unter anderem errangen sie in der 400-Meter-Staffel den Sieg und damit ihren ersten, von der Württembergischen Metallwarenfabrik gestifteten Ehrenpreis (eine große Bronzefigur eines Fußballspielers, die heute noch auf dem Stammtisch des Ver-

eins ihren Ehrenplatz hat). Die Staffel lief in der Aufstellung Trapp, Dreher, Mäulen, Levi. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß auch der 1. Preis im Tauziehen gegen den Athletenklub erkämpft wurde.

Große Freude und Begeisterung erregte es, als bekanntgegeben wurde, daß die 1. Fußballmannschaft (es war damals noch die einzige) zu ihrem ersten auswärtigen Wettbewerb nach Straßburg eingeladen wurde. Doch die Freude war größer als der Barbestand in der Vereinskasse, und trotz aller Bemühungen war das Reisegeld nicht zusammenzubringen. Schließlich fehlte noch ein Taler. Dieser wurde von einem damaligen Anhänger, dem späteren Mitglied Karl Zeh, in großherziger Weise gestiftet. So konnte die Reise unternommen werden. Das Glück war der Mannschaft nicht hold, und sie brachte die erste Niederlage mit 2:7 Toren nach Hause, die zu beherrschender Einkehr mahnte. Arthur Beier übernahm nun die Leitung des Trainings. Der erste Winter sah die Mannschaft in tiefem Schnee trainieren. Beier kannte keine Rücksicht: Baden, Marschieren, auch Versuche auf Schneeschuhen hielten die Mannschaft zusammen. Im März 1900 ließ er dann den Meister des Karlsruher Fußballbundes, die Frankonia, kommen und sah seine Mühe belohnt. 4:2 siegten die Kickers über einen Gegner, der damals neben dem KFV als der beste süddeutsche Fußballverein galt. Die unter Führung Bensemans den Kontinent bereisende englische Berufsspielermannschaft versuchten wir auf ihrer Durchreise vergeblich zu einem Spiel zu gewinnen; Arthur Beier spielte gegen sie in Karlsruhe als Mitteläufer mit.

Die Spielgelegenheit im Stöckach besserte sich bald. Der FC Arminia ging im FV 1893 auf, der nur noch Rugby spielte und das große Spielfeld selten brauchte. Die „Wagenburg“ wurde aufgelöst, die meisten ihrer Mitglieder waren schon mit Trapp und Megner zu den Kickers übergetreten. Der große Platz im Stöckach konnte uns von der Stadtverwaltung nicht länger vorenthalten werden, da wir die meisten Jahreskarten

gelöst hatten. Schon damals waren wir auf der Suche nach einem eigenen Platz auf dem Weißenhofgelände und in Ostheim. Der freie Platz bei der Möbelfabrik Schöttle zwischen Sedan-, Neckar- und Metzstraße hätte uns gefallen, aber wir fanden nirgends Kredit. Wir versuchten, einen Zweckverband mit den anderen Stuttgarter Fußballvereinen zu gründen, um in Degerloch ein gemeinsames Stadion zu erstellen, aber die bei den Verhandlungen auch zur Beratung stehende Aufstellung einer Stuttgarter Städtemannschaft fand ein eigennütziges Geschlecht. So kam nichts zustande. Als wir im Herbst 1900 unser erstes Verbandsspiel gegen den KfV im Stöckach machen wollten, fanden wir den Platz von der Polizei gesperrt, weil der damalige Verwalter desselben, ein Stadtrat, es nicht gestattete, auf dem durch starken Regen in der Nacht aufgeweichtem Spielfeld zu spielen. Wir spielten dennoch (0:9) und sahen uns alsbald durch die Stadtverwaltung von der weiteren Benützung trotz schon bezahlter Jahreskarten ausgeschlossen. Ein Jahr ohne Platz und nirgends eine Möglichkeit unterzukommen! Man behalf sich mit Gastspielen hier und auswärts, bis man auf dem Rathaus wieder gnädige Aufnahme fand, dank dem verständnisvollen Eingreifen von Dr. Göbel, dem nachmaligen Oberbürgermeister von Heilbronn.

Auch im Innern hatte der Verein eine schwere Krise durchzumachen. Die Anhänger des Rugbysports hielten 1902 ihre Zeit für gekommen und wollten trotz des Beschlusses der Gründungsversammlung die Einführung dieser Sportart im Verein erzwingen. Nachdem der Ausschuß ihren Antrag abgelehnt hatte, trieben sie die Sache bis zur Vollversammlung des Vereins, die

mit starker Mehrheit den Antrag verwarf. Die Anhänger des Rugby traten darauf aus und zum FV 1893 über. Hier liegt die Wurzel der Rivalität dieses Vereins, des jetzigen VfB.

Hart faßte uns das Schicksal an, aber es konnte die im Verein lebende Tatkraft nicht brechen. Auf dem einmal begangenen Weg gab es keine Umkehr, denn wir verfolgten auch das Ziel, gegen das überall herrschende Vorurteil gegenüber dem Fußballsport anzukämpfen. Keine Tageszeitung nahm eine Mitteilung über unsern Sport auf; die Schulmänner wetterten gegen das aufkommende Geschlecht der Sportleute; die Turnvereine stießen ihre Mitglieder, die Fußball spielen wollten, von sich. Es war die Zeit, da die Broschüre des Professors Plank gegen das Fußballspiel, "Fußlümmelei", in allen Buchhandlungen hing und selbst eine bedeutende Stuttgarter Zeitung sich dessen Inhalt zu eigen gemacht hatte. Ein von unserem C. Levi verfaßter Gegenartikel wurde zurückgewiesen. Über Todesfälle beim amerikanischen Rugby wurden in den Zeitungen mit dem Hinweis auf das gefährdende Aufkommen des Fußballsports auch in Deutschland tendenziöse Berichte wiedergegeben. Alle Aufklärungsversuche scheiterten an der damaligen Einstellung der Redaktionen.

Es war klar: Nur die Tat, der einwandfreie Beweis, daß Fußballspielen weder gefährlich und unschön noch verrohend und gesundheitsschädlich sei, konnte die Gegner entwaffnen. Wenn der Beweis in Stuttgart gelungen ist, so wurde er durch die Spielweise und Kampfesart der Kickers erbracht: Aus manchem Saulus wurde ein Paulus. Es wurde Tradition, den Sport in anständiger Weise zu betreiben und sein Wesen und

seine Auswirkung stets von höherer Warte aus zu betrachten. Dazu gehörte freilich eine gute Vereinsleitung, die nichts versäumte, um den Erfordernissen der Zeit und des Fortschritts im Sport jeweils gerecht zu werden. Dazu gehörte ferner, die Allgemeinheit für die Sache zu gewinnen; dies geschah durch Veranstalten von Spielen mit nur solchen Vereinen, die in der gleichen Richtung arbeiteten, deren Können mit dem der Kickers gleich oder ihm überlegen war und deren Auftreten auf die gleich gute Leistung schließen ließ.

Jeder Fußbreit Boden für den Fußballsport mußte in der Öffentlichkeit erkämpft werden. Noch gab es keine Interessenvertretung der Leibesübung treibenden Vereine gegenüber den Behörden, wie wir sie heute besitzen. Die Spitzenvereine waren dazu berufen, für den Sport zu werben, sie waren die Träger der Sportkultur. Kaum je hat sich wohl ein Verein gleich wie der unsrige mit seiner Gründung an die Spitze aller Sportvereine seiner Stadt, ja des ganzen Landes gesetzt, und so konnte es nicht ausbleiben, daß er die Öffentlichkeit auf sich lenkte. Es war ihm daher eine ganz besondere Genugtuung, als im Jahre 1907 Seine Kgl. Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg die Schirmherrschaft über den Verein übernahm und späterhin durch Teilnahme an allen großen sportlichen Veranstaltungen des Vereins sein warmes Interesse für ihn und den Sport bekundete. Damit rückte dieser auch in gesellschaftlicher Hinsicht in die vorderste Reihe der Stuttgarter Vereine ein. Die Staatsumwälzung im November 1918 veranlaßte Seine Kgl. Hoheit, zum tiefsten Bedauern des Vereins die Schirmherrschaft niederzulegen.

## Das Werden und Wachsen der Fußballabteilung von 1899 bis 1924

In Deutschland fand der eirunde Ball zuerst Eingang in Hannover 1878, Frankfurt 1880, Cannstatt 1882. Der Assoziationsfußball bürgerte sich in Cannstatt in den 1890er Jahren ein, in Karlsruhe 1891, in Stuttgart, Hanau, Frankfurt, Freiburg 1893, in Straßburg, Pforzheim, Baden-Baden 1894. Durch den Eintritt unseres Vereins in den Süddeutschen Fußballverband trat er in nähere sportliche Verbindung mit den bestehenden bedeutenden Fußballvereinen. Die beste Gelegenheit hierzu boten die Meisterschaftsspiele im Süddeutschen Fußballverband, an denen wir seit Herbst 1900 teilnahmen und auf deren Verlauf wir einen von Jahr zu Jahr an Bedeutung wachsenden Einfluß gewinnen sollten.

### *Die Kickers im Kampf um die Meisterschaft des SFV*

#### *Vor dem Krieg*

Nach dem Beitritt zum SFV beteiligten wir uns seit 1900 an den regelmäßigen Verbandsspielen. 1900 waren wir ohne Gegner im Land, weil wir zunächst der einzige württembergische Verein im SFV waren, und wurden zum Gaumeister erklärt. Diesen Titel hatten wir ununterbrochen bis 1914 inne. 1901 fanden wir als Gegner den FC Stuttgart 1894 und FV Schwaben, 1902 diese beiden mit dem Süddeutschen FC, 1903 den letzteren und den FV Schwaben, 1904 den Süddeutschen FC, FV Schwaben, FC Karlsruhvorstadt und den Privatturnverein Ulm,

1905 den letztgenannten und den Süddeutschen FC, 1906 den FC Karlsruhvorstadt und Süddeutschen FC, 1907 den FC Karlsruhvorstadt und FC Union, 1908 die Sportfreunde (erstmalig im Ligasystem des Südkreises), 1909–1911 diese und FC Union, 1912 die Sportfreunde, Union und VfB, 1913 FC Union, Sportfreunde und VfB. Für den Fortschritt des schwäbischen Fußballsports zeugt die Tatsache, daß 1912/13 die aus acht Vereinen bestehende Südkreisliga vier Stuttgarter Vereine neben Pforzheim, Karlsruher FV, Phönix und Freiburger FC aufwies.

Die Kämpfe um die Südkreis- und weiterhin um die Süddeutsche Meisterschaft gestalteten sich mit dem Wachsen des Verbands von Jahr zu Jahr interessanter und schwieriger. Solange die Zahl der Vereine gering war, wurde je nur ein Spiel ausgetragen und der Verlierende schied ohne weiteres aus dem Wettbewerb aus. Im Jahr 1900/01 unterlagen wir dem KFV mit 0:9, 1901/02 dem FC Pforzheim mit 5:1 Toren, 1902/03 nach Überwindung der Münchner Bayern und des FC Pforzheim mit je 4:1 wiederum dem KFV mit 0:7 und ebenso 1903/04 und 1904/05 je mit 0:2. 1905/06 besiegten wir den Freiburger FC 3:2, Bayern 5:0, um in Mannheim dem FC Pforzheim mit 1:5 zu unterliegen, diesem Verein damit als Nachfolger des KFV die Süddeutsche Meisterschaft überlassend. In den Kreisspielen 1906/07 nach Punkten spielten wir gegen Freiburg 1:3 und 0:0, gegen KFV 1:3 und 3:1. Freiburg wurde Süddeutscher und Deutscher Meister.

Erst im Jahre 1907/08 gelang uns der große Wurf: Im Südkreis wurde Freiburg mit 4:0 und 4:3 besiegt, dem KFV nach unentschiedenem Vorspiel die katastrophale Niederlage von 7:0 beigebracht und so die Südkreismeisterschaft erstmals errungen. Die anderen drei Kreismeister, Pfalz-Ludwigshafen, Hanau 93 und FC Nürnberg, unterlagen im Vor- und Rückspiel den Kickers, die nun auch nach jahrelangem Mühen Verbandsmeister wurden. Die nächsten Etappen zur Deutschen Meisterschaft: FC Freiburg als Verteidiger, Duisburger Spielverein als Westdeutscher Meister sahen die Kickers mit 5:2 und 5:1 siegreich, in Berlin jedoch konnte Viktoria mit einem unerwarteten, auf das Fehlen der zwei besten Kickersleute Löble und Reich zurückzuführenden Sieg von 3:0 die deutsche Meisterwürde erstreiten.

Im Jahre 1908/09 wurde auf Antrag unseres Mitglieds Hezel das Ligasystem im süddeutschen Verband eingeführt, das die Kreismeister nach Punkten ermittelte. Dem Südkreis wurden zwölf Vereine zugeteilt: drei Karlsruher (KFV, Phönix, Alemannia), drei Mannheimer (FG 1896, Union und Viktoria), zwei Elsässer (FV Straßburg und Mühlhausen), zwei Stuttgarter (Kickers und Sportfreunde) sowie Freiburger FC und 1. FC Pforzheim. Gegen Ende der Spiele mit einem Punkt vor Phönix führend, genügte eine Niederlage der Kickers in Pforzheim, um dem damals unter Arthur Beiers Führung mächtig aufstrebenden Phönix die Kreismeisterschaft zu sichern. Er fügte die Süddeutsche und Deutsche Meisterschaft, diese gegen Viktoria Berlin mit 4:2 gewinnend, hinzu. Im Jahre 1909/10 gingen die drei Mannheimer Vereine zum Westkreis über, anstelle von Mühlhausen trat FC Union Stuttgart in die Südkreisliga ein, es waren somit neun Vereine beteiligt. KFV und Phönix ließen Kickers an dritter Stelle zurück, KFV wurde Süddeutscher und gegen Holstein-Kiel mit 1:0 Deutscher Meister. Im Jahre 1910/11 belegten Kickers hinter KFV den zweiten Platz im Südkreis. KFV blieb Süddeutscher Meister, Viktoria Berlin

1. Mannschaft des FC Stuttgarter Kickers  
1903/04



Die Meistermannschaft 1907/08





Die Meistermannschaft 1912/13

wurde Deutscher Meister. Im Jahre 1911/12 sanken wir auf den vierten Platz hinter KFV, Phönix und Freiburger FC, fünf Punkte vor 1. FC Pforzheim. Im Jahre 1912/13 wurde ein englischer Trainer verpflichtet. Griffiths verstand es, das vorzügliche Spielermaterial so vorzubereiten, daß wir mit Pforzheim vor Union und VfB Stuttgart, KFV, Phönix und Sportfreunde im Entscheidungsspiel an die Spitze gelangten, gegen Pforzheim 2:0 gewannen und nach allerdings schweren Kämpfen gegen FV Frankfurt, Spielvereinigung Fürth und VfR Mannheim auch die Süddeutsche Meisterschaft, diese zum zweitenmal, errangen. — Es sollte auf lange Zeit das letzte Mal sein, daß eine badische oder württembergische Mannschaft die Verbandsmeisterschaft besaß. — Nach der Niederlage in Frankfurt sahen wir den Duisburger Spielverein zum Schlußspiel um die Deutsche Meisterschaft gelangen, die der VfB Leipzig mit 3:1 an sich riß. Im Jahre 1913/14 wurden wir mit dem 1. FC Pforzheim wiederum punktgleich, das Entscheidungsspiel gewannen wir wieder in Karlsruhe überlegen mit 4:0. Die Süddeutsche und die

Deutsche Meisterschaft fiel an Spielvereinigung Fürth, die ohne Zweifel damals beste deutsche Fußballmannschaft.

#### Im Krieg

Der Kriegsausbruch verhinderte zunächst jeglichen Sportbetrieb im Verband. Alle militärisch ausgebildeten Mitglieder marschierten gegen den Feind, die übrigen wurden eingezogen und rückten bald den Freunden ins Feld nach. Von selbst sah sich der Verein allein auf die Beschäftigung mit den Jugendlichen angewiesen. Nachdem unter Trapps Leitung ein besonderer Jugendausschuß im Gau Schwaben des SFV errichtet war, kamen die Jugendspiele in Gang. Dem Stuttgarter Vorbild schloß sich der Nürnberger Gau Mittelfranken an. Die heutige Organisation der Jugendspiele im Verband hat in den Kriegsjugendspielen ihre Wurzeln. Im Herbst 1915 und Frühjahr 1916 wurden Verbandsspiele innerhalb des Gaus durchgeführt, aus denen unsere aus Jungen und Alten gemischte Mannschaft als Sieger hervorging. An den Spielen um den "Eiser-

nen Fußball" beteiligten wir uns nicht. Nürnberg errang die Trophäe im Kampf gegen Freiburger FC, Hanau 93 und Pfalz-Ludwigshafen. 1916/17 gelang es uns, die Gau-, Kreis- und Verbandsmeisterschaft, letztere gegen die Kreismeister FC Pfalz, Fußballsportverein Frankfurt und Spielvereinigung Fürth zu erringen. Welch umfangreicher Betrieb damals herrschte, ist aus der Tatsache zu erkennen, daß die zweite und dritte aktive, sowie die erste und zweite Jugendmannschaft, letztere gefolgt von der dritten Jugendmannschaft, Gaumeister in ihren Klassen wurden. Im letzten Kriegsjahre 1917/18 unterschied man Herbst- und Frühjahrsverbandsspiele. Bei jenen mußten wir auf die wieder ins Feld abgerückten Kameraden verzichten und verloren die Gaumeisterschaft kampflos an den Sportclub. Dafür standen wir in den Verbandspokalspielen glänzend bis zum Schlußspiel gegen Fürth durch, das auf dem Unionplatz mit 1:2 verloren ging.

Es muß an dieser Stelle auch der Tätigkeit der akademischen Abteilung des Vereins gedacht werden, die sich vor dem Krieg im wesentlichen auf Fußball beschränkte. Der verdienstvolle Leiter dieser Abteilung war Reinhold Rukwied, der nimmer müde wurde, unter den Hochschülern für den Sport zu werben. Ein besonderes Werbemittel erstand der Abteilung, als der Akademische Sportbund unter Führung von Dr. Mallwitz eine akademische Fußballmeisterschaft ausschrieb, an der wir teilnahmen. Im Jahre 1914 hatte sich die Mannschaft durch ihren Sieg über die Berliner Hochschulmannschaft in der letzten Juliwoche für das Endspiel qualifiziert, zu welchem sie eine Woche spä-

ter gegen die Bonner Mannschaft antreten sollte. Der Kriegsausbruch ließ es nicht zur Entscheidung kommen, doch man verabredete sich, unmittelbar nach Kriegsende das Spiel nachzuholen. Niemand hätte es sich allerdings träumen lassen, daß fünf Jahre darüber hingehen würden, bis es soweit käme. Im Frühjahr 1919 wurde das Endspiel dann auf unserem Platze ausgefochten; es brachte uns den Sieg und damit den Titel Deutscher akademischer Meister 1914.

#### Nach dem Kriege

Der Verbandstag 1914 hatte in Nürnberg beschlossen, durch eine Vermehrung der Kreise die Zahl der Ligavereine zu erhöhen. Es galt nun, das Versprechen nach dem Krieg einzulösen. Der Drang, nach oben zu kommen, hatte durch die Revolution einen gewissen Auftrieb erhalten. Die großen Vereine wehrten sich auf den Verbandstagen in Heilbronn und Ulm umsonst gegen "die Verwässerung der Liga". Aus dem Chaos der Meinungen auf dem Darmstädter Verbandstag 1921 wurde nach Berliner Muster der Aufbau einer Oberliga = Bezirksliga neben der Kreisliga beschlossen. Die Übergangszeit ist seit 1923 abgeschlossen und für Württemberg-Baden eine Bezirksliga geschaffen, die sich dem früheren Südkreis anpaßte. Es ist bedeutsam, daß die Kickers als Südkreismeister 1914 nach dem wiedererstandenen Friedensspielsystem erstmals wieder Meister geworden sind, so an die Vergangenheit anschließend.

Der Krieg hatte furchtbar unter den Aktiven aufgeräumt, es war daher notwendig, den Nachwuchs neu zu schulen. Im Sommer 1919 wurde der Trainer Kürschner vom MTK Budapest angestellt, dem es gelang, der 1. Mannschaft in Zeitkürze eine ganz moderne Spielweise beizubringen. Wenn



auch der Enderfolg mit den zum Teil unterernährten Leuten nicht sofort sich einstellte, so waren die Leistungen doch recht achtbare und gipfelten schließlich in dem Erfolg des Jubiläumjahres.

Die Verhältnisse in deutschen Landen nach der Revolution gestatteten zunächst nur Verbandsspiele innerhalb des Gaues, die in zwei Ligabezirken ausgetragen wurden. Die Herbstverbandsspiele 1918 wurden wegen der Verkehrsnot nicht beendet. Die Frühjahrsspiele 1919 wurden wegen vorgeschrittener Zeit im Juli abgebrochen, als Kickers mit Sportklub punktgleich geworden waren.

Im Jahre 1919/20 wurde erstmals, nachdem der Gau Schwaben zum Kreis Württemberg erhoben war, in einer Liga von zehn Vereinen um die Kreismeisterschaft gekämpft. Hinter Sportklub belegten wir den zweiten Platz, dieser spielte in der Südgruppe gegen FC Bayern und Freiburger FC; letzterer setzte sich durch, um gegen den Meister vom Rhein, Pfalz-Ludwigshafen, zu unterliegen. Dieser verlor das Entscheidungsspiel gegen 1. FC Nürnberg auf dem VfB-Platz in Cannstatt. Nürnberg löste in giganti-

schem Ringen in Frankfurt die Spielvereinigung Fürth, die ihre deutsche Meisterwürde vom Jahre 1914 verteidigen durfte, als Deutschen Meister ab.

1920/21 zog unsere 1. Mannschaft, von Sportlehrer Kürschner wohl vorbereitet, in die Kreisspiele und stellte ihre technische und taktische Überlegenheit mit der Meisterschaft fest. In der Südgruppe mit Wacker München und 1. FC Pforzheim lieferte sie letzterem zwei wunderbare unentschiedene Spiele, Pforzheim jedoch erlangte die Führung nach Punkten. Nürnberg blieb Süddeutscher Meister.

1921/22 setzte der Umbau des Nachkriegsspielsystems ein. Aus zwei Abteilungen mit je acht Ligaverainen sollten die vier besten ermittelt und zur Kreisliga, die übrigen acht zur Befähigungsliga übergehen. Kickers wurden gegen VfB, Ulm 94, Sportverein Feuerbach, Spielvereinigung Tübingen, FV Zuffenhausen, TB Ulm und Pfeil Gaisburg Meister der einen, Sportfreunde der anderen Abteilung. Beide Entscheidungsspiele um die Kreismeisterschaft gewannen die Sportfreunde, die Bezirksmeister wurden. Wacker München wurde als Süddeutscher Meister



Die Meistermannschaft 1916/17

durch den Hamburger Sportverein aus-  
geschieden. Dieser lieferte dem 1. FC Nürn-  
berg zwei unentschiedene Spiele und ver-  
zichtete, zum Meister erklärt, auf die Deut-  
sche Meisterschaft.

1922/23 zählte die Kreisliga nur noch acht  
Vereine: Kickers, Feuerbach, VfR Heilbronn,  
Sportklub, Sportfreunde, VfB, Eintracht und  
Ulmer FV 94. Die vier erstgenannten er-  
kämpften sich die Zugehörigkeit zur neuen  
Bezirksliga Württemberg-Baden, die an-  
deren verblieben in der Kreisliga. Kickers  
wurde Meister, mußte aber die Bezirks-  
meisterschaft dem 1. FC Pforzheim überlas-  
sen. Als Süddeutscher Meister ging die Spiel-  
vereinigung Fürth hervor. Deutscher Mei-  
ster wurde der Hamburger Sportverein.

1923/24. Die einstige Südkreisliga war wie-  
der erstanden in Gestalt der Bezirksliga  
Württemberg-Baden. In schwerem Ringen  
mit Freiburger FC, Pforzheim, Sportklub,  
VfR Heilbronn, FC Mühlburg, Sportverein  
Feuerbach und Phönix Karlsruhe erreichten  
wir Punktgleichheit mit Freiburg. Das Ent-  
scheidungsspiel in Karlsruhe am 3. Februar  
1924 sah uns mit 4:2 über den deutschen  
Altmeister Freiburg als Sieger. Bei den  
Schlußspielen gegen die Bezirksmeister 1. FC  
Nürnberg, Mannheim-Waldhof, Fußball-

sportverein Frankfurt und Borussia Neun-  
kirchen mit dem teilnahmeberechtigten süd-  
deutschen Pokalmeister 1923, der Spielver-  
einigung Fürth, waren wir in den Leistun-  
gen nicht gleichmäßig, auch wenig vom  
Glück begünstigt. Schon acht Tage nach Be-  
endigung der Bezirksspiele mit dem aufrei-  
benden Entscheidungsspiel gegen Freiburg  
traten wir in die Schlußspiele ein, in denen  
wir folgende Ergebnisse erzielten:

gegen 1. FC Nürnberg	0:3 und 1:3
gegen SpVgg Fürth	1:2 und 3:1
gegen Mannheim-Waldhof	2:0 und 2:3
gegen FSpV Frankfurt	2:3 und 3:1
gegen Bor. Neunkirchen	2:0 und 3:1.

Nachdem das verlorene Spiel gegen Mann-  
heim uns gutgeschrieben wurde, verzeich-  
neten wir 6 Siege und 4 Niederlagen, die  
uns 12 Punkte einbrachten. In der Tabelle  
standen wir an dritter Stelle hinter Nürn-  
berg und Fürth. Nürnberg wurde Süddeut-  
scher und durch einen Sieg mit 2:0 über  
den Hamburger Sportverein Deutscher Mei-  
ster.

Im Kampf um den Verbandspokal unter-  
lagen wir, nachdem wir den heiß favorisier-  
ten FV 1860 München mit 6:0 geschlagen  
hatten, dem 1. FC Nürnberg in ebenbür-

tigem, größtenteils mit neun Mann durch-  
geführtem Spiel mit 0:1 Toren.

Schon bei Gründung der Kickers zählte die  
böhmischen Hauptstadt Prag zu den Brenn-  
punkten des kontinentalen Fußballsports.  
Dort bestanden schon zu jener Zeit geschlos-  
sene Sportplätze mit großzügigen Einrich-  
tungen. Der Deutsche Fußballklub Prag, von  
dessen früherem Vorsitzenden Professor  
Dr. Hueppe die Gründung des Deutschen  
Fußballbundes ausging, war es, der zunächst  
mit nord- und mitteldeutschen Vereinen,  
insbesondere aus Berlin, Leipzig, Hamburg  
(Viktoria, Britannia, Preußen, VfB Leipzig  
und Altona 93), Wettspiele zustande brachte.  
Im Frühjahr 1900 war erstmals eine süd-  
deutsche Mannschaft, der KFV, in Prag und  
schlug den damals als unbesiegbar gelten-  
den DFC mit 5:1. Unser erstes inter-  
nationales Spiel fand 1902 in Prag statt und  
endete mit einer Niederlage von 1:4, die  
wir im Jahre darauf mit 3:1 zurückgaben.  
Seither konnten wir uns zu den führenden  
Mannschaften in Deutschland rechnen, und  
gerade unsere Spiele gegen ausländische  
Mannschaften gaben uns das Recht dazu.  
Auch an englische Berufsspielermannschaf-  
ten wagten wir uns heran, vor allem, um  
von ihnen zu lernen. Spiele gegen solche

waren schon vor dem Kriege ein stehendes Ereignis. Nach dem Kriege fand das erste im Jubiläumsjahr gegen Woolwich Arsenal statt. Kurz vor dem Kriege unternahm unsere 1. Mannschaft eine Reise nach Spanien, einem Land, das erst in den letzten Jahren bei unseren führenden Vereinen Mode geworden ist. Besonders erwähnenswert sind unsere Spiele gegen den MTK Budapest, mit dem uns seit den Nachkriegsjahren außerordentlich enge und herzliche Bande verknüpften.

*Besonders erfolgreiche  
Mannschaftsaufstellungen*

1899—1900

Sehlbach; Zehender, Stier; Megner, Beier, Jegglin; Mädler, Mäulen, Schweiger, Levi I, Trapp.

1903—1904

Mössner; Wegmann, Stier; Mäulen, Reich, Rüdinger; Megner, Merkle, Renkenberger, Hutton, Trapp.

1907—1908

Bürkle; Breitmeyer, Kühnle; Unfried, Reich, Rüdinger; Megner, Hanselmann, Löble, Schmidt, Merkle.

1912—1913

Chr. Schmidt; Krezdorn, Rüdinger; Bürkle, Schäfer I, Krebs; Heilig, Häussler, Löble, Mezger, Brutschin.

1913—1914

Hofmeister; Krezdorn, Kühnle; Bürkle, Rüdinger, Krebs; Heilig, Kipp, Schäfer I, Häussler, Brutschin.

1916—1917

Götz; Unseld, Maschke; Klumpp, Höschle, Hess; Heilig, Beitmann, Schäfer I, Häussler, Wolff.

1923—1924

Mauch; Unseld, Nagel; Schäfer II, Krauss, Kurz; Müller II, Maneval, Hartmann, Siebert, Wunderlich.

*Repräsentative Spieler*

Der DFB überließ die Vertretung gegen das Ausland bis zum Jahre 1908 den Vereinen,

Verbänden und Städten. Von 1908 bis 1913 war Kipp fast stets in der deutschen Mannschaft gegen die Schweiz, Österreich-Ungarn, Dänemark, Schweden, Belgien, Holland, England und Rußland zu finden. 1912 gehörte er der Olympia-Mannschaft in Stockholm an. Löble stand 1908, 1909, 1910 und 1912 in der deutschen Mannschaft gegen die Schweiz und 1911 gegen England im Feld, Kühnle 1910 und 1911 gegen die Schweiz, ebenso Chr. Schmidt 1913, Hofmeister 1914 gegen Holland und Höschle und Wunderlich 1920 gegen die Schweiz.

Der Süddeutsche Fußballverband stellte auf: in den Kronprinzenpokalspielen 1910—1911 Kühnle, Löble und Heilig; Kipp 1913; im Bundespokalspiel 1920 Hess und Schäfer II; Kühnle und Kipp 1914 gegen die Zentralschweiz; Höschle und Unseld 1920 gegen Ungarn; 1921 Unseld gegen Deutschböhem; ferner 1909 auf der Ila in Frankfurt gegen London: Kipp, Löble und Kühnle; 1914 im Stuttgarter Stadion Kühnle gegen Norddeutschland.

In Kreis- und Städtemannschaften wirkten mit: Reich, Unfried, Merkle, Schmidt, Löble, Kipp, Rüdinger, Umrath, Denzinger, Krebs, Häussler, Höschle, Heilig, Feiler, Gröner, Krezdorn, Unseld, Schäfer I und II, Wolff, Hess, Götz und Brutschin.

Auf Einladung des DFC Prag nahm Trapp 1904 an dem Spiel einer deutsch-österreichischen kombinierten Mannschaft gegen Kopenhagen in Prag teil.

*Unsere Sportlehrer*

Im Frühjahr 1908 stellte uns ein Gönner einen Geldbetrag mit der Empfehlung in Aussicht, ihn zur Anstellung eines Trainers für die 1. Fußballmannschaft zu verwenden. Wir wandten uns an Mr. Townley, damals beim DFC in Prag, wegen Übernahme des Trainings auf zwei Monate; hierfür hätten die Mittel gereicht. Townley wollte jedoch eine mindestens zweijährige Anstellung. Der Geldbetrag wurde sodann zum Bau einer Wasserleitung verwendet. Townley ging nach Karlsruhe zum KFV und machte

diesen zum Süddeutschen Meister 1910 bis 1912.

Im Mai 1911 taten die Kickers den Schritt zur Anstellung eines englischen Trainers. Mr. Weir aus Bolton kannte weder die deutsche Sprache noch deutschen Fleiß; dafür war er reger Gast in der Platzkantine. Im Oktober 1911 endete das Vertragsverhältnis mit ihm. Am 11. April 1912 wurde Mr. Griffiths aus Rugby Weirs Nachfolger. Er war von anderem Schlag, stets bei der Sache, übte mit jung und alt, und seine Arbeit war mit bestem Erfolg begleitet. Er hatte freilich gutes und reichliches Spielmaterial vorgefunden. Sein taktisch einfaches Spielsystem sagte den Spielern zu, und was die Hauptsache war, er war stets auf dem Platz bei der Kickersjugend zu finden und mit ihr tätig. Der Kriegsausbruch beendete seinen Vertrag. Daß unsere 1. Mannschaft bei ihm viel gelernt hat, zeigt ihre Stellung in der Südkreismeisterschaft:

Jahr	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Platz	1	2	3	2	4	1	1

Nach Kriegsende wurde für die Heranbildung der durch die Kriegsverluste zum Teil fast aufgeriebenen und nunmehr neu aufgebauten Fußballmannschaften ein Sportlehrer gesucht und in Dori Kürschner vom MTK Budapest, der mit diesen nach Deutschland gekommen war, gefunden. In Zeitkürze hatte er die 1. Mannschaft in eine Form gebracht, die ein getreues Abbild des MTK-Spiels darstellte. Lang noch fanden wir Anklänge an jenes elegante, ästhetisch schöne, technisch reife System in den Spielen, in denen unsere Mannschaft ihr Bestes gab. Das wahre Kürschner-Spiel zeigt aber die Kickers-Jugend, bei der sein Wirken besonders fruchtbringend war.

Während der Sommermonate 1922 hatte der Verein Herrn Heinz Körner aus Wien verpflichtet, der seinerzeit auch in etlichen Spielen der 1. Mannschaft aktiv mitwirkte. Seine Tätigkeit war zu kurz, als daß sie von nachhaltigem Einfluß auf die Spielweise der Mannschaften hätte sein können.



*Kickersplatz 1919 beim Spiel gegen  
MTK Budapest*



*Württ.-Bad. Bezirksmeister 1923/24  
Stehend von links: Waizenegger (zivil),  
Unsel, Kurz, Maneval, Hartmann, Siebert,  
Mauch, Nagel, Krauß, Schäfer, Walter  
Müller, Wunderlich, Friedrich Häußermann  
und Fred Weiler (zivil).*

## Die Entwicklung geht weiter - die Fußballabteilung zwischen 1924 und 1935

Die Saison 1924/25 sah unsere 1. Mannschaft, wie so oft schon, als württembergischen Meister, und zwar dürfte dabei interessieren, daß diese Meisterschaft in überzeugendem Stile errungen wurde, was durch einen Vorsprung mit 4 Punkten und einem Torverhältnis von 37:13 klar zum Ausdruck kam. Die Meisterrunde in diesem Jahre brachte uns mit Vereinen zusammen wie FC Nürnberg, VfR Mannheim, Fußballsportverein Frankfurt und Sportverein Wiesbaden. Gleichzeitig hatte sich unsere Mannschaft um den süddeutschen Pokal bis zum Endspiel durchgerungen, um dann jedoch gegen die Spielvereinigung Fürth in München eine 2:0-Niederlage zu erleiden, die in diesem Ausmaß noch als recht schmeichelhaft bezeichnet werden mußte. Nachdem die 2., 4. und 5. Mannschaft ebenfalls Meister vom Gau Stuttgart geworden waren, durfte unsere Leitung auf ein wirklich erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Weniger erfolgreich waren wir in der Saison 1925/26. Infolge Abgang und Verletzungen fast der ganzen 1. Mannschaft waren wir gezwungen, den Nachwuchs aus unseren unteren Mannschaften heranzuziehen, und es war sehr wesentlich für unseren Verein, daß er dies in dieser Zeit getrost machen konnte, denn gerade unsere Reservemannschaft war in früheren Jahren immer sehr stark, und so gelang es trotz allem, noch einen guten 3. Platz in der Tabelle zu belegen.

Während diesen beiden Saisonen stand unsere Fußballabteilung unter der Leitung

des Engländers Edwin Dutton, den wir während dieser Zeit als guten Kameraden und vorbildlichen Sportsmann kennengelernt hatten und dessen Abgang seitens unserer Mannschaft sehr bedauert wurde.

Unsere 3. und 4. Mannschaft war in dieser Saison ebenfalls Meister vom Gau Stuttgart, was erneut den Beweis brachte, daß gerade unser Nachwuchs ein wirklich guter war.

Die Saison 1926/27 ähnelte hinsichtlich der Erfolge der vorhergegangenen. Unsere 1. Mannschaft belegte hinter VfB und dem Karlsruher Fußballverein abermals einen 3. Platz, während die 2., 3. und 4. Mannschaft Meister vom Gau Stuttgart wurden. Unsere beiden größten Rivalen zu dieser Zeit, VfB und KFV, zeigten sich in dieser Saison als besonders spielstark, so daß es unserer wesentlich verjüngten Mannschaft hoch angerechnet werden mußte, diesen ehrenvollen Platz zu belegen.

Einige schöne Privatspielreisen absolvierten wir nach dem Rheinland und eine weitere nach Sachsen und Schlesien. Gerade diese Reise verdient es, besonders erwähnt zu werden, weil dieselbe an unsere 1. Mannschaft kolossale Anforderungen stellte. Bei einer Reisedauer von insgesamt elf Tagen absolvierte unsere Mannschaft nicht weniger als 8 Spiele, und zwar gerade die letzten 5 Spiele alle erfolgreich. So ist das ein Beweis, daß die physische Verfassung unserer Mannschaft in dieser Zeit auf einer Höhe war, mit der unsere heutige 1. Mannschaft (geschrieben im Jahre 1935 — die Re-

daktion) bestimmt nicht Schritt halten könnte.

Trainer unserer 1. Mannschaft in dieser Saison war unser unvergeßlicher Anton Unsel, der es mit seinem unverwüsthlichen Humor immer verstanden hat, den gemütlichen und kameradschaftlichen Teil nicht zu vernachlässigen, und man könnte gerade über unseren „Tone“ eine Fülle von Reiseerlebnissen erzählen, bei denen die Lachmuskeln in ausreichendem Maße in Tätigkeit gebracht würden.

Eine erfolgreiche Saison war 1927/28. Nach 2 Jahren Pause gelang es unserer 1. Mannschaft, erneut die württembergische Meisterschaft zu erringen, und zwar diesmal in ganz überzeugendem Stile, denn es ging nur ein Spiel verloren, vier gestalteten sich unentschieden, und wir konnten mit 4 Punkten Vorsprung und einem Torverhältnis von 57:22 abschließen. Die Spiele um die süddeutsche Meisterschaft brachten uns mit Wormatia Worms, Fußballverein Saarbrücken, Bayern München, KFV, Spielvereinigung Fürth, Eintracht Frankfurt und Sportverein Waldhof zusammen. Hierbei wurde der 5. Platz erzielt.

Besonders erfolgreich war in dieser Saison unsere 2. Mannschaft, die bei 18 Spielen ein Rekordtorverhältnis von 120:10 erzielte und, ohne ein Spiel zu verlieren, Meister vom Gau Stuttgart wurde.

1928/29 hatten wir erneut unter großem Spielerabgang und Verletzungen zu leiden, und so darf der 2. Platz, den wir hinter Germania Brötzingen errungen haben und damit in die Trostrunde um die süddeutsche Meisterschaft eingreifen durften, als erfolgreich bezeichnet werden. VfB Stuttgart, 1860 München, ASV Nürnberg, Spielvereinigung Fürth, FC Freiburg, Schwaben Augsburg und Phönix Karlsruhe waren unsere Gegner. Wir konnten dabei einen 4. Platz erringen, während unsere 2. und 3. Mannschaft wiederum Meister vom Gau Stuttgart wurden.

Wohl zum erstenmal seit dem Bestehen unseres Vereins hatten wir in der Saison 1929/30 lange Zeit die Befürchtung, daß es unserer 1. Mannschaft, wie es schon so vie-



*Süddeutscher Pokalmeister 1932*

*Stehend von links: Bentele, Walz, Ulrich, Euchenhofer, Link, Merz, Rixrath, Gröner, Handte, Kipp, Koch, Bürger*

*Kniend von links: Mihalek, Haarer, Baier, Messner*

len großen Vereinen ergangen ist, nicht gelingen würde, sich in der 1. Klasse zu halten. Jedoch gelang es unserer Mannschaft in fabelhaftem Endspurt, sich noch den 5. bis 6. Platz in der Tabelle zu sichern, um so den Neidern und Hassern, die wir als Sportverein Stuttgarter Kickers in unverständlich großem Maße besitzen, das Nachsehen zu geben. So unwahrscheinlich es klingt, war gerade dieses Jahr im Hinblick auf unsere durchgeführten Privatspiele eines der erfolgreichsten, das wir uns denken können. Gelang es uns doch, Hungaria Budapest (MTK), der uns allen wohlbekannt ist, auf unserem Platze mit 3:2 zu schlagen. Ein weiterer großer Sieg mit 2:0 gelang in Paris über den Pariser Meister Club Français, und als Krönung darf wohl der 3:2-Sieg über die italienische Meistermannschaft Ambrosiana Mailand auf unserem Platze bezeichnet werden.

Im Verein mit FC Pforzheim kamen wir 1930/31 durch ein Entscheidungsspiel gegen VfB, das wir 6:1 gewannen, auf den 2. Platz in der Tabelle und waren somit wieder Teilnehmer an der Trostrunde der 2. und 3. um die süddeutsche Meisterschaft, wobei es uns gelang, einen guten Platz zu belegen, und zwar waren unsere Gegner 1860 München, VfR Fürth, FC Nürnberg, FC Pforzheim, Phönix Karlsruhe, Schwaben Augsburg und Rastatt.

Die Saison 1931/32 brachte wiederum einen schwierigen Kampf unserer 1. Mannschaft um Verbleib in der 1. Spielklasse. Unsere Fußballabteilung hatte in diesem Jahr sehr unter Trainerwechsel zu leiden, was sich nicht sehr vorteilhaft auf sie ausgewirkt hatte. Trotzdem gelang es unserer sehr jungen Nachwuchsmannschaft in diesem Jahre, die süddeutsche Pokalmeisterschaft zu erringen, nachdem unsere 1. Mannschaft schon in früheren Jahren wiederholt im Endspiel um dieselbe stand. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß unsere großen Gegner von früher nicht in Konkurrenz gezogen waren, da sie in Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft beschäftigt waren.

Nebenbei gelang unserer Jungmannschaft in dieser Saison ein 6:1-Sieg in Paris gegen CAP Paris.

Inzwischen hatte unser früherer Trainer Fritz Kerr, der unsere Mannschaft in den Jahren 1927/28 und 1928/29 betreute, erneut die Betreuung unserer Fußballabteilung übernommen, und wiederum gelang es uns, in der Saison 1932/33 die württembergische Meisterschaft zu erringen, und vielen wird noch der große Sieg über Union Böckingen mit 4:1 auf dem SSC-Platz in Erinnerung sein, der uns diesen Titel einbrachte. In den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft gegen Fußballsportverein

Frankfurt, Eintracht Frankfurt, Mainz 05, KFV, Böckingen, Phönix Karlsruhe, Wormatia Worms verloren wir kein Spiel auf unserem Platz, allerdings war uns auch nur ein Erfolg auswärts beschieden, konnten aber somit einen guten Platz belegen.

Eine Maßnahme traf uns in der Saison 1933/34 besonders schmerzlich. Trotzdem wir mit Union Böckingen punktgleich geworden waren, mußten wir auf den Meistertitel verzichten, da die Meisterschaft Böckingen aufgrund eines etwas besseren Torverhältnisses zuerkannt wurde. Das Training unserer Mannschaft wurde in diesem Jahr durch unseren Kameraden Adolf Höschle ehrenamtlich übernommen und er hat dasselbe, wie es seine Art ist, in aufopfernder Weise durchgeführt.

Zwei Privatspiele von Bedeutung wurden durchgeführt, und zwar gegen FTC Budapest und AS Roma. Beide Spiele hat unsere Mannschaft nach wirklich schönem Kampfe nur knapp mit einem Tor Unterschied verloren.

Leider gelang es unserer Mannschaft in der Saison 1934/35 nicht, die Württembergische Meisterschaft zu erringen. Wir mußten uns zusammen mit dem SSV Ulm den 2. Platz teilen. Für die neue Saison wurde ein Umbau angestrebt, um wieder eine schlagkräftige Mannschaft zur Verfügung zu haben.

## Die Fußballabteilung zwischen 1935 und 1944 in Zahlen und Ergebnissen

Die Saison 1935/36 brachte zunächst einmal eine personelle Veränderung in der Abteilungsleitung; an die Stelle von Walter Welz trat Dr. Erich Häusermann. Auf sportlichem Gebiet freuten wir uns nach recht unterschiedlichen Leistungen in der Vorrunde (dabei u. a. ein zuletzt mit 9 Spielern erlangenes 2:2 gegen den VfB) und einem hoffnungsvollen Rückrundenstart (mit Siegen gegen Ulm 46, die SpVgg Feuerbach, die SpVgg Cannstatt und den VfB) über die nach dreijähriger Pause wieder gewonnene Württembergische Meisterschaft (siehe Mannschaftsbild). Die Meisterschaft unserer Mannschaft war verdient aufgrund ihrer spielerischen und kämpferischen Überlegenheit gegenüber den anderen Mannschaften. Um so enttäuschender dann das schlechte Abschneiden der allerdings durch Verletzungen geschwächten Mannschaft in den Gruppenspielen zur Deutschen Meisterschaft, die uns mit dem 1. FC Nürnberg, der Wormatia aus Worms und dem FC Jena zusammengeführt hatten.

Besonders erwähnenswert aus dieser Saison noch die Resultate von zwei Freundschaftsspielen; in Reims wurde Stade mit 1:0 besiegt und im Neckarstadion unterlagen wir nach begeistertem Spiel mit 2:3 gegen Ferencarvos Budapest.

Unter der neuen Abteilungsleitung von Adolf Höschle schien es in der Saison 1936/37 anfangs genauso erfolgreich weiterzugehen wie in der vorangegangenen Saison. So wurde im ersten Heimspiel die zu dieser Zeit führende Union Böckingen mit

2:1 besiegt; dann aber führte die Tatsache, daß technisches Können nicht in Torerfolge umgemünzt werden konnte, zu zwei bitteren Niederlagen gegen den FV Zuffenhausen und den SSV Ulm. Ein hoher 4:0-Sieg im Rückspiel gegen den FV Zuffenhausen, in dem vor allem Förschler glänzte, gab noch einmal Hoffnung, konnte aber in den weiteren Spielen nicht bestätigt werden. Der im Endergebnis erreichte 5. Tabellenplatz ist Ausdruck der bescheidenen Rolle, die unsere Mannschaft in dieser Saison spielte, wenn auch im letzten Verbandsspiel der Stuttgarter Sportclub noch hoch mit 10:1 geschlagen werden konnte. Im übrigen waren nur Merz und Cozza an allen Verbandsspielen beteiligt.

Besonders anzumerken auch in dieser Saison ein im Ausland erzielter Sieg; in Zürich besiegten wir die Young Fellows nach Toren von Baier, Kipp und Kurz mit 3:1.

Siege in Freundschaftsspielen gegen den Pforzheimer FC und den VfB berechtigten zu Beginn der Saison 1937/38 unter der Leitung von Richard Müller-Stöckle und nach besonders sorgfältiger Vorbereitung durch Trainer Trettner zu den schönsten Hoffnungen. Sie wurden insofern bestätigt, als unsere Mannschaft zwar das erste Spiel gegen den Stuttgarter Sportclub mit 0:1 verlor und erst im vierten Spiel bei Ulm 94 zu den ersten doppelten Punkten kam, dann aber ab dem 7. Spieltag regelmäßig auf einem der beiden vorderen Plätze zu finden war. Erst im allerletzten Spiel der Punkt- runde entschied sich dann die Meisterschaft;

sie ging an den mehr vom Glück begünstigten VfB, der unsere zu diesem Zeitpunkt überspielt wirkende Mannschaft unter etwas unschönen Begleiterscheinungen besiegen konnte. Abgeschlossen wurde die Saison mit einem Sieg gegen Admira Wien; die Tore in den Verbandsspielen schossen Frey (15), Merz (14), Sing (10), Baier (9), Kipp (8) und Brands (7).

In der Saison 1938/39 erfreuten uns die Fußballer mit der wohl besten Leistung einer Kickers-Mannschaft seit Ende des 1. Weltkriegs. Wieder unter der Leitung von Walter Welz übernahm zunächst Robert Weiler das Training, um dann noch während der Vorrunde Ossi Müller Platz zu machen. Mit dessen maßgeblicher Unterstützung wurde die Mannschaft nach hervorragenden Spielen gegen Cannstatt (Mann des Tages Albert Sing) und Union Böckingen zunächst Herbstmeister, um dann mit sage und schreibe 7 Punkten Vorsprung vor dem VfB und dem SSV Ulm zum 24. Male Württembergischer Meister zu werden. Dabei hatte die Stammmannschaft Deyle, Vosseler (Locher), Cozza, Förschler, Ribke, Ruf, Frey, Miller (Merz), Conen, Sing und Kipp in der Rückrunde folgende Siegesserie: gegen den Stuttgarter Sportclub 3:0, gegen den SSV Ulm 7:0, gegen den FV Zuffenhausen 5:0, gegen Cannstatt 3:0 und gegen Ulm 94 5:0.

Was dann niemand zu hoffen gewagt hatte: Unsere Mannschaft, obwohl für die Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft in die schwerste Gruppe eingeteilt (Gruppe III), wuchs heraus aus der Rolle des Außenseiters und ließ durch großartige Leistungen aufhorchen. Nach einer 6:2-Niederlage in Wien gegen Admira schlug sie in Stuttgart den VfR Mannheim mit 3:2 und Dessau 05 mit 3:2; die Rückrunde sah uns nach einem 4:1-Sieg beim VfR Mannheim und einem vor 60 000 Zuschauern im Neckarstadion erzielten 1:1 gegen Admira Wien schon fast als Gruppensieger, als uns eine unglückliche 1:0-Niederlage in Halle gegen Dessau 05 (Torschütze Schmeißer) aus allen Träumen riß. Wie knapp die Entscheidung war, zeigt die Schlußtafel.



Unsere Meistermannschaft 1935/36  
 Stehend von links nach rechts: Vordere  
 Reihe: Sportlehrer Sottong (Zivil), Baier,  
 Euchenhofer, Haarer, Link, Handte, Dr.  
 Häußermann (Zivil), damals Leiter der Fuß-  
 ballabteilung  
 2. Reihe: Cozza, Ubrich, Ruf  
 3. Reihe: Frey, Ribke, Messner, Vosseler  
 4. Reihe: Welz (Zivil), damals Leiter der  
 1. Mannschaft, Strickrodt, Merz

	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte	Durchschnitt
Admira Wien	6	3	1	2	20:11	7:5	1,82
Kickers	6	3	1	2	13:13	7:5	1,00
VfR	6	2	1	3	12:16	5:7	0,75
Dessau 05	6	2	1	3	6:11	5:7	0,54

Der im September 1939 ausgebrochene 2. Weltkrieg mußte auch dem Sport seinen Stempel aufdrücken. Der Spielbetrieb in Württemberg konnte nur notdürftig aufrechterhalten werden; bei immer größer werdenden Schwierigkeiten der Mannschaftsaufstellung wurden wir in der Saison 1939/40 durch einen 3:2-Sieg gegen die Stuttgarter Sportfreunde Kriegsreichsmeister von Württemberg. Unglückliche Schiedsrichterentscheidungen verhinderten einen nach Siegen gegen Waldhof Mannheim (1:0) und die Offenbacher Kickers (4:0) möglichen Gruppensieg in den Spielen um die Deutsche Meisterschaft, der auch durch einen 2:0-Sieg im letzten Gruppenspiel gegen den 1. FC Nürnberg nicht mehr zu retten war.

In der Saison 1940/41 konnte unsere Mannschaft die zweite Kriegsmeisterschaft und dritte Württembergische Meisterschaft in unmittelbarer Folge erringen; in den Gruppenspielen zur Deutschen Meisterschaft gelang es uns nicht, uns in der Gruppe mit 1860 München, Rapid Wien und dem VfL Neckarau durchzusetzen.

Nach erneutem Gewinn der Württembergischen Kriegsmeisterschaft in der Saison 1941/42 — mit dem besten Torverhältnis im damaligen Reich von 99:15 — scheiterten wir in den Spielen um die Deutsche Meisterschaft überraschend an der Mannschaft von Straßburg. Im März 1942 berief Sepp Herberger Sepp Deyle, Immig, Sing und Conen in den Kreis der Nationalelf.

In der Saison 1942/43 waren wir einer er-

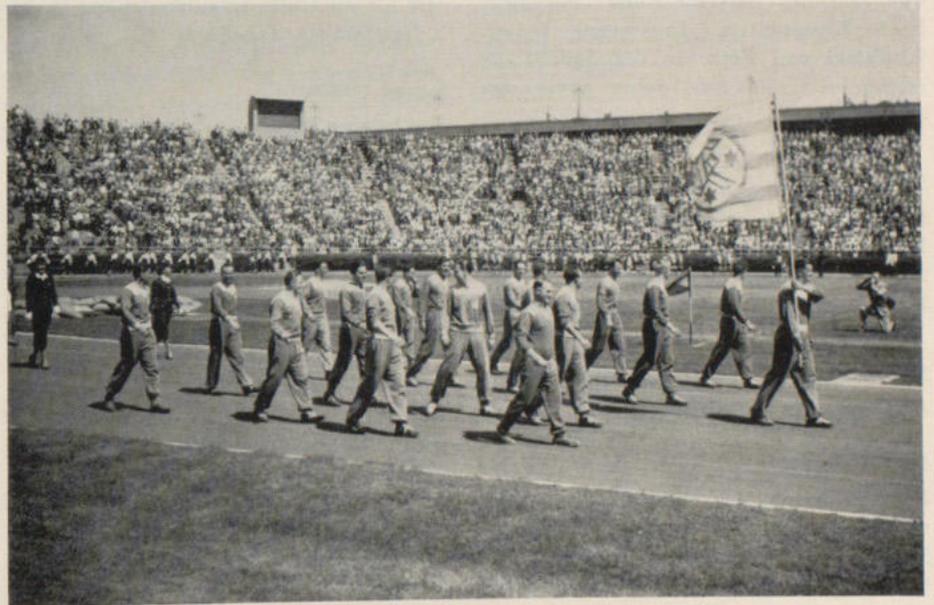
neuten Titelverteidigung sehr nahe, verzichteten aber aus sportlichen Gründen auf ein vom Verband angesetztes Entscheidungsspiel, nachdem man uns die Chance versagt hatte, mit Punkten aus der Wiederholung eines Spieles, zu dem uns der Verband zwei der besten Spieler entzogen hatte, ohne dieses Entscheidungsspiel Meister zu werden. Daraufhin bestimmte der Verband, daß unsere Mannschaft und der punkte- und toregleiche VfB beide den Titel des Württembergischen Meisters tragen sollten.

Unsere Erfolgsserie aus den vorangegangenen Jahren beendete in der Saison 1943/44 der SV Göppingen, der nach einer 6:2-Niederlage in Degerloch doch noch Meister wurde, als unsere Mannschaft den zur Erriingung der 6. Meisterschaft hintereinander notwendigen einen Punkt im Spiel beim FV Zuffenhausen nicht schaffte und mit 3:2 verlor. Es spielten damals: Scheible, Kipp, Cozza, Herget, Faber, Ruf, Frey, Masche, Merz, Conen und Kindl.

*Unsere Mannschaft 1940/41  
Stehend von links: Herget, Immig, Deyle,  
Masche, Förschler, Sing, Ruf  
Kniend von links: Walz, Kindl, Cozza,  
Conen*



*Unsere Mannschaft auf der Gastspielreise  
in Amerika im Sommer 1952*



## Die wichtigsten Stationen ... Fußball von 1945 bis heute

### *Saison 1945/46*

Das erste Spieljahr nach Beendigung des 2. Weltkriegs bringt unserer Mannschaft einen beachtlichen 3. Tabellenplatz in der Oberliga Süd. Die meisten Tore schossen Rath, Frey, Schaletzki, Conen und Vetter.

### *Saison 1946/47*

Auch in dieser Saison ist unsere Elf recht erfolgreich; die Abschlußtabelle zeigt sie auf dem 7. Tabellenplatz.

### *Saison 1947/48*

Das Jahr des 100-Tore-Sturms mit Siegfried Kronenbitter, Lauxmann, Conen, Schaletzki und Rath; in der Tabelle erreichen wir wie zwei Jahre zuvor den 3. Platz.

### *Saison 1948/49*

8. Tabellenplatz mit der Stammmannschaft Matheis, Witt, Vetter, Kurt Kronenbitter, Fauser, Baumann, Siegfried Kronenbitter, Dreher, Conen, Schaletzki und Pflumm.

### *Saison 1949/50*

Abstieg in die 2. Süddeutsche Liga.

### *Saison 1950/51*

Meisterschaft in der 2. Süddeutschen Liga und damit Wiederaufstieg in die Oberliga Süd mit der Standardaufstellung Goth, Sälzler, Vogler, Fauser, Herberger, Hinz,

Dreher, Kronenbitter, Schuhmacher, Lechler und Pflumm (Trainer Krügel).

### *Saison 1951/52*

Die gegenüber dem Vorjahr nur durch Maier und Jackstell verstärkte Mannschaft erreicht den 12. Tabellenplatz der Oberliga Süd. Im Anschluß an die Punktspiele fliegt die Mannschaft zu einer Gastspielreise nach Amerika.

### *Saison 1952/53*

Erst ein im vorletzten Punktspiel erzielter Sieg gegen Bayern München bewahrt unsere Elf vor einem erneuten Abstieg in die 2. Liga Süd (14. Tabellenplatz).

### *Saison 1953/54*

Das bessere Torverhältnis gegenüber Waldhof Mannheim rettet unsere Mannschaft, die ihre stärksten Spiele mit Bechtold, Eberle, Vogler, S. Kronenbitter, Fauser, Maier I, Lampert, Ritter, Dreher (Schuhmacher), Pflumm (Schad) und Scholz bestritt, vor dem Abstieg (14. Tabellenplatz).

### *Saison 1954/55*

Die Mannschaft steht mit dem erreichten 12. Tabellenplatz noch vor dem VfB, der 13 wird; bei allen Punktspielen zum Einsatz kamen Kronenbitter, Eberle und Ritter.

### *Saison 1955/56*

Unsere zumeist mit Strauß, Eberle, Vogler, Zatopek, Fauser, Rühle, Feridun, Geiger,

Kronenbitter, Flaig und Lampert angetretene Elf erhält sich dank des besseren Torverhältnisses ein weiteres Jahr die Zugehörigkeit zur Oberliga Süd.

### *Saison 1956/57*

Nach einem 1:0-Sieg im letzten Punktspiel beim FSV Frankfurt ist Göttin Fortuna unserer Mannschaft (Trainer Oswald Pfau) ein weiteres Mal hold – das bessere Torverhältnis rettet uns (14. Tabellenplatz) erneut vor dem Abstieg, der dafür die Augsburg Schwaben erreicht.

### *Saison 1957/58*

Abstieg in die 2. Liga Süd.

### *Saison 1958/59*

Rückkehr in die Oberliga Süd nach verdient errungener Meisterschaft mit 3 Punkten Vorsprung. Stammspieler dieser Saison waren (geordnet nach der Anzahl der gemachten Spiele) Eglin, Zechmeister, Herr, Kellenbenz, Binder, Dienelt, Hinterstocker, Hanek, Scheffold, Fauser, Ritter, Lettl und Dünnwald (Trainer Hügl).

### *Saison 1959/60*

Erneuter Abstieg aus der Oberliga Süd.

### *Saison 1960/61*

Enttäuschender 9. Tabellenplatz unserer durch viele Verletzungen geschwächten Mannschaft in der 2. Liga Süd.

### *Saison 1961/62*

Ein von Paul Csernai gegen Viktoria Aschaffenburg in buchstäblich „letzter Sekunde“ erzielt Tor bewahrt unsere Elf aufgrund des besseren Torverhältnisses (zum 4. Mal seit Ende des 2. Weltkriegs) gegenüber Regensburg und Wiesbaden vor dem Absinken in die Amateurliga (14. Tabellenplatz). Die Ehre, die große Wende bei fast hoffnungslosem Tabellenstand herbeigeführt zu haben, gebührt Albert Sing.

Unsere Mannschaft vor dem Abflug in den Orient im Sommer 1964



*Saison 1962/63*

Der erreichte 6. Platz in der 2. Liga Süd sichert unserer Mannschaft die Aufnahme in die neugegründete Regionalliga. Höhepunkt der Saison war zweifellos das am 23. Mai 1963 im Neckarstadion ausgetragene Freundschaftsspiel gegen Real Madrid (1:5).

*Saison 1963/64*

Die erste Saison in der Regionalliga Süd bringt uns nur den 14. Tabellenplatz. Nach Abschluß der Punktrunde fliegt unsere Mannschaft ab zu einer Orientreise, die sie nach Ägypten, in den Libanon, nach Jordanien und Griechenland führt und von der sie ungeschlagen zurückkommt; Höhepunkt der Reise ist eine Audienz bei König Hussein.

*Saison 1964/65*

Diesmal glückt unserer Elf der Sprung auf den 7. Tabellenplatz; die stärkste Besetzung in dieser Saison lautete Gräter (Bär), Dienelt, Binder, Schäffler, Steeb, Schurr, Fürther, Haug, Vogel, Ruoff (Csernai) und Huber.

*Saison 1965/66*

In dieser Saison schafft unsere Mannschaft, gegenüber dem Vorjahr durch Kröner,

Wenzel und Fröhlich verstärkt, einen sehr achtbaren 5. Tabellenplatz, nachdem es lange Zeit so schien, als sollte sogar einer der ersten beiden Tabellenplätze und damit die Qualifikationsrunde zur Bundesliga erreicht werden. Die Saison klingt aus mit einer Kreuzfahrt nach Norwegen auf der MS Berlin.

*Saison 1966/67*

Der großartige 4. Tabellenplatz bedeutet die bisher beste Platzierung unserer Elf seit dem Bestehen der Regionalliga Süd (Neuerwerbungen Popovic und Walter).

*Saison 1967/68*

Nach einem 3. Platz in der Vorrunde erreicht unsere Mannschaft mit Rainer, Eisenhardt, Weixler und Schmeil als neuen Spielern wieder den 4. Tabellenplatz.

*Saison 1968/69*

Erneuter Anlauf unserer Mannschaft zur Erreichung der Aufstiegsrunde zur Bundesliga. Als stärkste Mannschaftsaufstellung gilt Gräter, Schäffler, Steeb, Weber, Böhringer, Schurr, Schmeil, Fürther (Weingärtner), Mrosko, Schieck, Weixler (Eisenhardt).

**Trainer der Stuttgarter Kickers seit dem 2. Weltkrieg**

Jahr	Trainer
1945/46	O. Müller
1946/47	S. Müller
1947/48	Polster
1948/49	Polster
1949/50	Polster — Ruchay
1950/51	Krügel
1951/52	Kerr
1952/53	Krügel
1953/54	Havlicek
1954/55	Havlicek
1955/56	Bayerer
1956/57	Pfau
1957/58	Pfau
1958/59	Hügl
1959/60	Hügl
1960/61	Grindler
1961/62	Czaknadi — Sing
1962/63	Eberle
1963/64	Eberle
1964/65	Eberle
1965/66	Eberle
1966/67	Wurzer
1967/68	Wurzer
1968/69	Wurzer



*Unsere 1. Mannschaft des Spieljahres 1968/69. Stehend von links: Trainer Wurzer, Schieck, Steeb, Dienelt, Fürther, Garhofer, Schmeil, Schairer, Schurr, Weber. Kniend von links: Schäffler, Mrosko, Eisenhardt, Gerstenlauer, Gräter, Weixler, Böhringer, Weingärtner*

## Ehrentafel der Vorsitzenden des Sportvereins Stuttgarter Kickers

1900	Hans Schröder	1937—1945	Hermann Kurz
1900	Hans Spandau	1945—1948	Eugen Grau
1900—1901	Gustav Dreher	1948—1950	Richard Schaufele
1901—1902	Richard Dürr	1950—1951	Max Maurer
1902—1904	Viktor Mäulen	1951—1952	Wilhelm Reuter
1904—1905	Gustav Dreher	1952—1955	Dr. Erich Häussermann
1905—1908	Alfred Hezel	1955—1957	Erich Scriba
1908—1911	Hans Trapp	1957	Philipp Metzler
1911—1912	Anton Salg	1957—1958	Hermann Ulrich
1912—1919	Hans Trapp	1958—1960	Albrecht Brunst
1919—1921	Albert Mann	1960	Willi Knörzer
1921—1926	Friedrich Häussermann	1960—1962	Albrecht Brunst
1927—1929	Max Maurer	1962—1963	Gottfried Sälzler
1929—1934	Gotthilf Waizenegger	1963—1967	Helmuth Bauer
1934—1937	Karl Umgelter	Seit 1967	Walter Queißner

## Der Vorstand im Jubiläumsjahr



*Der Vorstand im Jubiläumsjahr mit Walter Queißner als 1. Vorsitzenden, Karl Stegmaier und Hans Ulmer als seinen Stellvertretern und Dr. Harald Schmidt als Hauptkassier. Von links: Dr. Harald Schmidt, Karl Stegmaier, Walter Queißner, Hans Ulmer*

## Die Entwicklung der Kickers - Fußball - Amateure

Von Erwin Ramsaier

Unsere Amateurfußballabteilung wurde in den fünfziger Jahren auf die Beine gestellt. Für diese Abteilung war es sehr schwer, sich zu behaupten, da ja die 1. und 2. Mannschaft der Vertragsspieler im Vordergrund stand.

Von der A-Klasse im Jahre 1960/61 in die B-Klasse abgestiegen und beinahe das Jahr darauf noch weiter abgerutscht, wurde in dieser Abteilung Alarm geblasen.

Sämtliche Kräfte wurden mobilisiert, Neuzugänge verzeichnet und aus der Jugend einige gute Kräfte herausgebracht. Vereinsvorstand, Trainer und Betreuer hatten den Ernst der Stunde erkannt, und so wurde gemeinsam diese Abteilung neu aufgebaut. In den Spieljahren 1962/63 und 1963/64

wurde die B- und A-Klassenmeisterschaft auf Anhieb geschafft, und es herrschte wieder eitel Freude bei den Amateuren.

Nicht nur das Fußballspielen, sondern auch die Geselligkeit wurde in dieser Abteilung gepflegt.

Nach dem Aufstieg in die II. Amateurliga — dieser Erfolg war mit in erster Linie unserem Trainer Erwin Ruf zu verdanken — konnten diejenigen, welche Zeit und Geld hatten, mit der Schiedsrichterabteilung nach Amerika fliegen und sich dort drei Wochen in der Neuen Welt amüsieren, ja es wurden dort drüben auch einige sehr schöne Spiele ausgetragen. Ein weiterer Aufenthalt in Spanien sorgte dann wiederum für Erholung von den Strapazen der Amerika-Reise.

Nach all diesen schönen und erholsamen Tagen kam nun wieder der Ernst des Lebens. Der Aufstieg in die II. Amateurliga war für uns alle eine Verpflichtung, noch mehr zu trainieren, um sich diese Klasse zu erhalten.

Der Start war verheißungsvoll, wir belegten am Schluß den 3. Platz. Im Jahr darauf hatten wir uns fest vorgenommen, in die I. Amateurliga aufzusteigen, und es hatte auch ganz den Anschein, daß wir dies schaffen würden, doch dann kam durch Verletzungen, das Fehlen eines Torwartes die bittere Enttäuschung, und wir mußten uns mit dem 4. Platz begnügen.

An dieser Stelle sei dem langjährigen Abteilungsleiter Herrn Hellerich und seinem



Das ist unsere in der laufenden Saison 1968/69 so erfolgreiche 1. Amateurm Mannschaft. Stehend von links: Betreuer Brosi, Schuhmacher, Neef, Weiß, Fröschle, Rinder, Mauz, Leyboldt, Hettwer, Trainer Schad. Kniend von links: Czernia, Fastus, Kimmerle, Rücker, Samtner, Mäder

Trainer Erwin Ruf Dank gesagt für ihre Mitarbeit und Treue zum Verein.

Im Frühjahr 1968 wurde dann die Amateurabteilung neu aufgebaut; der frühere Hauptjugendleiter Erwin Ramsaier übernahm die Abteilung am 1. Mai 1968 zusammen mit unserem früheren Jugendtrainer und Betreuer Dieter Schad. Herr Erich Brosi, welcher früher schon unsere Junioren betreut hatte, übernahm die Betreuung unserer 1. Amateurmannschaft und unser langjähriger Spieler Manfred Wagner trainiert und betreut die 2. Amateurmannschaft.

Eine Juniorenmannschaft wurde auch wieder aufgestellt, diese wird von unserem früheren Lizenzspieler Edmund Herr trainiert und betreut.

Nach harten Trainingswochen zu Beginn der Saison und vielen Testspielen war der Start

unserer 1. Amateurmannschaft nicht sehr verheißungsvoll, wurden doch in den zwei ersten Spielen drei Punkte abgegeben. Nun aber, vier Spieltage vor Ende der Saison 1968/69, scheint sich doch der Trainingsfleiß und die zum Teil sehr gute Vorbereitung auf die Spiele gelohnt zu haben. Wir stehen mit unserer 1. Amateurmannschaft an 1. Stelle mit relativ 4 Punkten Vorsprung vor dem FV Zuffenhausen und haben berechtigte Hoffnung, in diesem Jahr den Aufstieg in die I. Amateurliga Nordwürttemberg zu schaffen.

Besonderer Dank gebührt allen unseren Spielern, und wenn man bedenkt, daß wir die jüngste Truppe in der Gruppe 1 der II. Amateurliga Württemberg sind, so wäre dieser Aufstieg ein großer Erfolg und langgehegter Wunsch der Stuttgarter Kickers. Herzlichen Dank auch unserem erstklassigen

Trainer Schad, der sich mit seiner Truppe einmalig versteht, sowie dem Betreuer Herrn Brosi, der mit großer Umsicht und Sorgfalt für seine Männer sorgt.

Unsere 2. Amateurmannschaft sowie unsere Junioren nehmen ebenfalls einen der vorderen Plätze in ihrer Gruppe ein, auch diesen Jungens und ihren Trainern und Betreuern ist herzlich zu danken für ihren Einsatz und ihre Spielfreudigkeit.

Hervorheben möchte ich noch die gute Zusammenarbeit der Abteilung mit der Vorstandschaft und den übrigen Abteilungen.

Zum 70jährigen Bestehen des SV Stuttgarter Kickers wünschen wir uns den Aufstieg in die I. Amateurliga Nordwürttemberg. (Daß dieses Ziel in der Zwischenzeit erreicht wurde, erfüllt uns alle mit besonderer Freude — die Redaktion.)



*Diese Mannschaft schaffte in den Jahren 1962/63 und 1963/64 den Durchmarsch von der B-Klasse in die II. Amateurliga.*

*Stehend von links: Wagner, P. Weißert, Heugel, Betreuer Hellerich, H. Weißert, Groß, Heinz Schairer, Mäder, Trainer Ruf. Kniend von links: Schnabel, Prinz, Hartmann, Horst Schairer*

2. Amateurm Mannschaft der Saison 1968/69.  
 Stehend von links: Neef, Halbmann, Jensen,  
 van der Veen, Warth, P. Weißert, G. Roth,  
 Czernia, Betreuer Wagner.  
 Kniend von links: Schröner, Sauer, Wolf-  
 müller



Unsere AH-Hallenmannschaft nach ihrem  
 vielbeachteten Sieg im Pforzheimer Turnier  
 1969.  
 Stehend von links: Böhmerle, Medved,  
 Binder, Welz, Wurster.  
 Kniend von links: Dr. Hugendubel, Hoog,  
 Juert (auf diesem Bild fehlen Vogler und  
 König)



## Ein Rückblick in die Vergangenheit unserer Kickers-Leichtathletik

Von Erich Scriba

Es scheint mir nur ein unvollkommener Versuch, wenn es sich darum handeln sollte, rund 70 Jahre Leichtathletik der Stuttgarter Kickers historisch zu rekonstruieren. Diejenigen, welche Gründungsmitglieder unseres Vereines am 21. September 1899 gewesen sind, waren auch gleichzeitig unsere ersten Leichtathleten, die Trapp, Stier, Dreher, Mäulen, Karl Levi, Spandau.

Sie alle sind nicht mehr unter uns. Sie alle können nicht mehr berichten. Nicht nur sie, sondern so viele, viele, die ihnen begeistert in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg nachwuchsen, weil sie nicht mehr unter uns. Bald wird es so sein, daß kaum noch einer weiß, wie das einmal entstand, was heute noch ist.

Unsere jungen Aktiven von heute mögen einmal bedenken, daß die Stuttgarter Kickers das erste Leichtathletik-Sportfest am 2. September 1900 im Stöckach veranstalteten. Da gab es noch Tauziehen, Dreibeinlauf und Fußballweitstoß. Die von uns gewonnene 4×100-Meter-Staffel wurde auf der Cannstatter Straße ausgetragen. Was würden unsere jungen Sprintersterne von heute sagen, wenn man sie — wie es bei einem Sportfest 1901 in Heilbronn geschah — die 100 Meter im rechten Winkel laufen ließe, dessen erster Schenkel 40 Meter, der andere 60 Meter lang ist.

Der Schreiber dieser Zeilen bittet schon jetzt um Absolution, wenn er erklärt, daß es ihm, wie schon eingangs erwähnt, nur darum gehen kann, in ganz groben Zügen eine Geschichte von rund 70 Jahren nicht

darzustellen, sondern nur — fast möchte er sagen — zu streifen. Wenn Namen unserer alten Kameraden erwähnt werden, so können nur einige wenige — stellvertretend für alle — genannt werden. Wer wüßte sie überhaupt noch alle, diese weit über 1000 Namen, die Kickers-Leichtathletikgeschichte gemacht haben?

45 gefallene Kameraden beklagten wir im Ersten Weltkrieg. 80 gefallene Kameraden haben uns im Zweiten Weltkrieg verlassen. Einer aber sei herausgehoben, der etwa ab 1912 durch viele Jahre hindurch die Siegerlisten von Leichtathletiksportfesten zierte, der oftmals Württembergischer und mehrfach Süddeutscher Meister war und 1919 seinen größten Erfolg als 2. Sieger in der Deutschen Zehnkampfmeisterschaft errang, unser alter und ewig junger Karl Haussmann. So langsam wandert dieses Ehrenmitglied unserer Kickers der Zahl 80 entgegen. Seit Jahren übt er sich in Herzinfarkten, aber umzubringen ist dieses Stehaufmännchen nicht. Wann immer irgendein Ereignis in unserem Bereich sich vollzieht, er ist dabei. Was er aus schönstem Idealismus heraus seit Jahrzehnten für seine Kickers denkt, mitdenkt, helfend für sie tut, ist nicht aufzählbar, ist nicht mehr in dieser Fülle meßbar. Wir können ihm nur Dank sagen, daß er ist, wie er ist. Wir können uns nur dankbar verhalten in unserem Wissen um den Besitz unseres Karle. Wir müssen aber auch seiner Frau Dank sagen, daß sie ihn in über fünf Jahrzehnten verstehend und verzeihend gewähren ließ.

Es ist überhaupt kennzeichnend für die ersten drei bis vier Jahrzehnte unserer Kickers-Leichtathletik, daß sie vorwärtstragen wurde durch eine wie Perlen einer Kette sich aneinanderreihende Zahl von Idealisten. Wir müssen da Namen wie den unvergeßlichen Wilhelm Pfeleiderer, den Eberlein, den Fritz, den Schlenker und so viele andere erwähnen. Auch unsere Frauen seien nicht vergessen, die in der ersten Zeit nach dem Ersten Weltkrieg unter dem früh verstorbenen Karl Kunze unsere Frauen-Abteilung durch sportliche Erfolge der Frl. Stahl, Frl. Kappler, Frl. Härle und ihrer Mitstreiterinnen in den Blickpunkt der sportlichen Öffentlichkeit brachten. Wohl bemerkt, das geschah zu einer Zeit, wo ein solch sportliches Tun von Frauen weiten Kreisen der Bevölkerung noch als ein unmögliches Verhalten erschien, denn junge Mädchen hatten sich doch noch mit dem Strickstrumpf in der Hand auf die Existenz bescheidener Hausmütterchen vorzubereiten.

Aber diese Steinzeit der Leichtathletik war dann doch so etwa 1920/1925 vorbei. Der Sport hatte sich in der öffentlichen Anerkennung durchgesetzt.

Bei den Kickers-Leichtathleten aber begann ein unaufhörlicher Aufstieg, der sie über Jahre hinweg zu den in Deutschland immer mit an der Spitze liegenden Clubs zählen ließ.

Unser unvergessener Richard Corts wurde 1925 Deutscher Sprintermeister gegen große Gegner. Er wurde in den Jahren darauf

*Leichtathletikwettkämpfe der Stuttgarter Kickers am 5. September 1925 — Kickers laufen neuen Weltrekord in der 5×100-m-Staffel mit 53,5 Sekunden. Von links: Cortis, Hubrich, Schmid, Möbus, Neef*

Englischer 100-Yards-Meister, er verhalf uns zu vielen Staffelleistungen. Aber in einem Atemzug mit ihm ist ein weiterer unserer größten Idealisten zu nennen, unser Willi Wondratschek. Über 100 Meter war er gute Klasse, oft gewonnen, oft verloren, aber als Schlußmann unserer 4×100-Meter-Staffel war er nirgends in Deutschland schlagbar, selbst wenn der Gegner einige Zehntel besser an der Sprinter-Börse notierte. Seiner Leistung als unser Trainer war aber unser größter Gewinn zu verdanken, waren wir doch in dieser Zeit eine sportliche und kameradschaftliche Kickers-Leichtathletik-Abteilung, die als Abteilung auf sich allein gestellt manchen Länderkampf gegen manchen europäischen Gegner siegreich hätte gestalten können. Unser „Wonne“ ruht in russischer Erde. Daß er aber dies alles für uns hatte sein können, verdankten er und wir seinem Vorgänger Robert Bek, unserem „Vatter Bek“, so einem echten, rechten, saugroben Schwob mit warmem und heißem Herzen, der uns so oft in der Nacht um den Anlagensee jagte und die Eugensstäftele rennmäßig hinaufsprint ließ. „Kerle, ihr müsset doch hart werden, sonst könnet ihr im Sommer net gwinne.“ Da sei des jahrelangen Trainings in der Reithalle in der Neckarstraße gedacht. Unser Training dort war allmählich überall so berühmt, daß wir uns erlauben konnten, einen öffentlichen Trainingsabend — natürlich gegen Eintritt, denn wir brauchten auch damals schon immer Geld — zu veranstalten, der von über 700 Menschen besucht wurde. Diese ganzen Jahre zwischen den zwei Weltkriegen waren in Stuttgart geprägt von dem großen Frühjahrsereignis, dem Stadtlauf, der in diesen Jahren ein sehr viel größeres Ausmaß an Länge und an Beteiligung hatte wie die schüchternen Versuche, dies wiederaufleben zu lassen. Mir scheint,



die Zeit dafür ist vorbei. Wie es war? Jahr für Jahr: Hauptlauf-Sieger: Kickers! Neben dem läuferischen Können unserer Kameraden war es die geradezu wissenschaftliche Akribie, mit der die Leitung der Abteilung jedes Jahr ausknobelte, welcher Mann auf welcher Strecke zu laufen hatte, der eine in der Kurve, der eine bergauf, der andere bergab. Als wir in den letzten Jahren dieser Stadtlaufära auch ein paar Mal den Sieg dann doch an andere, bessere Gegner abtreten mußten, habe ich Kickers-Männer weinen gesehen, die es nicht fassen konnten, daß ihr blaues „K“ nicht ganz vorne sein sollte.

Auch der vielen Hallensportfeste in der Stadthalle sei gedacht, die zumeist unter Beteiligung deutscher und ausländischer Spitzenathleten stattfanden. Unvergesslich für alle Beteiligten aus unseren Reihen dürfte sein, wie unser Alwin Paul über 800 Meter den seinerzeitigen Weltrekordler Otto Peltzer im Endspurt niederrang. Auch

Alwin Paul gehört wie so viele andere zu denen, die der Zweite Weltkrieg nicht mehr nach Hause kehren ließ. Am Monte Cassino ruht er mit über 8000 Kameraden in einem schön angelegten deutschen Kriegerfriedhof unter südlicher Sonne zwischen Rom und Neapel.

Ein ganz großes Zurückdenken ist es, wenn wir uns der vielen Kämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft erinnern, die durch viele Jahre hindurch das Geschehen der Kickers-Leichtathleten maßgeblich mitbestimmten. Wir waren in den Jahren 1922 mit einer Mannschaft von zehn Athleten, 1925 mit einer solchen von 14 Athleten, 1928 mit 28 Kameraden und 1935 mit einer Mannschaft von 31 Kämpfern Deutscher Vereinsmeister. Seitdem wurde dieses Ziel nicht mehr erreicht, aber wir standen sowohl mit unseren Männern wie mit unseren Frauen in vielen begeisternden Endkämpfen der besten deutschen Mannschaften. Nur wer das Fluidum solcher Tage kennt,

kann ermessen, welche Erinnerungskraft sie denen hinterließen, die heute noch daran zurückdenken können. Im gleichen Atemzug sei eines Ereignisses der Vergangenheit gedacht, der "Jagd um die 10 000 Punkte" in Berlin, wo eine überzeugende Kameradschaft der Kickers-Leichtathleten alle damals so bekannten Berliner Vereine wie SSC, DSC und andere in einem großen Mannschaftskampf siegreich hinter sich ließ. Es war wirklich nicht nur eine Mannschaft der Könner, sondern ebenso eine solche der Kameraden. Als Beispiel sei erwähnt, wie uns damals noch ein 400-m-Mann fehlte. Unser Wonne holte sich einen unserer Sprinter, den heute weit in der Welt bekannten Trainer Bertl Sumser, der bis dahin wohl noch nie die 400 Meter gelaufen war. Da gab es kein Pardon. Der Bertl trabte die 400 Meter und lief mit knapp 50 Sekunden seinerzeit ein Rennen, das mit entscheidend zum Gesamtsieg beitrug.

Zahllos sind die Siege im Inland wie im Ausland, auf Meisterschaften und bei Kampfspielen. Allein an Württembergischen Meisterschaften zählten wir nur ab 1918 und nur bis 1954 350 Titel der Männer und der Frauen. Wie viele kamen inzwischen noch dazu! Dutzende von süddeutschen Titeln wurden im Dreß der Blauen gewonnen. Fünf Kampfspielsieger und vier Deutsche Hochschulmeister sind in meinem Gedächtnis noch verankert. So zwischen 30 und 35 dürfte die Zahl der Deutschen Meistertitel in Einzelkämpfen und Staffeln liegen, die wir gewannen. Rund 50 Frauen und Männer der Kickers-Leichtathleten wurden für Länderkämpfe ausgewählt und als Olympiateilnehmer haben wir acht Kameraden gestellt, wobei Erwin Huber im Zehnkampf in Amsterdam einen vierten Platz errang, Alfred Dompert in Berlin als Dritter über 3000 m Hindernis eine damals viel bejubelte Bronzemedaille gewann und Erich Borchmeyer als bereits "alter Knabe" bis in den 100-Meter-Endlauf vorstieß und Fünfter wurde. Dazu gewann er mit der deutschen 4×100-m-Staffel ebenfalls eine Bronzene.



*Stuttgarter Kickers Deutscher Vereinsmeister 1925*



*Süddeutscher Meister über 4×400 m 1928 in Nürnberg.  
Von links: Jauch, Scriba, Heidenreich, Single*

Es sei aber auch derer gedacht, die als Helfer und Betreuer sowie als Trainer die Voraussetzungen dafür schufen, daß immer wieder unsere jungen Athleten an die Erfolge der Vergangenheit anknüpfen konnten. Über 25 Abteilungsleiter haben in den bald 70 Jahren Kickers-Leichtathletik das Fundament der Abteilung mit so vielen getreuen Mithelfern geschaffen:

*ab 1899*

Hans Trapp  
Hermann Feuchtinger  
Carl Breitmeyer  
Willi Hettich  
Wilhelm Schmidt  
Richard Rüdinger  
Alfred Zeh  
Rudolf Döttling  
Alfred Zeh  
Max Maurer

*ab 1919*

Wilhelm Pfeiderer  
Karl Brenner  
Wilhelm Pfeiderer  
Ernst Bauer  
Christoph Bauer  
Otto Horn  
Wilhelm Reuter  
Karl Umgelster  
Hermann Reuter  
Richard Schauffele

*ab 1945*

Heinz Schöning  
Richard Schauffele  
Helmut Sauer  
Erich Scriba  
Emil Kohlstetter  
Otto Welker  
Walter Welz  
Albrecht Grau  
Erwin Stegmaier  
Oskar Hecker  
Walter Queißner

*seit 1966*

Emil Find

Im Laufe von Jahrzehnten trugen diese Männer dazu bei, daß über den motorischen Schwung, den sie "ihrer Abteilung" gaben, die Erfolge nie abbrachen.



1935 Weltrekord Schwedenstaffel in 1:55,4 Minuten (800 m — 400 m — 200 m — 100 m).  
Von links Peter Rössler, Erich Borchmeyer, Albert Sumser, Walter Tripps



Training Reithalle in den 30er Jahren

Es ist doch wirklich immer und immer nur die ausströmende Kraft der Führungsspitze, die nach unten und in die Breite die Kraft und den Leistungswillen vermittelt, auf welchem sich der sportliche Erfolg dann aufbaut. Gerade wir heute schon "Alten" haben es doch am eigenen Leib erlebt, was es bedeutet, wenn es "oben" einmal nicht so klappt, wie es eigentlich selbstverständlich sein sollte. Warum auch mußten wir vor Jahren erleben, daß einige der Kameraden sich verstritten wegen Meinungen, wegen Methoden, vielleicht auch wegen gewisser Rivalitäten. Sie alle waren gute Kameraden, sie alle waren Dickköpfe ohne die Bereitschaft, auch die Meinung anderer gelten zu lassen. Das Ende aber war, was dem Schreiber dieser Zeilen noch heute unvor-

stellbar erscheint, daß sich zwei Gruppen mit so verhärteten gegenseitigen Auffassungen bildeten, daß die einen dann beim blauen K blieben, die anderen einen neuen Club aufzogen. Was wurde daraus? Mir scheint, auf beiden Seiten nicht viel. Der neue Club ist sicher überzeugt, eine feine Kameradschaft zu sein, sich gut allein zu recht zu finden, vielleicht auch sich selbst zu genügen. Nachdem im Sport der Erfolg des einzelnen für sich selbst, dann für seinen Verein das Kriterium ist – und schließlich *die Leistung*, die in das Bewußtsein der breiten Öffentlichkeit eindringt und hier ihre Anerkennung findet, wäre nur – aus dieser Schau betrachtet – festzustellen, daß die einen nicht allzuweit gekommen zu sein scheinen, die anderen aber, nämlich

wir, auch über mehrere Jahre durch ein Tief gehen mußten, das nicht zu vermeiden ist, wenn ein plötzlicher Weggang guter Kameraden und guter Köpfe einen Substanzverlust bedeutet, den wiederaufzuholen es geraumer Zeit bedarf.

Daß die Leichtathleten der Kickers auf gutem Weg zu sein scheinen, an die Erfolge vergangener Generationen wieder den sportlichen Anschluß zu finden, zeigt uns Alten die für uns sichtbare und spürbare Tendenz der Gegenwart. Emil Find und alle seine getreuen Mitarbeiter sowie die wachsende Zahl unserer Athletinnen und Athleten der heutigen jungen Generation und dazu deren steigende Erfolgskurve werden von uns Alten mit dankbaren und aufmerksamen Augen betrachtet.



Deutscher Vereinsmeister 1935

Diese "Alten", das sind die FUA KL (furchtbar alte Kickers-Leichtathleten). Unser alter Hürdler Pfisterer, genannt Gois, hat diesen Namen einmal im Kreis der KDSK (Klub der Samstag-Kicker) an einem weinseligen Viertelabend des KDSK erfunden. Seit Jahren aber hat unser getreuer "Jottlieb" Reuter — vor über vier Jahrzehnten einst ein gefürchteter Sprinter in Westdeutschland — diesem Kreis der alten Kickers-Leichtathleten das gegeben, was wir alle gerne wollen, was aber eben immer nur einer in die Hand nehmen muß. Er hält uns zusammen, er schreibt die Rundbriefe des FUA KL, die uns berichten, die uns zusammenhalten, er organisiert unsere Zusammenkünfte, auch unsere gemeinsamen Ausflüge und er hält unsere Bindung und Verbindung zu den jetzigen Kickers-Leichtathleten. Wir alle, alt und jung, haben ihm

viel zu danken. Manchmal hat man ihm auch etwas zu verdanken.

Dieses Mal war ich sein Opfer, indem er mich zu einem Leichtathletik-Bericht über vergangene Zeiten für diese Jubiläumsschrift unseres Vereins verdammt. Es müßte eben einer aus dem FUA KL-Kreis sein.

So komme ich nun auf meine Zeilen zu Beginn zurück, wenn ich nochmals feststelle, daß es völlig unmöglich ist, über eine Zeitspanne von fast sieben Jahrzehnten einen solch umfassenden Bericht zu geben, daß jeder beim Lesen zufrieden ist, wenn er dabei gleichzeitig Rückschau in seine eigene Vergangenheit hält. Das könnte kein Bericht sein, das müßte ein Buch sein.

So wurde denn die Vergangenheit nur leicht angeritzt. Denen, die in der Vergangenheit suchen wollen, vor allem in ihrer eigenen,

mögen diese Zeilen eine kleine Stimulanz für das eigene Gedächtnis sein.

Unseren jungen Aktiven aber mögen diese wenigen Zeilen zeigen, daß ihr sportliches Streben von heute das gleiche ist wie das unsrige von gestern. Die Methoden und Wege zu den heutigen sportlichen Höchstleistungen sind vertieft und verfeinert. Die Höchstleistungen der Spitzenkünstler bei uns und in der ganzen Welt scheinen bald an die Traumgrenzen zu stoßen.

Übrig aber bleibt für jeden einzelnen, daß er im Kreis seiner Kickers-Leichtathleten seine persönliche Bestleistung erreicht. Das ist für jeden das Erreichen des persönlichen Glücks. Das ist der Wunsch der Alten an unsere jungen Aktiven.



*Karl Haussmann*



*Alfred Dompert*

## Unsere Leichtathletik-Abteilung von 1950 bis 1969

Text: Erich Schmeisser

Zusammenstellung: Günther Dengler

Die letzten 20 Jahre unserer Leichtathletik-Abteilung kann man mit dem Auf und Ab des menschlichen Lebens vergleichen. Es gibt Höhepunkte und Tiefen, es gibt Tage der Freude und Tage des Leidens, es gibt Krisen und Kräfte, die immer wieder aus einem Tief herausführen.

Daß alle Hindernisse stets überwunden wurden, verdanken wir zwei Tatsachen. Einmal verfügt die Abteilung über einen treuen Stamm hilfsbereiter Mitarbeiter, der für die gemeinsame Sache zu jeder Zeit da ist und auch in den schwersten Stunden nur das eine Ziel kannte: die große Tradition der Kickers-Leichtathleten fortzusetzen. Ihnen konnte nicht einmal bange werden, als die Gefahr bestand, die Abteilung würde durch die Gründung eines weiteren Stuttgarter Vereins, der nur Leichtathletik betreibt und sich ausschließlich aus fast der Hälfte unserer eigenen Athleten bildete, in ein Nichts zerfließen. Hier bewies sich, was es heißt, sich einer Sache verpflichtet fühlen und sich mit voller Kraft dafür einzusetzen, daß das vor Jahrzehnten begonnene Werk eine würdige Fortsetzung erfährt.

Wir können mit Stolz feststellen, daß die Stuttgarter Kickers nach wie vor in Deutschland einen guten Namen besitzen und wieder an die verpflichtenden Erfolge zwischen den beiden Weltkriegen angeknüpft haben. In all den Jahren seit 1950 drückten einige Spitzenathleten der Abteilung ihren Stempel auf. Auf Werner Zandt und Lore Fauth folgten Wolfgang Fischer und Edmund Brenner, Heinz Kipp, Karin Frisch und

Werner von Moltke. Sie wurden abgelöst von den Brüdern Eberhard und Uli Brugger, Norbert Baier und unseren jüngsten Meistern Reinhold Boschert und Falko Geiger.

Neben diesen führenden Athleten steht aber als Zeuge der erfolgreichen Breitenarbeit ein große Zahl überdurchschnittlich begabter Aktiver, die von einer gesunden Basis der gesamten Abteilung zeugen. Dies ist auch der Grund dafür, daß die Kickers mit nur einer Unterbrechung, und zwar 1956, als die SpVgg Feuerbach drei Punkte mehr erkämpfte als wir, von 1950 bis 1965 insgesamt fünfzehnmal den Vereinspokal des Württembergischen Leichtathletikverbandes für den erfolgreichsten Verein gewinnen konnten. Nach dem großen Triumph von 1965

- |                            |            |
|----------------------------|------------|
| 1. SV Stuttgarter Kickers  | 140 Punkte |
| 2. Salamander Kornwestheim | 49 Punkte  |
| 3. VfB Stuttgart           | 48 Punkte  |

mußten wir in den vergangenen drei Jahren mit Platz zwei hinter Kornwestheim zufrieden sein; diese Tatsache hängt mit dem noch heute für uns schmerzlichen Wechsel von Karin Frisch, nachdem sie uns dreizehn Jahre angehört hatte, zusammen. Unser Ziel ist es, den WLV-Pokal, von uns liebevoll "Gustav" genannt, wieder nach Degerloch zu holen.

Auch im Kampf um die DMM und die DJMM spielten die Kickers eine große Rolle. Die weibliche Jugend unterstrich ihre jah-

relange führende Rolle durch den mehrmaligen Gewinn der Mannschaftsmeisterschaft und ihre Siege in der Fünfkampf-Mannschaftsmeisterschaft. Eine stolze Zahl von DLV-Wimpeln zeugt davon. Auch die Frauenmannschaft wurde wiederholt Württembergischer Meister und erreichte in den Jahren 1949, 1950, 1951 und 1953 den deutschen Endkampf.

Nach der Krise 1957/58, die wir mit Hilfe von Abbe Grau und Erwin Stegmaier und vor allem unserer jungen, aktiven Mitglieder meisterten, erfolgte der Neuaufbau der Abteilung unter der Parole "Wir gehen an die grundlegende Breitenarbeit." Und bereits 1961, nach drei Jahren, starteten die Männer wieder in der Sonderklasse und erreichten 31 146 Punkte und Platz 20 in Deutschland. 1962 gewannen die Männer um Abbe Grau die erste Württembergische Mannschaftsmeisterschaft in der Sonderklasse mit 34 098 Punkten und waren damit erster Gewinner des vom Württembergischen Leichtathletikverband gestifteten Wanderpreises für die DMM. Diese Leistung bedeutete bereits wieder den 9. Platz in Deutschland.

Bei der Siegerehrung betonte damals Molly Schaufele in seiner Eigenschaft als WLV-Vorsitzender, daß erstmals in der Geschichte des WLV sechs Vereine aus Württemberg in der Sonderklasse gestartet sind.

Endstand 1962:

- |                           |               |
|---------------------------|---------------|
| 1. SV Stuttgarter Kickers | 34 098 Punkte |
| 2. VfB Stuttgart          | 30 601 Punkte |



*Werner Zandt im Ziel des 200-m-Laufes bei den Deutschen Meisterschaften 1952. Sein Sieg in 21,5 Sekunden war ungefährdet*

*Edmund Brenner*



Werner v. Moltke

3. VfL Sindelfingen	30 399 Punkte
4. SpVgg Feuerbach	29 309 Punkte
5. MTV Stuttgart	28 357 Punkte
6. Stuttgarter LC	25 269 Punkte

1962 war auch das Jahr des großen Erfolges von Werner von Moltke. In Belgrad bei den Europameisterschaften lieferte er dem Russen Kusnezow einen beispiellosen Zehnkampf und unterlag nach einer großen Leistung nur um vier Punkte.

Von Moltkes 8022 Punkte (heute nach der neuen Wertung 7786 Punkte) bedeuteten einen neuen deutschen Rekord. Erstmals übertraf ein DLV-Athlet die Traumgrenze der 8000 Punkte!

Ein besonderes Lob verdienen die FUAKL. Ohne diesen fundamentalen Rückhalt, den die "Alten" sowohl auf materieller als auch auf ideeller Basis bilden, wäre die erfolgreiche Arbeit der Abteilung in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht möglich gewesen. Mag man heutzutage über Vereinstreue denken wie man will — hier zeigt sich, wie wertvoll und unentbehrlich vereinstreue Mitglieder für das Weiterbestehen einer Abteilung sind, die auf die Mithilfe — in erster Linie moralisch — der Passiven bauen kann. Die Erfolge und der Lichtblick, der sich am "blau-weißen" Horizont zum Beginn des Jahres 1969 zeigt, wird allen Angehörigen der FUAKL der schönste Dank für ihre Hilfe sein.

Und damit sei auch ein Ausblick für die Zukunft gegeben. Für die neue Saison stehen uns ein Dutzend Aktive zur Verfügung, die neu zu uns gestoßen sind und mit unserem guten Stamm dafür garantieren, daß wir auf Landesebene eine gute Rolle spielen werden. Dazu wird der Neuaufbau der Jugendabteilung aus den Schülerjahrgängen seit November 1968 planmäßig vorangetrieben.

Wenn wir 1959 aus den Vereinsnachrichten von der Leichtathletik-Abteilung erfuhren: "Eine neue Gemeinschaft ist im Werden", so gilt das nach zehn Jahren erneut, allerdings unter besten, von Emil Find und seinen Mitarbeitern geschaffenen Voraussetzungen.



*Württembergischer Mannschaftsmeister in der DMM 1962 mit 34 098 Punkten*



*Diese Mannschaft war nicht zu schlagen im Mannschaftswettbewerb der Junioren bei den Deutschen Waldlaufmeisterschaften 1968. Von links: Weigt, Schimmer, U. Brugger, Baier*

<i>Olympische Medaillen</i>	Bronzemedailen			
	Dompert, Alfred	3000 m Hindernis	9.07,2 Min.	1936
	Borchmeyer, Erich	4×100 m	41,2 Sek.	1936
<i>Olympiateilnehmer mit Plazierungen</i>	<i>1928 in Amsterdam</i>			
	Huber, Erwin	Zehnkampf	5957 Punkte	4. Platz
	<i>1936 in Berlin</i>			
	Borchmeyer, Erich	100 m	10,5 Sek.	5. Platz
		4×100 m	41,2 Sek.	3. Platz
	Dompert, Alfred	3000 m Hindernis	9.07,2 Min.	3. Platz
		Dessecker, Wolfgang	800 m	1.55,3 Min.
	<i>1952 in Helsinki</i>			
	Zandt, Werner	100 m, 200 m, 4×100 m		Zwischenläufe
	<i>1964 in Tokio</i>			
	Frisch, Karin	4×100 m	44,7 Sek.	5. Platz
	<i>1968 in Mexiko</i>			
Boschert, Reinhold	Weitsprung	7,89 m	12. Platz	
<i>Europameisterschaften</i>	Silbermedaille			
v. Moltke, Werner	Zehnkampf	7786 Punkte	1962	
<i>Weltrekord</i>	5×100-m-Staffel	53,5 Sek.	Neef, Gustav; Möbus, Fritz; Schmid, Hanns; Hubrich, Heinrich; Corts, Richard (1925)	
	Schwedenstaffel	1:55,4 Min.	Rössler, Peter; Tripps, Walter, Borchmeyer, Erich; Sumser, Albert (1935)	
<i>Hallenweltrekord</i>	1000 m	2:23,0 Min.	Brenner, Edmund (1956)	
<i>Deutsche Rekorde</i>	5×100-m-Staffel	53,5 Sek.	Neef, Gustav; Möbus, Fritz; Schmid, Hanns; Hubrich, Heinrich; Corts, Richard (1925)	
	3×200-m-Staffel	1:05,9 Min.	Corts, Richard, Wondratschek, Willy; Hubrich, Heinrich	
	4×800-m-Staffel	7:52,0 Min.	Koch, Albert; Dworak, Ernst; Paul, Alwin; Dessecker, Wolfgang (1934)	
	Hammerwerfen	45,59 m	Wenninger, Fritz (1928)	

*Deutscher Vereinsmeister*

- 1922 mit der Mannschaft (10 Mann):  
Beutler, Fritz, Haußmann, Hemminger, Junginger, Otter, Pfeiderer, Schlenkner,  
Weber, Zeh.
- 1925 mit der Mannschaft (14 Mann):  
Corts, Essig, Flister, Günther, Haußmann, Hubrich, Kettner, Lemperle, Möbus, Neef,  
Poeller, Schlenker, Wenzelburger, Zeh.
- 1928 mit der Mannschaft (28 Mann):  
Arnold, Bek, Bitzer, Braun, Demetz, Dürr, Essig, Flister, Günther, Haist, Herterich,  
Erwin Huber, Kettner, Kohler, Lehmann, Fritz Meyer, Müller, Neef, Poeller, Rath,  
Sackmann, Schnabel, Schöning, Stickel, Stumpp, Wenninger, Wondratschek.
- 1935 mit der Mannschaft (31 Mann):  
Bohn, Borchmeyer, Demetz, Dessecker, Dompert, Ebner, Eisenmann, Fink, Flister,  
Hohlbein, Erwin Huber, Koch, Merz, Metzger, Dr. Münzinger, Neuwirth, Alwin  
Paul, Pfisterer, Schauffele, Scheck, Scheffel, Schiele, Schinge, Schleicher, Schmalz,  
Staub, Sumser, Tripps, Wagenseil, Widmaier, Dr. Wolf.

*Unsere Deutschen Meister*

1919	Lehr, Kurt	Kugelstoßen	12,84 m	24. 8. Nürnberg
1925	Corts, Richard	100-m-Lauf	in 10,6	9. 8. Berlin
1928	Wenninger, Fritz	Hammerwurf	43,07 m	16. 7. Düsseldorf
1933	Koch, Albert Kettner, Karl Dessecker, Wolfgang Paul, Alwin	4×1500-m-Staffel	in 16.31,2	12. 8. Köln
1934	Koch, Albert Dompert, Alfred Dessecker, Wolfgang Paul, Alwin	4×1500-m-Staffel	in 16.44,4	29. 7. Nürnberg
1935	Borchmeyer, Erich Huber, Erwin	100-m-Lauf Zehnkampf	in 10,5 6041 Punkte	3. 8. Berlin 3./4. 8. Berlin
1936	Sauer, Helmut Dessecker, Wolfgang Tripps, Walter Sumser, Albert	4×400-m-Staffel	in 3.19,4	12. 9. Nürnberg
1937	Borchmeyer, Erich Robens, Peter Kramer, Manfred Tripps, Walter Sumser, Albert Dompert, Alfred	100-m-Lauf 4×400-m-Staffel 3000 m Hindernis	in 10,8 in 3.19,6 in 9,18	24. 7. Berlin 11. 7. Frankfurt/M. 24. 7. Berlin
1941	Scheuring, Jakob Scheuring, Jakob	100-m-Lauf 200-m-Lauf	in 10,8 in 21,8	20. 7. Berlin 20. 7. Berlin

1946	Scheuring, Jakob Rümping, Walter Bachmann, Bruno Baublies, Ernst	4×100-m-Staffel	in 43,5	25. 8. Frankfurt/M.
1947	Dompert, Alfred	3000 m Hindernis	in 9.30,2	9. 8. Köln
1949	Sick, Emil	Speerwurf	62,10 m	7. 8. Bremen
	v. Bucholtz, Margar.	Hochsprung	1,61 m	7. 8. Bremen
1950	Zandt, Werner	100-m-Lauf	in 10,6	6. 8. Stuttgart
	Zandt, Werner	200-m-Lauf	in 21,7	6. 8. Stuttgart
	Dompert, Alfred	3000 m Hindernis	in 9.28,6	6. 8. Stuttgart
	Sick, Emil	Speerwurf	63,52 m	6. 8. Stuttgart
1951	Sick, Emil	Speerwurf	69,54 m	28. 7. Düsseldorf
	Hertneck, Maria	200-m-Lauf	in 25,6	28. 7. Düsseldorf
	v. Bucholtz, Margar.	Hochsprung	1,55 m	28. 7. Düsseldorf
	Fauth, Lore	Weitsprung	5,80 m	28. 7. Düsseldorf
1952	Zandt, Werner	100-m-Lauf	in 10,6	29. 6. Berlin
	Zandt, Werner	200-m-Lauf	in 21,5	29. 6. Berlin
	Vogt, Walther	4×100-m-Staffel	in 42,7	17. 8. Hamm
	Zandt, Werner			
	Neef, Heinz			
	Hänssel, Roland			

*Deutsche Meisterschaften  
seit dem Wiederaufbau unserer  
Leichtathletik-Abteilung (1957 bis 1969)*

1957	Deutsche Jugendmeisterschaften Frisch, Karin	80-m-Hürden	11,5 Sek.
1959	Deutsche Jugendmeisterschaften Landthaler, Frisch, Renz, Gebele	4×100 m	50,4 Sek.
1962	Deutsche Jugendmeisterschaften Starke, Fetzer, Landthaler, Brucker	4×100 m	49,2 Sek.
1963	Deutsche Juniorenmeisterschaften Kowarsch, Uwe	Speerwerfen	71,78 m
1965	Deutsche Juniorenmeisterschaften Sauter, Christel	100 m	12,2 Sek.
1966	Deutsche Hallenmeisterschaften Hans, Ilia	Hochsprung	1,67 m
1968	Deutsche Juniorenmeisterschaften Geiger, Falko	200 m	21,6 Sek.
	Boschert, Reinhold	Weitsprung	7,25 m
	Weigt, U. Brugger, Schimmer	Waldlauf	Mannschaft

<i>Studentenweltmeister</i>	800 m	Dessecker, Wolfgang	(1933)
	800 m	Dessecker, Wolfgang 1.53,2	(1939)
	1500 m	Dessecker, Wolfgang 3.57,2	(1939)
<i>Englischer Meister</i>	100 yards	Corts, Richard 10,0	(1926)
<i>Englischer Meister in der Halle</i>	Kugelstoßen	Merz, Helge	(1939)
<i>Englische Hochschulmeister</i>	Speerwerfen	Merz, Helge	(1939)
	Kugelstoßen	Schleske, Wolfram	(1958)
<i>Londoner Hochschulmeister</i>	120 yards Hürdenlauf	Wenner, Hartmut	(1955)
<i>Italienischer Meister</i>	100 m	Caturan	(1913)
<i>Deutsche Hochschulmeister</i>	200 m	Sumser, Albert	(1937)
	800 m	Dessecker, Wolfgang	(1937)
	5000 m	Kamps, Ekkehard	(1952)
	5000 m	Kamps, Ekkehard	(1954)

#### *Kickers-Bestleistungen*

##### *Frauen*

<i>Stand 31. Mai 1969</i>	100 m	11,8 Sek.	Frisch, Karin	(1960)
	200 m	24,7 Sek.	Frisch, Karin	(1960)
	400 m	57,3 Sek.	Lehr, Uli	(1958)
	800 m	2:18,2 Min.	Borbely, Elisabeth	(1964)
	80 m Hürden	11,1 Sek.	Frisch, Karin	(1964)
	4 × 100-m-Staffel	47,5 Sek.	Fischer, Frisch, Landthaler, Sauter	(1965)
	Hochsprung	1,65 m	Hans, Ilia	(1965)
	Weitsprung	5,81 m	Fauth, Lore	(1954)
	Kugelstoßen	13,93 m	Grabert, Sigrun	(1956)
	Diskuswerfen	43,37 m	Nieber, Edith	(1963)
	Speerwerfen	44,26 m	Maier, Gisela	(1952)
	Fünfkampf	4 235 Punkte	Frisch, Karin	(1965)
	Fünfkampf Mannschaft	10 885 Punkte	Frisch 4235, Landthaler 3425, Fischer 3225	(1965)

Kickers-Bestleistungen

1. Männer

Stand 31. Mai 1969

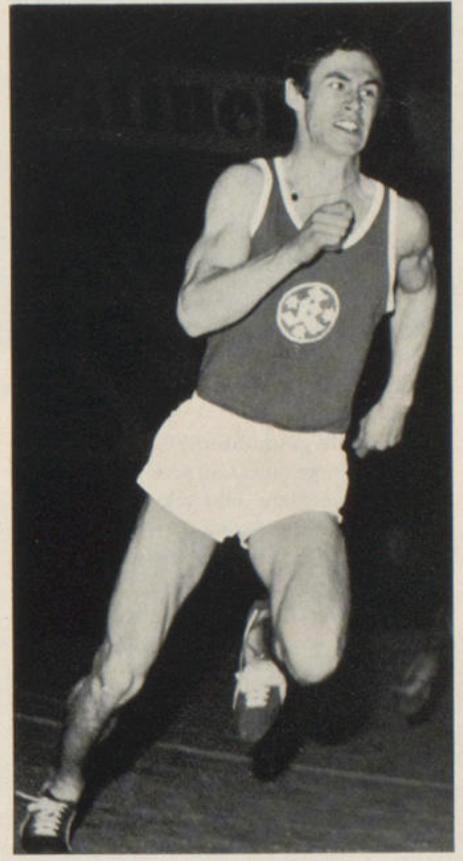
100 m	10,3 Sek.	Borchmeyer, Erich	(1936)
		Kipp, Heinz	(1962)
		Felsen, Hans-Jürgen	(1962)
200 m	20,9 Sek.	Geiger, Falko	(1968)
400 m	48,1 Sek.	Zandt, Werner	(1952)
800 m	1:48,0 Min.	Brenner, Edmund	(1957)
1000 m	2:21,1 Min.	Brenner, Edmund	(1957)
1500 m	3:45,4 Min.	Brenner, Edmund	(1957)
3000 m	8:14,2 Min.	Brugger, Uli	(1968)
5000 m	14:02,6 Min.	Brugger, Uli	(1968)
10 000 m	31:05,0 Min.	Brugger, Eberhard	(1969)
110 m Hürden	14,2 Sek.	Hofmann, Werner	(1966)
200 m Hürden	24,1 Sek.	Fischer, Wolfgang	(1955)
		Hofmann, Werner	(1965)
400 m Hürden	52,5 Sek.	Fischer, Wolfgang	(1955)
3000 m Hindernis	9:05,8 Min.	Baier, Norbert	(1968)
Marathon	2:45,55 Std.	Dinkelacker, Ulrich	(1968)
Hochsprung	1,90 m	Weber, Fritz	(1956)
		Wazlawek, Georg	(1959)
		Gabriel, Heinz	(1966)
Weitsprung	8,01 m	Boschert, Reinhold	(1968)
Dreisprung	14,90 m	Borchmeyer, Erich	(1936)
Stabhochsprung	4,52 m	Tippelt, Peter	(1964)
Kugelstoßen	16,36 m	Zaiser, Willi	(1969)
Diskuswerfen	52,39 m	von Moltke, Werner	(1963)
Hammerwerfen	58,10 m	Eder, Andreas	(1969)
Speerwerfen	72,76 m	Kowarsch, Uwe	(1963)
Fünfkampf	3 492 Punkte	Waskala, Adolf	(1966)
Fünfkampf Mannschaft	9 367 Punkte	Waskala 3302, Kowarsch 3082, Thumm 2983	
Zehnkampf	7 786 Punkte	von Moltke, Werner	(1962)
Zehnkampf Mannschaft	20 097 Punkte	von Moltke 7617, Fischer 6386, Kowarsch 6094	(1962)
4 × 100-m-Staffel	41,0 Sek.	von Moltke, Kipp, Schweickhardt, Felsen	(1962)
4 × 200-m-Staffel	1:27,9 Min.	von Moltke, Schwellnus, Vago, Schnaars	(1963)
4 × 400-m-Staffel	3:13,9 Min.	Fischer, Lenz, Dengler, Stegmann	(1962)
3 × 1000-m-Staffel	7:25,0 Min.	1. Mauser, Brugger, E., Schwellnus 2. Schwellnus, Brugger, E., Brugger, U.	(1966)
4 × 800-m-Staffel	7:52,0 Min.	Koch, Dworak, Paul, Dessecker	(1934)
4 × 1500-m-Staffel	16:26,0 Min.	Dompert, Koch, Dessecker, Paul	(1934)



*Uli Brugger, der mit 14:02,0 Minuten über 5000 m nur knapp die 14-Minuten-Grenze verfehlte. Eine große Hoffnung für die Mittel- und Langstrecke*



*Reinhold Boschert, DLV-Rekordhalter im Weitsprung mit 8,01 m und Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Mexiko 1968 wird hier von Ralph Boston beglückwünscht*



*Falko Geiger, unsere junge Sprinterhoffnung, mit einer Bestzeit von 20,9 Sekunden über 200 m*

## Ein Beitrag zur Vereinschronik — Handballabteilung Männer

Von Rolf Moosmayer

Dieser Bericht über die Handballabteilung wurde aus den Beiträgen der gesammelten Jahrgänge des Vereinsheftes zusammengestellt und in einzelnen Fällen mit den unmittelbar Beteiligten der jeweiligen Geschehnisse abgestimmt. Da besondere Abteilungsaufzeichnungen nur aus den letzten Jahren vorliegen, kann die Chronik nur so exakt sein, wie die einzelnen Berichterstatte die laufenden Ereignisse wiedergegeben haben.

Der folgende geschichtliche Ablauf wird zeigen, daß ein genauer Gründungstermin oder ein Gründungsjahr sehr schwer zu bestimmen sind. Die einzelnen Meinungen über den Beginn der Handballbewegung im Verein gehen auseinander.

Zunächst wurde das Handballspiel vor allem im Winter von den Leichtathleten als Ausgleichstraining betrieben. Die Sportart wurde nach dem 1. Weltkrieg an der damaligen Reichssportschule in Berlin von dem Sportdozenten Schelenz erfunden und in bestimmte Grundregeln gebracht. Es war als Lauf- und Bewegungsspiel gedacht und paßte gut in das Trainingsprogramm für die verschiedenen Leichtathletikdisziplinen.

Das erste Spiel einer Kickersmannschaft fand im Jahre 1922 in Degerloch als Vorspiel vor einer Fußballbegegnung statt. Der Gegner war die Mannschaft des VfB Stuttgart. Das Spiel wurde vom damaligen Handballspielwart Wilhelm Rösch geleitet. Es wurde mit einem Fußball gespielt und die Tore mit angenagelten Holzlatten verkleinert. Das Treffen endete mit einem 4:4 unentschieden.

Dieses neue Spiel wurde in einem dem Fußball und der Leichtathletik zugeneigten Verein nach dieser ersten Vorstellung nicht sehr günstig beurteilt. Ein regelmäßiger Spielbetrieb, wie er in verschiedenen Turnvereinen bereits üblich war, konnte noch nicht erreicht werden. In der Folgezeit waren es weiterhin die Leichtathleten, die im Rahmen ihres Trainings Handball gespielt haben.

Hellmut Pfeleiderer, ein Pionier unserer Leichtathleten, schrieb im Jahr 1925 in einem Bericht über die Leichtathletikjugend: Samstag nachmittags machten wir noch Waldläufe und spielten Handball. Es wurde auch verschiedentlich gegen andere Vereine gespielt, doch es war immer sehr schwer, Platz und Gegner zu bekommen. Zum Schluß seiner Ausführungen setzt er noch prophetisch hinzu: Wer weiß? Vielleicht setzt sich trotz aller Gegnerschaft auch das Handballspiel im Verein einmal durch.

Im Jahr 1926 machte sich vor allem in Nord- und Mitteldeutschland eine sehr große Vorwärtswicklung der Handballbewegung bemerkbar. Es wurde sogar davon gesprochen, daß dort Zuschauermassen wie im Fußball angezogen würden.

Obwohl im Süden die Beliebtheit des neuen Sports noch nicht in diesem Maße festzustellen war, machten die Leichtathleten wieder den Versuch, eine ständige Mannschaft zu gründen. Auch Jugend- und Juniorenspiele wurden ausgetragen. Ende 1926 wurde dann auch ein geregeltes Handballtraining eingeführt und gleichzeitig eine Mannschaft für die Stuttgarter Meisterschaft der im DSB

zusammengeschlossenen Vereine gemeldet. Die Turnvereine waren einer getrennten Spielrunde angeschlossen und erst im Jahr 1933 wurden beide Verbände zu einem gemeinsamen Handballverband zusammengeführt.

Die Teilnahme an der ersten Meisterschaft brachte eine 4:3-Niederlage gegen den Stuttgarter Sportclub. Jedoch schon ein Jahr später hatten sich die Kickersspieler so sehr verbessert, daß sowohl die Kreismeisterschaft als auch anschließend die Württembergische Meisterschaft errungen werden konnte. Die Endrundengegner waren Ulm 94, VfR Heilbronn und Sportfreunde Tübingen.

Die 1. Mannschaft, die diesen Erfolg erreichen konnte, spielte in folgender Aufstellung: Feuerstein, Kurz, Klein, Hack, Stumpp, Ade, Butz, Meyer, Braun, Haist, Aichele.

Um die Süddeutsche Meisterschaft gingen dann die Spiele gegen die erfahreneren Mannschaften der Spielvereinigung Fürth und des DSV München verloren. 1000 Zuschauer waren immerhin in Degerloch beim Spiel gegen die Münchner zugegen.

Auch eine zweite Mannschaft nahm bereits an einer Kreisrunde teil. Wie groß das Interesse innerhalb des Vereins an der neuen Sportart inzwischen geworden war, geht daraus hervor, daß sogar 3. und 4. Mannschaften sich an Freundschaftsspielen beteiligten.

Die Erfolge wiederholten sich in den folgenden Jahren. Zu dem bestehenden Spielerstamm kamen immer mehr jüngere Ka-

meraden hinzu. Im Jahre 1928 spielte Anton Kohn erstmals in der 1. Mannschaft. Als herausragender Spieler und später als aktiver Mitarbeiter leistete er über Jahrzehnte hinweg einen wesentlichen Beitrag zum Bestehen der Abteilung.

In den Jahren 1929 bis 1933 wurden noch weitere fünf Württembergische Meisterschaften geholt. Die Mannschaft gelangte jeweils bis in die Endrunde um die Süddeutsche Meisterschaft.

#### Abteilungsleiter der Handballabteilung

1927—1928	Ernst Bauer
1929—1930	Christoph Bauer
1930—1934	Rudi Huber
1934—1937	Gustav Feuerstein
1937—1938	Kurt Vohrer
1939—1940	Rudi Hoffmann
1940—1941	Walter Zeller
1941—1945	Otto Baumann
1946—1947	Rudi Hoffmann
1947—1948	Theo Schneider
1948—1949	Richard Hecht
1949—1952	Anton Kohn
1952—1953	Helmuth Becker
1953—1954	Lothar Pokora
1954—1958	Rudolf Schmidt
1958—1962	Werner Gölkel
1962—1964	Lothar Pokora
1964—1965	Dieter Ziegenbruch
seit 1965	Rolf Moosmayer

Besonders hervorzuheben ist hier die Meisterschaftsrunde 1929. Nach einer 8:2-Niederlage in Fürth wurden die Fürther im Rückspiel auf dem Kickersplatz vor 4000 Zuschauern !!! mit 4:0 geschlagen. Das Entscheidungsspiel fand in Wiesbaden statt und wurde etwas unglücklich mit 4:3 Toren verloren. Die Mannschaft dieses Spiels war wie folgt aufgestellt: Feuerstein, Weidelehner, Klein, Hack, Kohn, Ade, Groß, Huber, Braun, Haist, Stumpp.



1. Spiel einer Kickers-Handballmannschaft im Jahre 1922



Württembergischer Meister im Jahre 1932. Stehend von links: Wondratschek, Maurer, Kittelberger, Tripps, Stihler, Kohler, Kohn, Kayser, Stumpp, Ade, Reuter, Huber. Kniend von links: Hack, Feuerlein, Vohrer

Die Handballer gehörten in dieser Zeit noch der Leichtathletikabteilung an, aber durch den immer mehr wachsenden Zulauf mußte zwangsläufig ein eigener Handballausschuß gebildet werden. Hier beginnt im Jahr 1930 offiziell die erfolgreiche und nutzbringende Arbeit Rudi Hubers für die Abteilung. Der Verfasser weiß, daß Onkel Rudolf nicht gern erwähnt sein will, aber sein Wirken ist so eng mit den Erfolgen unserer Abteilung verbunden, daß er und seine Arbeit bei der Schilderung des zeitlichen Ablaufs immer wieder im Mittelpunkt stehen. Hier sei noch erwähnt, daß die Gründung eigener Jugendmannschaften Ende 1929 beschlossen und durchgeführt wurde.

Im Jahre 1931 mußte die Mannschaft von der Teilnahme an der Süddeutschen Meisterschaft zurückgezogen werden, da der Hauptverein in diesem Krisenjahr die Kosten nicht aufbringen konnte.

Im selben Jahr ist zum erstenmal von der Veranstaltung eines Hallenturniers in der Stuttgarter Stadthalle die Rede, bei welchem die Kickers vor VfB, KSV Zuffenhausen und Stuttgarter Sportclub gewannen. Der Zusammenhalt und die Kameradschaft der Handballer in der damaligen Zeit wird als vorbildlich geschildert. Viele Berichte über Ausflüge und Festlichkeiten verschiedener Art zeugen von einer besonderen Pflege der Geselligkeit.

Im Jahre 1933 errangen die Spieler zum letztenmal die Württembergische Meisterschaft der im DSB zusammengeschlossenen Vereine. Auch die 2. Mannschaft erreichte den ersten Platz unter den Württembergischen Reservemannschaften. Die 3. Garnitur spielte im Kreis eine gute Rolle. Als besonderes sportliches Ereignis sei hier noch ein Hallensportfest erwähnt, bei dem wir gegen Tübingen (2. der Feldsaison) mit 6:0 gewannen. Diese Mannschaft spielte mit Stumpp, Gratwohl, Kohler, Kittelberger, Kohn, Mack, Gölz.

Die neue Runde 1933/34 brachte den bereits erwähnten Zusammenschluß mit den Turnern. Die Spielstärke war dadurch sehr

gestiegen. Am Ende der Saison war der 3. Platz hinter Esslingen und Urach erreicht. Dieses Ergebnis war etwas bitter für eine Mannschaft, die sechs Jahre lang in ihrer Spielrunde an der Spitze stand. Die Gruppensiege der 2. und 3. Mannschaft in ihren Bezirken gaben jedoch zu Hoffnungen Anlaß, daß junge und begabte Spieler bald in die 1. Mannschaft aufrücken könnten.

Die nächsten Spielzeiten von 1934 bis 1938 brachten wechselnden Erfolg für die Handballer. Gustav Feuerstein löste Rudi Huber als Abteilungsleiter ab, der sich aus beruflichen Gründen zunächst nicht mehr zur Verfügung stellen konnte.

Mit Beginn der Spielrunde 1934/35 erschien in der Aufstellung für die 1. Mannschaft Vater Mäurle als "Nachwuchser" zum erstenmal. Auch Gustav Feuerstein, Erwin Groß, der unvergessene Alfred Hack, Karl Stihler, Kurt Vohrer, Walter Wägerle, Gerhard Weidelehner und nicht zuletzt der schon erwähnte Anton Kohn sind Spieler früherer Zeiten, deren Namen den heutigen Abteilungsmitgliedern noch sehr geläufig sind.

Im Mai 1937 führten die Kickershandballer ihre erste internationale Begegnung durch. Sie empfingen den Schwäbisch-Akademischen Sportclub Graz in Degerloch und gewannen das Spiel mit 11:8 Toren. Das Rückspiel in Graz wurde am Pfingsten 1938 ausgetragen.

Diesem ersten Treffen mit einer ausländischen Mannschaft sollten noch viele folgen. Doch davon später.

Im Dezember 1937 wurde Kurt Vohrer neuer Abteilungsleiter. In dieser Saison war eine erneute sportliche Aufwärtsentwicklung festzustellen — ein guter Mittelplatz konnte in der laufenden Runde erreicht werden. Daneben kamen die gesellschaftlichen Ereignisse nicht zu kurz. Rauschende Feste, vor allem unter der künstlerischen Mitwirkung von Karl Gauger und Fritz Winker unter der Oberregie von Rudi Huber, wurden gefeiert.

Die letzte Saison vor Beginn des 2. Weltkriegs endete sehr erfolgreich. Folgende Spieler konnten den 3. Platz in Württemberg erreichen: Höchenberger, Weidelehner, Kohn, Mayer, Grunwald, Lang, Bek, Wägerle, Eppensteiner, Kliemand, Hack, Megerle, Oertel, Mäurle, Hertkorn. Nachstehende Vereine nahmen an dieser Runde teil: Altenstadt, Urach, Kickers, Esslingen, Süßen, TGS Stuttgart, Schnaitheim, Kornwestheim, Schwenningen, Zuffenhausen.

Bei einem internationalen Städteturnier in Berlin wurden die Spieler Grunwald, Kliemand, Kohn und Kurt Lang eingesetzt.

Im Herbst 1939 übernahm Rudi Hoffmann die Abteilungsleitung von Kurt Vohrer, dem vor allem durch seinen aufopferungsvollen Einsatz der Aufstieg der letzten beiden Jahren zu verdanken war. Bei der Weihnachtsfeier desselben Jahres wurde Rudi Huber zum Ehrenhandball-Leiter und Anton Kohn zum Ehrenspielführer gewählt. Da immer mehr Kameraden zum Kriegsdienst einberufen wurden, war es sehr schwer, überhaupt eine Mannschaft aufzustellen. Es wurde eine Notrunde aus Mannschaften des Großraumes Stuttgart gebildet. Doch die Kickersmannschaft war durch die laufenden Abgänge so geschwächt, daß in dieser ersten Kriegszeit kein Spiel gewonnen werden konnte. Nachdem Rudi Hoffmann ebenfalls eingezogen wurde, übernahm Walter Zeller mit Unterstützung durch Rudi Huber für eine Übergangszeit die Abteilung. Eine Mannschaft spielte noch im Stuttgarter Kreis. Ende 1941 wurde Otto Baumann die Leitung übertragen. Es wurden weiterhin noch Punktspiele durchgeführt. Um überhaupt noch komplette Mannschaften aufstellen zu können, tauschten die Vereine Spieler untereinander aus. Über diesen behelfsmäßigen Sportbetrieb wurde bis Ende 1942 berichtet. Ab diesem Zeitpunkt bis nach dem Kriege liegen keine Aufzeichnungen über das sportliche Geschehen bei den Handballern vor. Aus den vereinzelt erschienenen Vereinsheften kann entnommen werden, daß während der Kriegsjahre — sei es durch Briefe

oder Besuche beim Heimaturlaub – eine enge Verbindung zwischen den Kameraden an der Front und den Daheimgebliebenen bestanden hat.

Nach dem furchtbaren Krieg, der für die Handballabteilung schwere Verluste gebracht hatte, galt es, einen neuen Anfang zu finden. Viele der alten Kameraden waren gefallen oder vermißt, andere befanden sich noch in Gefangenschaft. Die Zurückgekehrten hatten mit der Sorge um die eigene Existenz so viel zu tun, daß sich nur langsam die alten Freunde wieder zusammenfanden, um gemeinsam am Wiederaufbau zu arbeiten.

Rudi Hoffmann, der schon einmal am Anfang des Krieges Abteilungsleiter war, stellte sich erneut zur Verfügung. Hinzu kamen Anton Kohn und später Helmuth Becker, die alle mithalfen, daß der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Ab dieser Zeit traten die Handballer auch als selbständige Abteilung auf, denn bis in den Krieg hinein gehörten sie immer noch zur "Mutterabteilung Leichtathletik".

Besonders hervorzuheben aus dieser ersten Zeit nach dem Krieg ist die Neugründung der Jugendabteilung unter der Betreuung des KDSK. Rudi Huber und seinen Helfern ist es zu danken, daß im Laufe der letzten 20 Jahre so viele Spieler aus den eigenen Reihen in die aktiven Mannschaften übernommen werden konnten. 90 Prozent der heutigen Aktiven sind durch die Schule Onkel Rudolf's gegangen und jeder erinnert sich noch oft und gern an die Zeit in der Kickers-Handballjugend.

Im Jahr 1948 wurde wieder ein Vereinsheft herausgegeben, und aus diesen ersten Berichten geht hervor, daß in der Spielzeit 1947/48 der 4. Tabellenplatz in der Württembergischen Landesliga erreicht wurde.

Theo Schneider war inzwischen Abteilungsleiter geworden. Die erste Mannschaft wurde von Helmuth Becker, die zweite von Karl Rauscher betreut. Das Training leitete Walter Tripps. Die Jugendabteilung



Unsere 1. Mannschaft 1947/48.

Stehend von links: Trainer Tripps, Grau, Oertel, Schleehauf, Blum, Becker.

Kumberger, Hoffmann, Lang, Pressel, Kniend von links: Kohn, Hauser, Kuchler

nahm mit fünf Mannschaften am Spielbetrieb teil.

Ende 1948 wurde Richard Hecht zum Abteilungsleiter gewählt. Die 1. Mannschaft mit den Spielführern Kurt Lang und Abbe Grau konnte sich in der Feldrunde halten. Eine 2. Mannschaft, die erst im Aufbau begriffen war, konnte noch keine Siege erringen.

Beim ersten erwähnten Hallenturnier nach dem Kriege in Fellbach wurden die Kickers Turniersieger vor Zuffenhausen, Asperg und Tübingen.

1949 kam der überraschende Tod des bisherigen Abteilungsleiters Richard Hecht; Anton Kohn wurde sein Nachfolger.

Im selben Jahr wurde eine Fahrt nach Petterweil zum Patenverein unserer Abteilung und gleichzeitig Heimatort von Helmuth Becker organisiert. Eine AH-Mannschaft wurde ebenfalls wieder aktiviert. Zum Länderspiel Württemberg gegen Pfalz wurden Rolf Hauser und Werner Gökel berufen.

Als Neuzugänge für die 1. Mannschaft konnten in dieser Zeit Hans Bosch, Kurt Dertinger, Rudi Schranz, Hans Schmidt, Julius Thumm und Werner Urbainz begrüßt werden. 1950 wurde die Württembergische Hallenmeisterschaft errungen und anschließend wurde bei der Süddeutschen ein hervorragender 2. Platz erreicht.

Obwohl in der damaligen 1. Mannschaft gute und bekannte Spieler standen, blieben die Erfolge hinter den Erwartungen zurück. Das Einzelspiel wurde zu sehr bevorzugt. Der heutige Frauentrainer Lothar Pokora hatte 1951 das Training übernommen und hoffte, das Mannschaftsspiel mehr fördern zu können. Folgende Spieler bildeten am Anfang der 50er Jahre die 1. Mannschaft: Hauser, Boch, Feuerbacher, Mandel, Lang, Schranz, Pokora, Szameitat, Pressel, Urbainz, Thumm, Schmidt. In württembergischen Auswahlmannschaften wurden Boch, Hauser, Schmidt, Szameitat, Thumm und Urbainz eingesetzt.

In der süddeutschen Feldhandball-Auswahl wurden Rolf Hauser und Werner Urbainz eingesetzt. Auch die Jugendabteilung konnte laufend herausragende Ergebnisse vorweisen.

Die laufende Runde 1951/52 brachte einen guten Mittelplatz. Helmuth Becker löste 1952 Anton Kohn als Leiter der Abteilung ab. Als Stellvertreter wurde Walter Tripps nominiert. Anton Kohn versprach bei seinem Rücktritt, daß er sich weiterhin um die Geschehnisse in der Abteilung kümmern werde (dieses Verprechen hat er bis heute in vorbildlicher Weise gehalten). In den Berichten der Jugendabteilung werden nun Namen wie Essig, Stapel, Gneiting, Schickler, Schlegel, Peter Marohn und Stammer genannt. Diese damaligen Jugendlichen prägen heute noch durch ihr aktives Wirken mit das Aussehen unserer Abteilung.

Die Spielrunde 1952/53 wird durch ihre dramatische Zuspitzung bis zum letzten Punktspiel unvergessen sein. Zunächst als sicherer Abstiegs kandidat bezeichnet, raffte sich die Mannschaft nochmals auf und schaffte im letzten Spiel durch einen 17:16-Erfolg gegen Frisch Auf Göppingen noch den Klassenerhalt. Die Aufstellung lautete: Hauser, Boch, Lang, Schranz, de Vos, Korkisch I, Korkisch II, Pressel, Thumm, Schmidt, Urbainz. Inzwischen hatte sich die Abteilungsleitung geändert. Lothar Pokora wurde Abteilungsleiter, Karl Stihler sein Stellvertreter. Die Betreuung der Mannschaft übernahmen Helmuth Becker und August Berner, Emil Egner wurde als Übungsleiter verpflichtet. Die neue Abteilungsleitung strebte eine Verjüngung der Mannschaft an. Die Runde brachte einen guten Mittelplatz, ohne Sorgen um den Abstieg. Erfreulicherweise standen für die 2. Mannschaft 24 Spieler zur Verfügung. Schöne Erfolge konnten hier erzielt werden. Das Hallenspiel moderner Prägung setzte sich in diesen Jahren immer mehr durch, obwohl infolge der zeitlichen Einteilung der Feldrunde (September bis März) noch große Schwierigkeiten zu überwinden waren. Die Kickers-A-Jugend wurde 1953 Kreismeister in der Halle.

1954 wurde Rudolf Schmidt zum Nachfolger von Lothar Pokora gewählt; als Betreuer der 1. Mannschaft stellte sich August Berner zur Verfügung. Das Spieljahr 1954/55 wurde erfolgreich gestartet. Aus den ersten vier Spielen konnten 6:2 Punkte erzielt werden. Die Mannschaft hatte unverändert folgendes Aussehen: Hauser, Lang, Pressel, Moosmayer, de Vos, Thumm, Evert, Laukenmann, Ritter, Urbainz, Stopper. Zwischen der Feldrunde wurde die Kreismeisterschaft in der Halle ausgetragen. Ein 4. Platz konnte erreicht werden. Außerdem ist hier noch die Teilnahme am ersten internationalen Hallenturnier in Freiburg zu erwähnen, wo unter sechs Mannschaften der 3. Rang erreicht wurde. Die Feldsaison wurde mit einem Mittelplatz abgeschlossen. Die Jugendmannschaften waren weiterhin sehr erfolgreich.



Die Spieler unserer 1. Mannschaft im Jahre 1955.

1. Reihe von links: Thumm, Stapel, Bundus, Kittel, Urbainz, Raul

2. Reihe von links: Walther, Moosmayer, Stopper, Breuchs

Mit Beginn der neuen Feldsaison wurde Werner Gölkel als neuer Trainer verpflichtet. In der Halle setzten sich immer mehr die jüngeren Spieler durch. Obwohl anfangs 1956 die Teilnahme an der Württembergischen Meisterschaft nicht geschafft werden konnte, machte sich doch eine enorme spielerische Steigerung bemerkbar.

In der Hallensaison 1956/57 gelang es dann endlich, die württembergische Hallenrunde zu erreichen und zwar mit folgenden Spielern: Hauser, Thiel, Gölkel, Thumm, Hekkel, Marohn, Stammer, Eckle, Urbainz, Rögener. Auf Anhieb wurde der 4. Platz erreicht.

1957 wurden erstmals die Feld- und die Hallenrunde zeitlich getrennt. Auf dem Feld wurde nur noch von März bis September gespielt, während im Winterhalbjahr ausschließlich das Hallenspiel betrieben wurde. In diese Saison fiel auch die Gründung der Süddeutschen Oberliga auf dem Feld. Frisch Auf Göppingen, TB Esslingen und TSV Zuffenhausen erreichten dieses Ziel. Die Kickersmannschaft mußte als Viertplacierter in der Württembergischen Verbandsklasse verbleiben.

Das Jahr 1958 kann als schwarzes Jahr in der Handballgeschichte unseres Vereins bezeichnet werden. Abstieg in der Halle und Abstieg auf dem Feld waren die deprimierenden Stationen. Fast alle Spieler hatten aufgehört oder waren abgewandert. Als letzter der Nachkriegsgarde verließ Rolf Hauser den Verein, um sich TB Esslingen anzuschließen. Er stand von 1946 bis 1958 ununterbrochen im Tor unserer 1. Mannschaft. Trotz der genannten sportlichen Mißerfolge waren sich die Mitglieder der Abteilung einig, daß sie weiterhin fest zusammenhalten wollten, um in einer guten Gemeinschaft Sport zu treiben und Freundschaft zu pflegen. Werner Gölkel war inzwischen Abteilungsleiter geworden und vor allem er war es, der durch Veranstaltung von Festen und vermehrter Teilnahme an auswärtigen Turnieren den Zusammenhalt innerhalb der Abteilung förderte. Hierzu kam noch die berechtigte Hoffnung, daß von der Jugendabteilung immer mehr talentierte Spieler von den Aktiven übernommen werden konnten.

In der Feldrunde der Landesliga konnte auf Anhieb die Gruppenmeisterschaft erzielt werden, aber in der folgenden Aufstiegsrunde ging die Mannschaft leer aus.

Im November 1959 starb für alle unerwartet der langjährige Abteilungsleiter Rudolf

Schmidt. Kurz darauf folgten ihm der junge Stürmer Michael Hoffmann und der ehemalige Betreuer August Berner.

Die Erfolge in den Punktspielen wurden immer rarer. Im Jahr 1961 war sogar der Abstieg in die Bezirksklasse fällig. In der Halle konnte sich die Mannschaft über Qualifikationsspiele gerade noch in der 1. Division halten. Nur von der Jugendabteilung waren noch gute Ergebnisse zu berichten.

Eigentümlicherweise fällt gerade in die Zeit des größten Leistungsabfalls eine intensive und vermehrte Reisetätigkeit, die mit den Grundstock für die vielgerühmte Handballkameradschaft der jüngsten Zeit legte.

1960 nahmen wir an den Festlichkeiten zum 100jährigen Bestehen unseres Patenvereins Petterweil teil. Neben unzähligen Turnieren in der näheren Umgebung wurde an Ostern 1961 eine Fahrt nach Ostberlin durchgeführt. Diese Reise wird allen Teilnehmern unvergessen bleiben. Die Aufnahme war vorbildlich und die Spieler wurden ausgezeichnet betreut. Das Rückspiel fand am 7. Juli in Stuttgart statt. Sechs Wochen später wurde diese angebahnte freundschaftliche Beziehung zu den Berliner Sportkameraden durch den Bau der Mauer jäh unterbrochen. Im gleichen Jahr führte eine weitere Fahrt nach Paris zu einem Kleinfeldturnier. Auch diese Reise wurde zu einem großen Erlebnis für unsere Spieler. Ende 1961 wurde unsere B-Jugend Württembergischer Vizemeister auf dem Feld. Von dieser Mannschaft sind heute noch sechs Spieler aktiv.

Im Jahr 1962 stellte sich Lothar Pokora wieder einmal zur Verfügung, die Abteilung zu übernehmen. Als 2. und 3. Vorstand wurden Rolf Klein und Rolf Moosmayer bestimmt.

Während der Feldrunde wurden Fahrten in den Frankfurter Raum durchgeführt. Zunächst war die Mannschaft an Ostern in Riederwald und Petterweil. An Pfingsten wurden die Fechenheimer Freunde besucht. Die Punktrunde brachte in der ersten Hälfte eine sehr ernste Situation. Es drohte der Abstieg in die Kreisklasse. Manfred

Stammer, der seine aktive Laufbahn bereits beendet hatte, stellte sich wieder zur Verfügung. Zum Saisonabschluß wurde noch ein guter 4. Platz erreicht. Die Reservemannschaft beendete ohne Punktverlust diese Spielzeit.

In der Halle konnte allerdings die 1. Division nicht gehalten werden. Die nächste Saison brachte einen ungefährdeten Mittelplatz im Feld, dafür aber den blamablen Abstieg in die niederste Hallenspielklasse im Kreis. Es konnte nun eigentlich nur noch aufwärts gehen. Aber es kam noch schlimmer. Im Feld wurde in der Runde 1964 der Abstieg in die Kreisklasse besiegelt. Trotz oder gerade wegen dieser Misere wurden eine zweite Parisfahrt und weitere Fahrten nach Fechenheim und Petterweil veranstaltet. Der Mut und die Kameradschaft waren weiterhin ungebrochen. Die A-Jugend wurde in dieser so

schlechten Zeit unserer Aktiven-Abteilung 2. Württembergischer Hallenmeister unter der Betreuung von Rudi Huber und der Trainingsleitung durch Erwin Singer.

Lothar Pokora gab die Abteilungsleitung ab, und erst nach zwei unter Beteiligung des Hauptvorstandes durchgeführten Versammlungen stellte sich der bisherige Schriftführer Dieter Ziegenbruch in dankenswerter Weise für das schwere Amt zur Verfügung. Es war keine Kleinigkeit, diese auf dem sportlichen Tiefpunkt stehende Abteilung zu übernehmen. Erwin Singer wurde als neuer Trainer für die Aktiven verpflichtet. Die 1. Mannschaft erreichte 1965 auf Anhieb den Wiederaufstieg zur Bezirksklasse und eine neu gegründete 1b-Mannschaft schlug sich in der Kreisklasse 2 ausgezeichnet. In der Halle konnte die Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur 2. Division erreicht werden. Im



Unsere junge 1. Mannschaft des Spieljahres 1968/69.

Untere Reihe von links: G. Mahron, K. Mäurle, P. Bernlöhr, E. Deiß, Notter

Obere Reihe von links: Koch, H. Mäurle, Möllmer, Hartmann, Sohm, J. Bernlöhr, Siegel, Frey

Mai 1965 wurde ein Kleinfeldturnier veranstaltet unter Mitwirkung der Pariser Freunde aus Antony. Außerdem fuhr die 1. Mannschaft nach Fechenheim und Neu-Isenburg.

Im Herbst mußte ein erneuter Wechsel in der Abteilungsleitung durchgeführt werden. Dieter Ziegenbruch kehrte aus beruflichen Gründen in seine alte Heimatstadt Berlin zurück. An seine Stelle trat der heutige Abteilungsleiter Rolf Moosmayer. Ihm zur Seite standen und stehen heute noch Horst Gneiting und Hermann Mäurle.

1966 konnte in der Bezirksklasse ein 4. Platz erreicht werden. In der Halle gelang der Wiederaufstieg zur 2. Division mit folgenden Spielern: Hauser jun., Köhler, Notter, Bernlöhr I und II, Siegel, Marohn I und II, Mäurle, H., Reinhardt, Hochstetter, Deiß, E., Aschbacher.

An Pfingsten dieses Jahres ging es erneut nach Paris und später noch zweimal in den Frankfurter Raum.

Als größtes sportliches Ereignis im Jahr 1967 gelang der Wiederaufstieg in die 1. Hallendivision. An Pfingsten konnte bei einem gut besetzten Turnier in Paris im Endspiel gegen einen tschechischen Zweitligisten der Turniersieg errungen werden. Weitere Turniere in der näheren Umgebung konnten gewonnen werden. In der Feldrunde wurde wiederum der 4. Platz erreicht.

In der Hallenrunde 1967/68 wurde die Mannschaft gleich auf Anhieb Kreismeister von Stuttgart und gleichzeitig teilnahmeberechtigt an der Aufstiegsrunde zur Württembergischen Hallenliga. Leider konnte dieses hohe Ziel nicht erreicht werden.

In der neuen Feldrunde des Jahres 1968/69 gelang nach 7 Jahren der Wiederaufstieg zur Landesklasse. Folgende 17 Spieler haben dieses Ziel erreicht: Bernlöhr, J., Bernlöhr, P., Bodmer, W., Deiß, E., Deiß, W.,

Frey, Koch, Köhler, Kohn jun., Lüer, Mäurle, H., Mäurle, K., Marohn, G., Notter, Reinhardt, Sohm, Vollmer.

In der Halle wurde die Kreismeisterschaft des letzten Jahres erfolgreich verteidigt. Die Aufstiegsrunde zur Hallenliga brachte aber wiederum keinen Erfolg. Punktgleich mit den Mannschaften TV Lauffen und Möglingen blieben wir hinter dem Aufsteiger VfL Waiblingen zurück. Zu vermerken wäre hier noch, daß unsere Spieler Hermann und Konrad Mäurle in der Halle mehrmals in Württembergischen Auswahlmannschaften spielten.

Im Jubiläumsjahr steht nun die Handballabteilung in der Feldrunde in der Landesliga und in der Halle in einer neu gegründeten Bezirks- bzw. Landesstaffel. Für unsere beiden Mannschaften stehen in der Sommersaison 45 aktive Spieler zur Verfügung. Das Training leitet der Kreislehrwart Kurt Graser. Das Ziel heißt: Verbleib in der Landesklasse und Erreichen einer Spitzenposition in der Hallenliga.

Große Sorge bereitet die vormals so erfolgreiche Jugendarbeit. Nachdem Rudolf Huber aus gesundheitlichen Gründen die Jugendbetreuung nicht mehr wahrnehmen konnte und trotz großer Bemühungen kein Nachfolger gefunden wurde, fiel diese Abteilung völlig auseinander. Es kam soweit, daß 1967 und 1968 überhaupt keine Mannschaft gemeldet werden konnte. Inzwischen wurde ein kleiner Neubeginn gewagt und ein regelmäßiges Jugendtraining durchgeführt. Es ist zu hoffen, daß in der neuen Saison wenigstens eine Mannschaft wieder am Spielbetrieb teilnehmen kann.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die seit Bestehen des Handballsports bei den Stuttgarter Kickers in irgendeiner Form zur Entwicklung und zu den Erfolgen der Handballabteilung beigetragen haben. Ihr Wirken soll den folgenden Generationen Vermächtnis und Ansporn zugleich sein.

Folgender Beitrag unseres ehemaligen Abteilungsleiters Dieter Ziegenbruch soll zum Schluß diesen Bericht über die Entwicklung der Handballabteilung abrunden.



Die 2. Mannschaft der Spielzeit 1968/69. Von links: Emmert, Klein, W. Deiß, P. Mahron, Hochstetter, Schaffranski, Lüer, Bodmer, Reinhardt, von Hacht, Frey

## Ein Berliner Kickersanhänger

Meine ersten Beziehungen zu den Stuttgarter Kickers begannen Ende der vierziger Jahre, als ich, ein Berliner Steppke, unter 80 000 begeisterten Zuschauern im von den Engländern für das Freundschaftsspiel "Union Oberschöneweide Berlin gegen SV Stuttgarter Kickers" freigegebenen Olympiastadion den Nationaltorhüter Jahn bei seinen enormen Abstoßen im Chor mit anspronte. Die Schwaben siegten übrigens 8:0, was für die bedeutenden Namen des damaligen Teams nicht mal etwas Besonderes war.

Wenige Jahre später kam ich das zweite Mal mit dem Namen und einem kleinen Ereignis der Kickers in Berührung, verkündete doch unser Englischlehrer stolz, daß sein Bruder (Wieczorek) das erste Mal Verteidiger bei den Stuttgartern gespielt habe. Aufmerksam wurde von da an jeden Montag im jetzt leider nicht mehr existierenden Berliner Sportkurier nachgelesen, wie die Blauweißen gespielt hatten, nicht zuletzt, um bei Niederlagen unseren Pauker hinterhältig zu fragen, ob sein Bruder wieder beteiligt war.

Bei einer Radtour zum Bodensee 1956 schließlich sah ich auch, wo sich "Degerlochs Höhen" befanden, auf denen die Kickers zu Hause sind, und so war es kein Wunder, daß ich mich erfolgreich bei meinen drei Kollegen durchsetzte, als es darum ging, 1959 einem Verein zwecks sportlicher Betätigung und kameradschaftlicher Kontaktpflege beizutreten, nachdem wir von Berlin aus für zunächst ein Jahr nach Stuttgart versetzt worden waren.

Nach der positiven Auskunft auf unsere vorsichtige Frage, ob denn die Kickers auch eine Handballabteilung haben, meldeten wir

uns bei dem damaligen Abteilungsleiter, Nationalspieler Werner Gölkel, an, und das Schicksal in sportlicher, kameradschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht nahm für mich die folgenden sieben Jahre seinen Lauf. Alle Höhen und Tiefen der Abteilung und der 1. Mannschaft machte ich mit durch, doch keine Minute bereute ich es, Mitglied der Handballkickers (HabaKis) geworden zu sein.

Im ersten, sehr bewegten Jahr meiner Mitgliedschaft erhielt ich erst mal meinen Spitznamen "Hirsch", nachdem sich zuerst die schwäbische Übersetzung meines Nachnamens mit "Goißeknacks" nicht durchgesetzt hatte. Auf einer der zahlreichen Reisen zu Vereinsjubiläen, in diesem Falle dem 50jährigen des TSV Landshut (Lech), hatte ich den "Hirsch" weg. Die Berliner Schnauze, getarnt mit schlechtem bayerischen Dialekt (Hirsch ist ein bayerisches Schimpfwort), hatte einen im Bierzelt in Bedrängnis geratenen Kameraden vor mehreren kräftigen Watschen gerettet.

Das Hopfen- und Malzgebräu spielte überhaupt seinerzeit eine große Rolle nach den Spielen, denn es war die Voraussetzung für die Fortsetzung der Kämpfe mit dem Gegner in Form von Bierstaffeln und der Zungenlöser für viele vergnügte Gesangsabende, meist mit Unterstützung von Klavierklein alias Little. Überhaupt erlebte ich in den Jahren 1959 bis 1961 im Kickerskreis eine letzte große Blüte des Liesltrinkens; heute werden die großen Krüge nur noch selten benutzt und die Wirte brauchen nicht mehr so viel Glas auf einmal wegzukehren.

Nach dem Wechsel in der Abteilungsleitung Gölkel/Pokora bekam ich die Quittung für vorlautes Betragen und wurde zum

Schriftführer und Chronisten gewählt, als der ich eine bemerkenswerte gesellschaftliche Veränderung bei den Mitgliedern der Männerabteilung verzeichnen konnte: Die bezogen auf die Altersgruppe recht junge Abteilung, also Schüler, Lehrlinge, Studenten usw., wuchsen langsam aber sicher in ihre Berufe, aus Junggesellen wurden brave Ehemännchen, und der Handballkindergarten wurde mehr oder weniger freiwillig immer größer. Man wurde ruhiger! Mit dem Verdienst wuchs der Wohlstand, und ein etwa alle 14 Tage stattfindendes Erlebnis gehörte leider bald der Vergangenheit an: die gemeinsame Busreise zu den Auswärts-spielen. Fortan waren nicht mehr alle unter einen Hut zu bringen. Hinzu kamen die immer schlechter werdenden Leistungen der 1. Mannschaft, die bald in den sogenannten Keller führten, zu einem Zeitpunkt, als sich niemand mehr fand, das "Handballschiff" weiterzusteuern, obwohl andererseits erstaunlicherweise niemand die HabaKis verließ!

Die Tatsache, daß jeder die ungünstige Leistungssituation als momentan unabänderlich ansah, aber keinesfalls als Grund, die Abteilung zu verlassen, war schließlich die Voraussetzung, daß es im Jahre 1965 doch wieder aufwärts ging und es mir leicht machte, den letzten Endes doch prima Haufen in dieser Zeit als Abteilungsleiter zu führen. Die in der gleichen Saison erstmals und mit Erfolg spielende Ib war meine sportliche Heimat für mein letztes Stuttgarter Jahr, weil dann berufliche Gründe mich wieder nach Berlin zurückkehren ließen.

Der Kontakt zu inzwischen "meinen" Kickers ist nicht abgerissen, zieht es doch immer häufiger Schwaben besuchsweise nach Berlin, während meine Visiten in Stuttgart leider seltener geworden sind. Wie sollte ich aber hier unbehelligt die Stuttgarter Kickers vergessen können, wo ich doch fast drei Jahre im tiefsten Bad Cannstatt den "Blauen" treu geblieben bin?!

Dieter Ziegenbruch

## Rückblick in der Frauen - Handballabteilung

Von Hanne Hübener

Über 23 Jahre sind vergangen, seitdem die Frauen-Handballmannschaft im Verein aus der Taufe gehoben wurde. Mit Ausnahme der Hockey-Frauen gab es keine weibliche Abteilung. Die gutnachbarlichen Beziehungen der Handballerinnen und Leichtathletinnen des Turnerbundes Stuttgart ließen im Jahre 1946 den Übertritt zum Nachbarn "Kickers" vollziehen. Damit begann eine wahre Handball-Ära der Kickers-Handballerinnen.

1949 gelang es zum erstenmal, dem Abonnementsmeister TG Stuttgart den Titel des Württembergischen Meisters abzunehmen und an der Süddeutschen Meisterschaft teilzunehmen. Damals stand allerdings im Sportbericht zu lesen: "Die Kickersabwehr war chemisch rein vom Handball." Nun, das hat sich schnell geändert, denn mit Tutti Kühnell (Nationalspielerinnen aus Berlin) war inzwischen frischer Wind in die Mannschaft gekommen, aus der mit Anneliese Götz und Lisa Böhmerle weitere Nationalspielerinnen hervorgingen. Sie setzte einen neuen Maßstab und an ihrer spielerischen Inspiration wuchs die Mannschaft, so daß sie in unserem "Ländle" bald keine echte Konkurrenz mehr zu fürchten hatte. 10 Württembergische Meisterschaften im Feldhandball hintereinander und fast ebenso viele in der Halle sind eine stolze Bilanz. Bis zum Jahre 1966 wurden 14 Meistertitel erspielt und auch die letzte Feldhandballmeisterschaft im Jahre 1966 (heute spielen die Frauen nicht mehr auf großem Feld) gehörte den Kickers.

Wie stark die Mannschaft in diesen Jahren war, ist am Beispiel einer Feldsaison zu sehen, die mit einem einzigen!!! Gegentor

abgeschlossen wurde. Aber eines ist den Handballmädchen nie gelungen: Süddeutscher Feldhandballmeister zu werden. Es blieb immer beim Ansturm auf die bayrische Festung. Erst war es die großartige Mannschaft von Post München und nachher der 1. FC Nürnberg. Ein kleiner Trost war es, daß diese Mannschaften fast immer hinterher noch Deutscher Meister wurden.

Doch einmal klappte es, und zwar in der Halle. Im März 1955 wurde der Süddeutsche Hallentitel dem ewigen Rivalen Post München weggeschnappt. Es war eine Sensation. Das war in der Zeit, als Siegfried Perrey die Mannschaft betreute und öfters trainierte. Nur gegen Fahrgeld-Ersatz kam er von Haßloch, um uns die höhere Handballkunst zu lehren. Als "Siegfried Perreys Stuttgarter Hausfrauen-Club" war man eine begehrte Mannschaft geworden.

Im September 1955, als es noch gar nicht so üblich war, daß Mannschaften ins Ausland reisten, kam eine Einladung zu einem internationalen Turnier nach Subotica (Jugoslawien). Es war ein kleines Abenteuer. Im Endspiel unterlag die Mannschaft dem Gastgeber mit einem Tor.

Ein weiterer Höhepunkt war die inoffizielle Deutsche Hallenmeisterschaft im März 1956 in Hamburg. Es reichte zwar nur zum 4. Platz, aber immer noch vor so renommierten Mannschaften wie Vorwärts Frankfurt und RSV Mühlheim.

Im August des gleichen Jahres ging die Reise dann nach Skandinavien. Die Seekranken werden sich mit Schauern an die Überfahrt Stockholm-Helsinki erinnern. Der finnische Staatsmeister IFK Helsinki, mit dem eine langjährige Freundschaft an-

geknüpft wurde und der auch zweimal in Stuttgart war, war der erste, der sich geschlagen geben mußte. Auch der Stadtmeister von Hangö hatte nichts entgegenzusetzen, ebenso Ekenäs. Die Tage in Finnland waren ein Erlebnis. Die nächste Station war Stockholm. Auch die Auswahlmannschaft dieser Stadt konnte die Siegesreihe nicht unterbrechen, und zum Abschluß wurde auch noch der Turniersieg in Kopenhagen erspielt. "Kickers-Handballerinnen unbesiegt aus Skandinavien zurück" hieß eine dicke Überschrift in der Zeitung.

Im November 1958 kam die erste Einladung aus Prag zu einem erstklassig besetzten Turnier. In diesem Klassefeld hielt sich die Mannschaft ganz prächtig. Aus diesem Treffen resultiert eine gedeihliche Freundschaft mit den Prager Mannschaften. Eine zweite Tschechoslowakei-Reise fand dann im Spätsommer 1961 statt mit Spielen in Prag, Brünn und Olmütz. Und noch ein drittes Mal war die Mannschaft im Mai 1965 in Prag.

Aber auch die Prager Mädchen haben ihre Liebe zu Stuttgart entdeckt. 1958, 1959, 1962 und 1966 weilten sie zu Besuch bei uns. Es vergeht kein Jahr, in dem nicht Anfragen wegen Spielmöglichkeiten aus Prag kommen. Leider ist die finanzielle Belastung einer solchen Reisegruppe sehr schwer umzulegen. Aber private Briefe gehen auch heute noch hin und her.

Am Ende dieses Rückblickes darf nicht vergessen werden, Dank all denen auszusprechen, die seit Bestehen der Frauen-Handballmannschaft ihre Zeit als Abteilungsleiter, Betreuer und Trainer geopfert haben. Wir denken an Erwin Schöck, Richard Hecht, Helmuth Becker, Walter Zeller, Martl Dvorak-Mirau und "Boß" Ernst Dvorak, Abbe Grau, an den langjährigen Abteilungsleiter Alfred Riethmüller und an die Trainer Heinz Tröger, Schwaibold und Grundkowski. Ihnen allen gebührt herzlicher Dank für ihre nicht immer leichte Arbeit, denn schon immer gilt der Satz: "Es ist leichter, einen Sack Flöhe zu hüten, als ein paar Frauen." Hü

## Aus der Gegenwart der Frauenhandballerinnen

Von Inge Matthaes

Als Herr Riethmüller im März 1966 sein Amt als Abteilungsleiter aus gesundheitlichen und geschäftlichen Gründen niederlegen mußte, kam die große Frage: Wer übernimmt nun die Frauen-Handball-Abteilung? Ich selbst stellte mich für diese Aufgabe zur Verfügung.

Verschiedene Einladungen nach Paris sind jedem heute noch in guter Erinnerung, vor allem weil wir sogar in einem gut besetzten Turnier in Alfortville Turniersieger wurden und den Wanderpokal mit nach Hause nehmen konnten. Auch aus Finnland bekamen wir Besuch, und ich glaube, daß es unseren Gästen in unserem schönen Stuttgart gut gefallen hat. Seit 3 Jahren trainiert uns Herr Pokora, der früher selbst aktiv gespielt hat; wir möchten ihm auch an dieser Stelle unseren allerherzlichsten Dank sagen für seine aufopfernde Arbeit.

Nachdem natürlich sehr viele Spielerinnen aufhörten, konnten wir trotzdem in einem sehr packenden und temperamentvollen Spiel die letzte Württembergische Meisterschaft im Großfeld gewinnen. Seit 2 Jahren wird bei Frauen-Mannschaften nur noch Kleinfeld gespielt, was für uns natürlich eine sehr große Umstellung war, denn unsere Mannschaft war besser für das Großfeld geeignet.

In der Halle wurden wir verschiedentlich Kreismeister, scheiterten aber leider in den Aufstiegsspielen zur obersten Klasse, welche wir im Feld innehaben.



Stuttgarter Kreismeister in der Halle wurden im Jahr 1969 von links nach rechts in der hinteren Reihe Matthaes, Schlagbauer, Kahlenberg, Pusch, Seifert, Herr Pokora und in der vorderen Reihe Reinhardt, E. Gebhardt, I. Gebhardt, Böhmerle, Kümmerle



Unsere Mannschaft im Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft 1951 in Frankfurt. Von links nach rechts: Greiner, Kühnell, Dvorak-Mirau, Schifferdecker, Grau, Metzmaier, Hübener, Lauterwasser, Breuninger, Böhmerle, Reile-Groth

## Rückblick der Tischtennisabteilung

Von Siegfried Frauer

Unsere Tischtennisabteilung trat Anfang des Jahres 1934 erstmals als Abteilung der Stuttgarter Kickers auf, ist also jetzt genau halb so alt wie der gesamte Verein. Zu diesem Zeitpunkt lag jedoch deren Gründung schon vier Jahre zurück.

Sechs Leutchen, die sich des kleinen weißen Balles erfreuten, hatten nämlich damals im Jahre 1930 den "I. TTC 1930 Stuttgart" gegründet. Es waren dies Albrecht Geiger und seine Frau Liddy, Augustin Weiß, Charly Wucherer sowie die Herren Buchecker und Czermak. Hierzu stieß im Jahre 1931 eine acht Mann starke Gruppe DHV-Mitglieder, angeführt von dem später sehr rührigen Otto Holtz. Die Angliederung an unseren Verein erfolgte 1934 auf Veranlassung des Reichsbundes für Leibeserziehungen nach einer Vereinbarung des Kickers-Vorstands, Herrn Waizenegger, und dem TTC-Vorstand, Herrn Albrecht Geiger, der übrigens als einziger Gründer noch heute aktiv als Mannschaftsführer und Spieler unserer 4. Mannschaft am Spielbetrieb teilnimmt.

Gleich im ersten Jahr errang unsere Abteilung auch schon durch Hugo Liebig die 1. Württembergische Meisterschaft im Herren-Einzel und im Herren-Doppel zusammen mit seinem Vereinskameraden Uwe Warth. Württembergischer Meister wurde gleich im ersten Jahr auch unsere Damenmannschaft.

Eine Unterbrechung gab es später wegen des 2. Weltkriegs in den Jahren 1941 bis 1945. Doch schon 1946 konnte Karlheinz Eckardt mit zirka 15 Mitgliedern an der

alten Tradition anknüpfen und den Spielbetrieb für unseren Verein wieder aufnehmen. In den Jahren vor und nach dem 2. Weltkrieg wurde unsere Herrenmannschaft insgesamt 15facher Württembergischer Mannschaftsmeister. Auch die Damen kamen mehrfach zu diesem schönen Erfolg und erfuhren ihre Krönung im Jahre 1965 mit der Erringung der Süddeutschen Mannschaftsmeisterschaft.

Zahlreiche Württembergische Einzelmeisterschaften wurden durch unsere Spieler gewonnen. Angeführt wird diese lange Erfolgsserie durch unseren erfolgreichsten Spieler überhaupt, nämlich den im Jahre 1947 zu uns gestoßenen Rudi Piffel, der nach dem Krieg allein 13 Siege errang. Außer ihm kamen bei den Herren Hugo Liebig, Günther Bierbrauer, Otto Holtz und Albrecht Nikolai zu dieser Ehre. Für die Damen gewannen diesen Titel Liddy Geiger, Edith Schmidt und Christiane Kuchler.

Anfang der fünfziger Jahre sollte dann aber nach einer ständigen Spitzenstellung in Württemberg die größte Zeit unserer Abteilung folgen. Wieder war es Rudi Piffel vorbehalten, durch nicht erwartete, aufsehenerregende Erfolge den Namen der Kickers in aller Welt bekannt zu machen. So gelang es ihm, beim Bundesranglistenturnier in Wiesbaden im Dezember 1951 einen der ersten Plätze zu belegen und sich damit eine der sechs zur Verfügung stehenden Fahrkarten für die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Bombay zu erkämpfen. Zusammen mit Schneider aus Mühl-

hausen (Ostzone) erreichte er in Bombay im Doppel die 5. Runde, wo die beiden dann gegen die Abwehrkünstler und späteren Vizeweltmeister Bergman/Leach aus England unterlagen.

Noch im gleichen Jahr sollte Rudi Piffel einen weiteren Höhepunkt erleben. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Berlin kam er im Herren-Einzel ins Endspiel und unterlag dabei seinem Doppelpartner Schneider. Das Herren-Doppel jedoch konnte er zusammen mit Schneider gegen die Favorisierten Seifert/Mallon mit 3:0 gewinnen. Hier muß ich eine nette Anekdote einflechten: Otto Holtz hatte nämlich versprochen, im Falle eines Titelgewinns unseren Rudi per Flugzeug nach Stuttgart zurückzubefördern. Da es am Flughafen Berlin-Tempelhof jedoch Paßschwierigkeiten gab, wäre dieser Plan beinahe gescheitert. Otto Holtz überfiel jedoch den Beamten mit einem ihm eigenen Redeschwall und erreichte schließlich eine Einsicht des Amtsschimmels, so daß sich Rudi mit seinen Urkunden ausweisen durfte. Bei der Landung in München war dann der Zollbeamte so erstaunt, als er Piffel ohne Paß sah, daß er meinte: "Mein Gott, Sia müassens jo a hochs Viech sei, wann Sia ohne Paß do außi kimma san."

Ein weiterer Erfolg gelang Piffel im gleichen Jahr auch noch durch den Sieg im Herren-Einzel bei den internationalen Schweizer Meisterschaften, wo er im Endspiel den mehrfachen Schweizer Meister Urchetti bezwingen konnte.



*Rudi Piffel, unser erfolgreichster Spieler seit Bestehen der Abteilung, während seiner großen Zeit, die er mit der Teilnahme an den Tischtennisweltmeisterschaften 1952 in Bombay krönte*

Weitere überragende Erfolge gelangen unseren Aktiven bei den Deutschen Meisterschaften im Januar 1954 in Ost-Berlin. Edith Schmidt wurde zusammen mit Hanne Imlau (Lübeck) Deutsche Meisterin im Damen-Doppel und belegte im Einzel den 3. Platz. Einen weiteren 3. Platz gab es im Herren-Doppel für Rudi Piffel, der auch in diesem Jahr wieder zusammen mit Schneider sein Glück versuchte.

Edith Schmidt gewann schließlich im Jahr 1954 auch noch den internationalen Schweizer Meistertitel im Damen-Einzel und im Damen-Doppel zusammen mit Irmgard Kirsten.

Ende der fünfziger Jahre hatte unsere Abteilung eine lange Durststrecke zu überwinden. Durch die wegen des Krieges fehlenden Jahrgänge klaffte eine sehr große Lücke zwischen der alten Garde und dem Nachwuchs. Es kam daher ein wenig plötzlich und unverständlich, daß sich die eingefuchsten Vorbilder alle ohne Ausnahme von heute auf morgen zurückzogen und der noch nicht so erfahrenen Jugend die ganze Verantwortung überließen. Da zu allem Übel als Folge dieser Entwicklung auch noch Rudi Piffel, dem es allein möglich gewesen wäre, die anderen mitzureißen, uns verließ, gab es einige Jahre mit sehr unterschiedlichen Erfolgen.

Die 1. Herrenmannschaft spielte dann zwischendurch in der Verbandsliga Württemberg, schaffte sich aber nach zweijähriger Pause wieder nach oben und belegte schließlich in der Saison 1962/63 den 5. Platz in der Württembergischen Oberliga. Dieser Platz berechtigte uns zum Aufrücken in die neu gegründete II. Liga Süd. In dieser Klasse, die aus Vereinen Baden-Württembergs besteht, schafften wir schon im nächsten Jahr die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Süddeutsche Oberliga. Dann jedoch gab es wieder ein ganz schwarzes Jahr für uns, und wir mußten auf Grund unserer Jugend teuer bezahlen. Von den sechs Spielern der 1. Mannschaft wurden nämlich mit Dochtermann, Wilcke und Borkhardt gleich drei zur Bundeswehr eingezogen.



Unsere 1. Mannschaft des Spieljahres 1968/69.  
 Von links: Dochtermann, Wilcke, Krings,  
 Hilscher, Betreuer Seyffert, Bauer, Böning

Meist gelang zwar eine Freistellung zu den Rundenspielen, aber ohne das nötige Training konnten wir uns in der höchsten süddeutschen Spielklasse nicht behaupten. Nachdem unsere Heimkehrer jedoch wieder ganz dabei waren, konnten wir in der Saison 1966/67 unser Ziel "Süddeutsche Oberliga" erneut anpeilen. Es gab eine sehr schwere Saison für uns, in deren Verlauf wir oft mehrere Punkte hinter den führenden Mannschaften zurücklagen. Dank einer gewaltigen Steigerung in der Rückrunde konnte jedoch der Vorsprung noch aufgeholt werden. Als wir am letzten Spieltag bei der Post Mannheim und beim Favoritentöter TV Heidelberg siegreich blieben und von der gleichzeitigen Punkteteilung unserer schärfsten Verfolger Backnang und Neckarsulm erfuhren, war die Freude so groß, daß der gesamten Mannschaft, allen voran ihrem unermüdlichen Coach Klaus Seyffert, die Tränen im Gesicht standen. Damit war unser Ziel, die Süddeutsche Oberliga, wieder erreicht. Diesmal blieb es nicht nur bei einem Gastspieljahr, denn wir kamen im ersten Jahr unserer Zugehörigkeit auf den

4. Rang und beendeten die Runde im Jubiläumsjahr auf Platz 6.

Für die Zukunft haben wir berechtigte Hoffnungen, die Mannschaft weiter zu verstärken und spielen bereits mit dem Gedanken, in der folgenden Saison bei der Vergabe der Meisterschaft ein Wörtchen mitzureden. Nicht vergessen wollen wir aber auch unsere anderen Mannschaften. Gerade im Jubiläumsjahr nämlich schaffte unsere zweite Sechser die Meisterschaft in der Stuttgarter Bezirksklasse und hofft nun, auch die Aufstiegsspiele zur Landesliga erfolgreich zu bestehen. Wenn dieser Erfolg gelingt (er ist in der Zwischenzeit gelungen, die Redaktion), haben wir unsere beste Einstufung wieder erreicht und können getrost in die Zukunft blicken.

Auch die 3. Mannschaft, ein in diesem Jahr neugebildetes Team, wurde Meister in der Kreisklasse II und hat damit den Aufstieg in die I. Kreisklasse geschafft.

Last not least haben wir auch noch eine 4. Mannschaft, die vorwiegend aus unseren Senioren besteht, die immer noch kräftig mitmischen und sich dabei ihre jugendliche

Frische erhalten. Erwähnenswert ist vielleicht noch, daß in dieser Mannschaft mit Kunze/von Powitz wohl das älteste Doppel Württembergs mit insgesamt 120 Jahren zusammenspielt.

Unsere Jugend, die in früheren Jahren unter der Leitung von Helmut Volk stets große Erfolge erzielte, hatte sich im Lauf der Jahre mangels geeigneter Führungskräfte selbst aufgelöst. Im vergangenen Jahr konnte jedoch ein erfreulicher neuer Anfang gemacht werden. Unsere junge Mannschaft erreichte dieses Jahr bereits einen guten 6. Platz im Bezirk Stuttgart. Mit einer weiteren Steigerung für die neue Saison ist zu rechnen.

Die bereits erwähnten erfolgreichen Damen haben im Lauf der Jahre ihre Schläger an den schon so berühmten Nagel gehängt. Eine Damenmannschaft gibt es daher zur Zeit nicht mehr bei uns.

Zum Schluß glaube ich aber sagen zu können, daß unsere Abteilung stets bestrebt bleiben wird, ihrer so erfolgreichen Tradition nachzueifern und das Beste aus den jeweils gegebenen Möglichkeiten zu machen. Also, Kameraden — helft alle mit!

*Süddeutscher Mannschaftsmeister 1955 bei den Damen.  
Von links: Kunze, Kirsten, Betreuer Schaal, Schwaebisch, Rentschler-Neeff, Schmidt-Bierbrauer, Aischer*



*Württembergischer Mannschaftsmeister 1950 bei den Herren.  
Von links: Betreuer Seifert, Wegenast, Jeschke, Holtz, Piffel, Bierbrauer, Neeff, Braun*



## Zur Geschichte unserer Schiedsrichterabteilung

Von Erich Unz

Unsere Schiedsrichterabteilung, 1921 von unseren unvergessenen Kameraden R. Knab, W. Lehnert, W. Gschwind, A. Link u. a. gegründet, ist eine der ältesten in der Bundesrepublik.

Die Gründer haben in jenen Anfangszeiten der Schiedsrichterei wahre Pionierarbeit geleistet, die nur durch echte Kameradschaft und durch Idealismus möglich war. Es kamen im Laufe der Jahre immer mehr neue Kameraden in unsere Reihen, die mit Freude die nicht immer leichte Aufgabe eines Schiedsrichters auf sich nahmen. So durften wir uns mit Recht und Stolz als eine der stärksten Gruppen betrachten. Eine besondere Genugtuung für uns Kickers war, daß unsere Kameraden als Schiedsrichter wie als Mitarbeiter im Verband immer gerne gesehen waren.

Nach dem letzten Krieg waren es unsere Kameraden Berger, Eberhardt, Fleig, Hofele, Schuon und Wiegand, die das arg zusammengeschrumpfte Häuflein sammelten, um einen neuen Anfang zu machen. Daneben übernahmen unsere beiden ältesten Kameraden Wiegand und Schuon im Kreisschiedsrichterausschuß Stuttgart die Gruppen Ost und West für einige Zeit, um auch da am Wiederaufbau tatkräftig an verantwortungsvollen Posten mitzuwirken. Unser Helmut Eberhardt löste Kamerad Schuon ab. Was Schuon mit viel Idealismus begonnen, führte er mit seiner bekannten Tatkraft weiter, so daß die Gruppe West bald zahlen- wie leistungsmäßig vorbildlich war.

Dieser Erfolg machte ihm den Entschluß

leicht, der Bitte der Abteilung nachzukommen, die Leitung der Kickers-Schiedsrichter zu übernehmen. Er fand treue Helfer, doch was Helmut Eberhardt leistete, war einmalig und beispielgebend. Regelabende mit namhaften Referenten aus dem Bundesgebiet sorgten für die Weiterbildung der Kameraden. Gesellige Zusammenkünfte, oft verbunden mit Fußballspielen, ließen eine herzliche Kameradschaft entstehen und uns neue Freunde finden. Selbst an den Grenzen gab es kein Halt! Unvergessen bleiben uns die Fahrten nach Basel und nach Wien zu unseren schweizer bzw. österreichischen Schiedsrichterkameraden, ganz besonders aber die beiden USA-Flüge, die *das* Erlebnis für alle Teilnehmer wurden und in sportlicher wie menschlicher Hinsicht ein großer Erfolg für uns und unsere Farben waren.

Kein Wunder, daß die Kickers-Schiedsrichter mit ihrem Boß, wie unser Kamerad Helmut immer genannt wurde, an der Spitze als Beispiel galten in der Spielleitung wie im gesellschaftlichen Rahmen.

Dies fand beredten Ausdruck in zahlreichen Grußbotschaften, die uns anlässlich des 40-jährigen Abteilungsjubiläums im Jahre 1961 aus dem ganzen Bundesgebiet erreichten.

Nachstehend einige Auszüge:

Dr. P. J. Bauwens, Vorsitzender des DFB:

Mit diesem Glückwunsch verbinde ich meinen aufrichten Dank und den des Deutschen Fußball-Bundes für die wertvolle Hilfe, die die Schiedsrichterabteilung der Stuttgarter Kickers bei der Entwicklung des Fußballsports geleistet hat.

Carl Koppehel, Mitglied im DFB-Schiedsrichterausschuß:

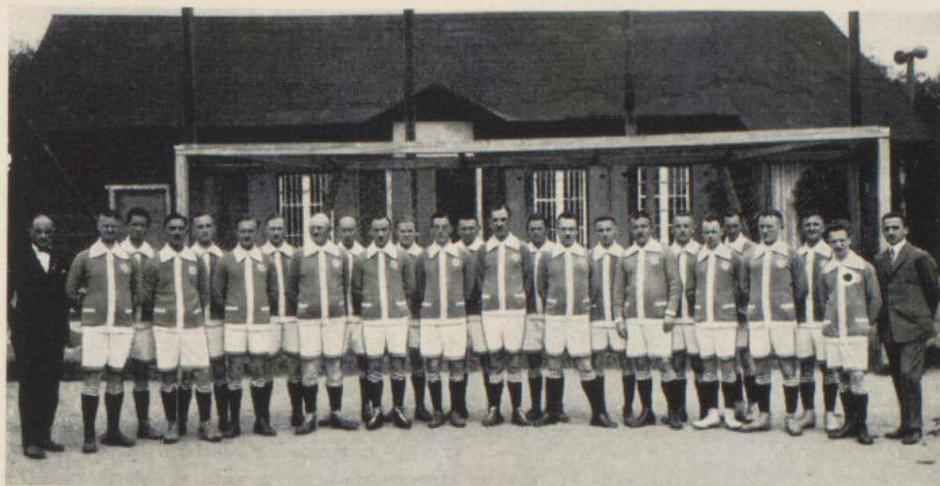
In diesem Sinne noch einmal meine hohe Anerkennung und herzliche Wünsche für ein weiteres erfolgreiches Wirken, anderen Vereinen als Vorbild und Muster...

Dr. Hans Schaible, 1. Vorsitzender des WFV: So darf's nicht verwundern, daß die Schiedsrichter der Stuttgarter Kickers weithin den besten Ruf genießen! Und daß sie als echte Idealisten und Sportler auch dort in die Breische springen, wo die leitende Hand des "Unparteiischen" am meisten nottut — bei den Spielen unserer Jugend. Dank sei deshalb ihnen allen!

Da Kamerad Eberhardt aus beruflichen Gründen der Abteilung nicht mehr vorstehen konnte, haben Kamerad Feucht und ich seinem Wunsche entsprechend die Leitung im Jahre 1964 übernommen. Wir haben uns bemüht, der stolzen Tradition unserer Abteilung gerecht zu werden und im Sinne unserer Vorgänger weiterzumachen. Dank der Unterstützung unserer Kameraden — alt und jung — ist uns dies, das glaube ich sagen zu dürfen, auch gelungen in sportlicher wie gesellschaftlicher Hinsicht.

Von unseren 32 Abteilungsangehörigen sind noch 15 Kameraden aktiv, die in den letzten Jahren jeweils etwa 350 vom Verband übertragene Spiele und außerdem noch weitere Spiele unserer Aktiven und Jugendmannschaften, die nicht vom Verband besetzt wurden, leiteten, während sich einige ältere Kameraden noch als Beobachter oder in sonstigen Funktionen zur Verfügung stellten.

Die Schiedsrichter-Abteilung der Stuttgarter Kickers, um das Jahr 1926 in einheitlicher Kleidung.



Ehrennadelträger in Gold und Silber der Schiedsrichter-Abteilung von links: Hofele, Bossler †, Eberhardt, Schuon, Berger, Wiegand †. Es fehlen auf diesem Foto die Kameraden Fleig, Unz, Schöllmann, Ringelmann, Kreitlein



Von unseren aktiven Kameraden seien drei besonders genannt: unser Rudolf Kreitlein, der als FIFA- und Bundesligaschiedsrichter unsere Farben seit Jahren auf das beste vertritt, sowie unser Hans-Peter Ludwig und Jürgen Pritsch, die auf Grund tadelloser Spielleitungen in die II. Amateurliga aufgestiegen sind. Unsere übrigen Kameraden sind mit Spielen der weiteren Amateurklassen und der Jugend betraut. An dieser Stelle sage ich allen für ihren vorbildlichen Einsatz, auch im Namen des Vorstands,

herzlichen Dank. Möge ihr Beispiel Ansporn und Veranlassung sein für unsere aktiven und passiven Mitglieder und besonders auch unserer Jugend, die Freude an unserer Schiedsrichterei haben, unserer Abteilung beizutreten, damit wir dem Verband und unserem Verein noch mehr zuverlässige, einsatzfreudige Schiedsrichter zur Verfügung stellen können.

Die Zusammenarbeit mit dem WFV, insbesondere mit den Bezirks- und Kreis-Schiedsrichterausschüssen war immer eine erfreu-

liche und vertrauensvolle. Dafür sage ich, auch im Namen der Abteilung, herzlichen Dank, besonders den Kameraden Eberle und Rein.

Wir Kickers-Schiedsrichter werden auch in Zukunft unser Bestes einsetzen, um unserer Tradition entsprechend unserem uns lieb gewordenen Fußballsport als Schiedsrichter zu dienen zum Wohle unseres Verbandes wie unseres Vereins. Wir hoffen dabei auf die Unterstützung aller Kickers, besonders im Jubiläumsjahr des Vereins.

## 30 Jahre Schiedsrichter — Rudolf Kreitlein erzählt

Schon als junger Fußballspieler war ich der Meinung, daß es besser ist, wenn ein Spieler nicht nur mit dem runden Leder, sondern auch mit den Regeln vertraut ist. So beschloß ich, einen Schiedsrichterlehrgang in Fürth mitzumachen. Mit 18 Jahren legte ich dann meine Schiedsrichterprüfung in Nürnberg ab. Auch heute noch verrete ich die Ansicht, daß die Fußballspieler sich viel mehr mit dem Regelwerk befassen sollten; ihre Einstellung zum Spiel wäre sicherlich um vieles besser, vor allen Dingen würden sie sich nicht so oft mit dem Schiedsrichter anlegen, was ihrer Mannschaft ja in den meisten Fällen sehr viel mehr schadet als nützt.

Zurückkommend aus der Gefangenschaft, spielte ich noch kurze Zeit bei meiner Heimatmannschaft in Fürth und kam dann 1948 als Vertragsspieler zum Stuttgarter Sportclub. Leider zwang mich eine Meniskusverletzung, schon 1951 das Fußballspielen aufzugeben. Und nun widmete ich mich ganz meinem zweiten Hobby: der Schiedsrichterei.

Nach Spielleitungen in der A-Klasse, der II. und I. Amateurliga wurde ich bereits 1954 dem Süddeutschen Fußballverband zur Leitung von Spielen der 1. und 2. Vertragsspielerliga gemeldet. Eines meiner ersten großen Spiele war in Offenbach gegen den VfB Mühlburg (jetzt Karlsruher SC). Der damalige süddeutsche Schiedsrichterobmann, Carl Weingärtner, beobachtete mich bei diesem Spiel, und ich erinnere mich noch gerne an seine Worte, die er nach dem Spiel

in der Kabine zu mir sagte: "Sagen Sie Ihrem Obmann Karl Hirsch, Schiedsrichter solcher Art könne er noch mehr schicken."

Von jetzt an war ich fast an jedem Wochenende in schweren Spielen der Süddeutschen Oberliga eingesetzt, denn Carl Weingärtner vertrat die Ansicht, ein guter Schiedsrichter soll immer im Einsatz sein. Leider ist der jetzige Süddeutsche Schiedsrichterausschuß anderer Ansicht, und auch der DFB-Schiedsrichterausschuß läßt seine Spitzenschiedsrichter oft vier oder fünf Wochen auf den nächsten Spielauftrag warten. Noch im selben Jahr wurde ich auf Grund meiner guten Schiedsrichterleistungen dem DFB gemeldet, ein Erfolg, der sicherlich nicht zuletzt davon kam, daß ich all die Mätzchen und Unarten der Spieler aus meiner eigenen aktiven Fußballerzeit sehr gut kannte.

Doch dann kam meine bisher so erfolgreiche und sehr steil nach oben führende Schiedsrichterlaufbahn ganz plötzlich zum Stillstand:

Beim Gruppenspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft 1. FC Kaiserslautern gegen FC Schalke 04 in Ludwigshafen (4:4) forderten die Zuschauer und auch einige Spieler nicht weniger als insgesamt fünf Strafstoße für die Fritz-Walter-Elf. Doch nach meiner Ansicht war keines der Vergehen so hundertprozentig, daß ein Strafstoß gerechtfertigt gewesen wäre. (Und diese Meinung verrete ich auch heute noch.) Ich blieb also "hart" und mußte deshalb zum ersten Male ein Stadion unter Polizeischutz verlassen.

Sportreporter Rudi Michel vom Südwest-

funk jedoch war von meiner Spielleitung beeindruckt und holte mich montags ins Fernsehstudio. Und die Filmszenen zeigten klar und deutlich, daß alle meine Entscheidungen in puncto "Elfmeter" völlig richtig gewesen waren.

Obwohl ich mir die Genehmigung eines Mitgliedes des DFB-Schiedsrichterausschusses vorher eingeholt hatte, mußte ich mir von dem damaligen Spielausschußvorsitzenden des DFB sagen lassen, daß er mein Erscheinen auf dem Fernsehschirm nicht billigen könne, zumal ich dadurch in ein "schwebendes Verfahren" eingegriffen hätte (das DFB-Sportgericht mußte noch über verschiedene Vorkommnisse bei diesem Spiel befinden). Er fügte jedoch wörtlich hinzu: "Dieser Vorfall wird Ihrer Schiedsrichterlaufbahn jedoch nicht schaden." Leider war dem nicht so! Vielmehr wurde ich fünf Jahre, nämlich bis 1960, nicht mehr als Schiedsrichter vom DFB eingesetzt und auch lange Zeit nicht mehr als Linienrichter nominiert. Damals war ich nahe daran, meine Schiedsrichterpfeife an den berühmten Nagel zu hängen. Aber ich liebte mein Hobby und ließ mich nicht irritieren, sondern leitete nach wie vor schwere Spiele der Süddeutschen Oberliga.

Obwohl ich in all den Jahren stets an der Spitze der süddeutschen Schiedsrichter rangierte, wurde ich erst 1960 vom DFB wieder zu Gruppenspielen eingesetzt und erstmals dann auch als Linienrichter zu Spielen im Ausland berufen, die von den international bekannten Schiedsrichtern Dusch und Schmetzer geleitet wurden.



Rudolf Kreitlein, unser FIFA-Schiedsrichter

Von jetzt an stand mein Name ganz vorn im Notizbuch von DFB-Schiedsrichterobmann Degenhard Wolf, und auch bei den Vereinen war ich anerkannt und gern gesehen. Im Einvernehmen mit dem DFB-Spielausschuß wurde ich vom DFB-Schiedsrichterausschuß dem Weltfußballverband—FIFA—als internationaler Schiedsrichter gemeldet. Und bald stellte sich heraus, daß der DFB hier richtig gehandelt hatte. Meine Einsätze im Ausland wurden so zahlreich, daß ich mir die Frage stellen mußte, wie sich dies mit meinem Schneidergeschäft vereinbaren ließ. Denn auch ein internationaler Schiedsrichter ist Amateur, und von den Tagesspesen, die damals 50 sfr betragen, konnte man keine allzu großen Sprünge machen (die Tagesspesen eines Bundesliga-Schiedsrichters betragen derzeit 20 DM).

Viele große und schöne Spiele durfte ich leiten, doch absolute Höhepunkte waren: das deutsche Pokalendspiel Hamburger SV gegen Borussia Dortmund 3:0; Meldung zum UEFA-Jugendturnier in England und Übertragung des Endspiels im Wembley-Stadion Nordirland — England 0:4; Endspiel der Landesmeister um den Europacup der UEFA Real Madrid — Partizan Belgrad 2:1; Welpokalendspiel Internazionale Mailand — Independiente Buenos Aires 3:0; Qualifikationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft in Glasgow Schottland — Italien 1:0 vor 117 000 Zuschauern; Meldung zur Fußballweltmeisterschaft in England, bei der ich zwei Spiele leitete: Rußland—Italien 1:0, England — Argentinien 1:0. Bei letzterem verwies ich den argentinischen Spieler Rattin des Feldes wegen fortwährendem Reklami-

mieren, nachdem er bereits vorher schon wegen seiner groben Spielweise von mir verwarnet worden war. Es war das erste Mal, daß im Wembley-Stadion ein Spieler vom Platz gestellt wurde, doch auch hier gab es für mich keine andere Entscheidung. Schiedsrichter zu sein ist eine schöne Aufgabe, doch erfordert sie Charakterstärke, Mut, rasche Entschlußkraft, sportliche Auffassung und nicht zuletzt viel Idealismus. Doch wer mit ganzem Herzen dabei ist und unermüdlich an sich weiterarbeitet, dem wird auch Erfolg beschieden sein und er kann genausogut Karriere machen wie ein großer Fußballspieler. Es wäre schön, wenn viele junge Fußballfreunde sich für die Schiedsrichtersache begeistern und sie als Hobby auserwählen würden.

## Über die Gesangsabteilung

Von Albert Schmid

“Dem Sport zur Ehr’, dem Land zum Preis  
ertöne stest die deutsche Weis’“  
lautet der Wahlspruch der Kickers-Sänger  
und blieb deren Leitmotiv bis zum heuti-  
gen Tage.

Über die Gründung der Gesangsabteilung  
erzählt uns u. a. der Chronist folgendes:

Man schrieb den 25. Juli des Jahres 1912;  
ein schöner Hochsommertag ging zu Ende.  
Die untergehende Sonne sandte ihre letzten  
Strahlen über Degerlochs Höhen und  
tauchte die Wipfel des nahen Waldes in  
helles, leuchtendes Grün. Ein kühles Lüft-  
chen fächelte über das Spielfeld, auf dem  
einige Unentwegte noch ihre letzten Trai-  
ningsrunden drehten. Auch in der damali-  
gen Kantine saßen nach Abschluß des Trai-  
nings einige begeisterte Kickers und unter-  
hielten sich lebhaft über die Geschicke des  
Vereins. Man sprach von sportlichen Er-  
folgen und von Veranstaltungen, Ausflügen  
und Festen. Dabei bedauerte man, daß in  
der damaligen sangesfrohen Zeit innerhalb  
des Vereins der Gesang zum Zwecke der  
Unterhaltung, Förderung der Kamerad-  
schaft und Geselligkeit so wenig gepflegt  
werde.

Von der schönen Abendstimmung angeregt,  
sangen sie gemeinsam das Lied “Sehet, wie  
die Sonne dort sinket“ und erprobten dabei  
ihre sängerische Begabung. Aus der Begei-  
sterung zum deutschen Lied wurde spontan  
die Gründung einer Gesangsabteilung be-  
schlossen und unter dem Motto “Dem Fuß-  
ball und dem Freunde treu unsere Losung  
immer sei!“ auf einer Gründungs-Ver-

sammlung am 30. Juli 1912 ins Leben ge-  
rufen.

Als Übungslokal wurde im Jahr 1913 das  
Restaurant zum “König von Württemberg“  
bezogen. Dort dauerte die Geselligkeit oft  
bis in die Morgenstunden hinein. Bereits  
im gleichen Jahr nahm die Gesangsabtei-  
lung aktiv am Stiftungsfest des Hauptver-  
eins teil. Ein zur Süddeutschen Fußball-  
Meisterschaft gestifteter Pokal wurde der  
Gesangsabteilung verliehen. Aus den Bom-  
bennächten des 2. Weltkrieges gerettet, ist  
dieser heute noch vorhanden und hat einen  
würdigen Platz in den neuen und schönen  
Glas-Vitrinen unseres Clubhauses gefun-  
den. Wie oft machte er die Runde im frohen  
Freundeskreis, gefüllt mit edlem Rebensaft.  
Der Ausbruch des 1. Weltkrieges löste eine  
jähre Unterbrechung aus. Der kleine Kreis  
zurückgebliebener und später wieder heim-  
gekehrter Sänger konnte im Jahre 1919 wie-  
der die Singstunde aufnehmen und den Be-  
stand durch Zustrom neuer Mitglieder fes-  
tigen.

Eine besondere hohe Ehre wurde den Sän-  
gern zuteil, als sie Pfingsten 1921 vom ein-  
stigen König und späteren Herzog Wilhelm  
von Württemberg in dessen Schloß nach  
Friedrichshafen eingeladen wurden und von  
ihrem Können Zeugnis ablegen durften.  
Nach Schluß des Konzerts waren die Sän-  
ger mit dem Herzog im Schloßgarten zusam-  
men. Tiefgerührt von der Anhänglichkeit  
seiner Schwaben dankte der ehemalige König  
den Kickers-Sängern und überreichte ihnen  
sein Bild mit eigenhändiger Widmung:

“Zur Erinnerung an den freundlichen  
Besuch und den gebotenen musikalischen  
Genuß

Friedrichshafen, den 15. Mai 1921

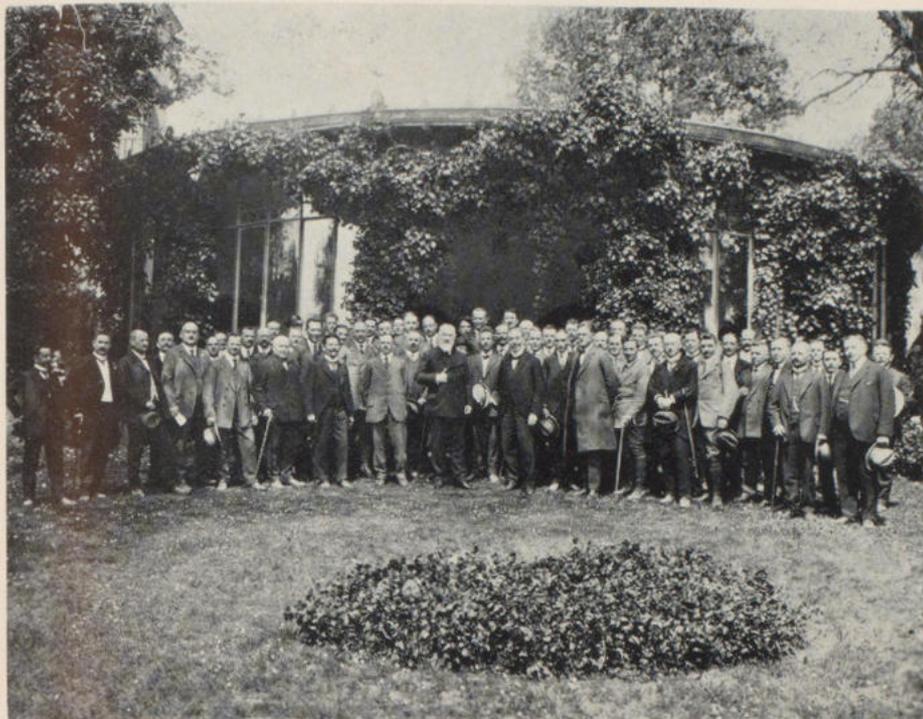
Herzog Wilhelm zu Württemberg.“

Ein Jahr später konnte die Gesangsabtei-  
lung bereits ihr 10jähriges Bestehen feiern.  
Die Feier war ein Höhepunkt in der kurzen  
Geschichte der Abteilung, zumal damit die  
Stiftung und Weihe der Vereinsfahne in  
den blau-weißen Kickersfarben mit Lyra  
und Kickers-K verbunden war. Getreu dem  
letzten Vers unseres Kickers-Liedes

“Und kommt es einst zum Scheiden  
nach kühn durchmessener Bahn,  
laßt wehen das blau-weiß Banner  
zum letzten Gang voran“

dient sie bis zum heutigen Tage dem Verein  
in Freud und Leid. Daß unsere Fahne in den  
Bombennächten des 2. Weltkrieges unver-  
sehrbt blieb, ist das Verdienst unseres da-  
maligen Fahnenträgers Willy Krämer, der  
sie unter Zurücklassung seiner persönlichen  
Habe aus seiner brennenden Wohnung ge-  
borgten hat. Dafür sei ihm an dieser Stelle  
nochmals gedankt.

Weitere markante Höhepunkte waren für  
die Sänger die glanzvollen schwäbischen  
und deutschen Sängerfeste. Erinnerungen  
an sie und die dabei erlebten frohen Stun-  
den lassen die Herzen der damaligen und  
heute betagten Teilnehmer höher schlagen.  
Schon durch ihr einheitliches Auftreten in  
weißer Hose und blauem Sakko bestachen  
die Kickers-Sänger und wurden auf allen  
Sängerfesten mit viel Beifall bedacht.



*König Wilhelm II. in der Mitte der Kickers-Sänger (Friedrichshafen 1921)*

Hat uns auch der zweite Weltkrieg durch den Verlust wertvoller Sänger und guter Kameraden schwere Wunden geschlagen, so konnte das Sängerbleben innerhalb der Abteilung doch fast bis zum Kriegsende gepflegt werden. Erst der Zusammenbruch und die Besatzungszeit mit all ihren wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Belastungen führte zu einer kurzen Unterbrechung. Aber schon im Frühjahr 1946, in einer Zeit, da die meisten Deutschen nur von materiellen Sorgen erfüllt waren, bemühte sich der damalige Sängervorstand Karl Storz (gest. 24. Juli 1965) bei der Militärregierung mit um die Neufundierung des Hauptvereins und der Gesangsabteilung. Am 14. Mai 1946 konnte er zur ersten Singstunde nach dem Kriege aufrufen, obwohl die Lösung der Lokalfrage in unserer zerstörten Stadt fast unmöglich schien. Aber auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden und die Gesangsabteilung konnte für längere

Zeit in die Proberäume des Württembergischen Staatstheaters einziehen.

Die Sänger bedauerten, als Karl Storz nach 16jähriger erfolgreicher Führung der Abteilung wegen zu großer beruflicher Inanspruchnahme im Frühjahr 1952 sein Amt niederlegte. Sein Nachfolger war kein Geringerer als unser Theo Sträß (gest. 11. Januar 1967), der die Abteilung mit beispielloser Gründlichkeit und großer Hingabe leitete. Aber auch ihn zwangen berufliche und nicht zuletzt gesundheitliche Gründe, im Mai 1956 das Amt wieder zurück in die Hände von Karl Storz zu geben.

Von der interimistischen Führung der Abteilung wurde Karl Storz entlastet, als Albert Schmid in der Generalversammlung vom 6. Februar 1959 zum neuen Leiter der Abteilung gewählt wurde. Es war kein leichtes Erbe, das er übernahm, denn die Abteilung stand mitten im Kampf um ihren Fortbestand, nachdem sie in den vorausge-

gangenen 6 Jahren nicht weniger als 14 Sänger durch den Tod verlor. Die Lücken haben sich nie wieder geschlossen. Mit Beginn des Jahres 1960 wurden Überlegungen angestellt und neue Wege gesucht. Der Gedanke, die Singstunden gemeinsam mit einem anderen Chor oder Verein durchzuführen, wurde aufgegriffen. Bei der Wahl der seinerzeit erhaltenen Angebote und Vorschläge fielen die Würfel zugunsten des "Stuttgarter Männer-Quartetts Freundschaft", deren Gründer und Vorstand Willy Meier für uns Kickers kein Unbekannter war. Am 9. März 1960 wurden dann die Singstunden unter der Leitung von Hubert Heinen (ehem. Chordirektor des Württembergischen Staatstheaters) wieder aufgenommen. Die unter seiner Regie im Clubhaus veranstalteten Familien-Abende mit ihrem abwechslungsreichen Programm, das neben Volksliedern auch Kunstchöre und solistische Vorträge aufwies, werden sicher-

lich noch in guter Erinnerung sein. Doch sein Tod im Januar 1962 stellte uns erneut vor ernste Probleme. Schwer lastete auf uns die Gewißheit und die nicht zu leugnende Tatsache, daß es für unsere kleine Sängerschar so gut wie keine Möglichkeit mehr gab, allein weiterzumachen. Aber "wo die Not am größten ist, ist die Hilfe am nächsten". Der gute Engel war unser früherer und langjähriger Chorleiter Max Schachtler, der uns in der Stunde der Not die rettende Hand reichte und uns mit dem Singchor der Stuttgarter Konditoren-Innung und seinem Vorstand Hubert Graf zusammenführte. Das war im April 1965. Seit der Bildung unserer Chorgemeinschaft sind wir mit unseren neu gewonnenen Freunden zu einem homogenen Team zusammengewachsen, dessen Kameradschaftsgeist und Harmonie einzigartig sind. Wir haben gemeinsam schon viele schöne Stunden und Tage erlebt, die keiner von uns missen möchte. Denken wir nur an unsere Reisen nach München, Kiel, Düsseldorf und Saarbrücken. Gewiß, auch sie gehören schon der Vergangenheit an, stellen aber doch ein Stück lebendige Gegenwartsgeschichte dar. Wenn wir also gute und schlechte Zeiten in der Vergangenheit überstanden und manche Krise überwunden haben, so war es immer die unzerstörbare Macht der Musik und des Liedes.

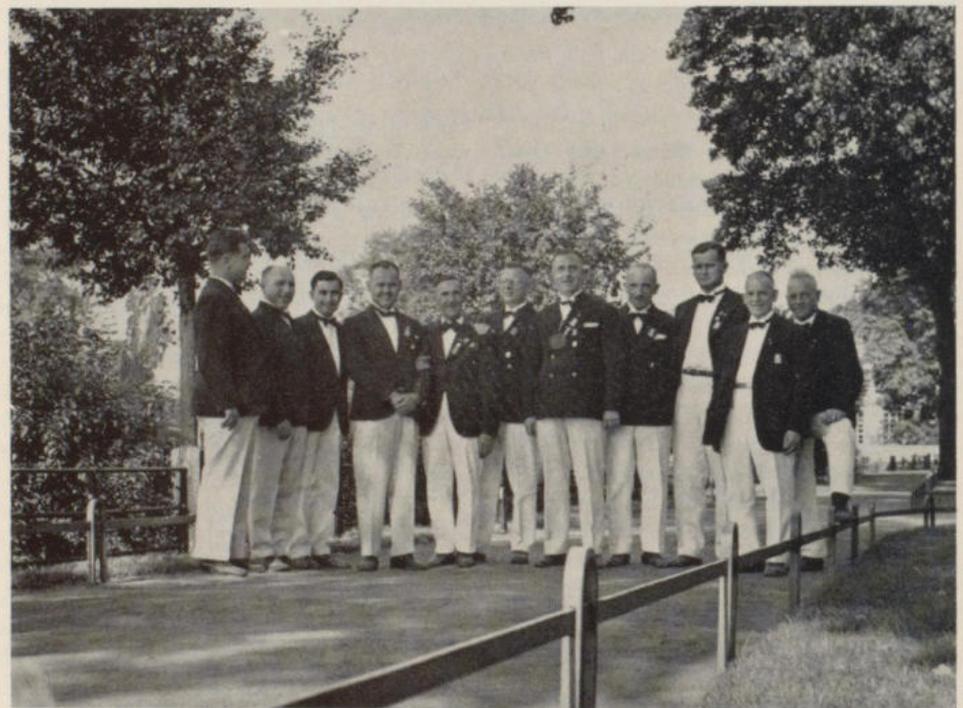
Diese Chronik unserer Abteilung will keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern es wurde der Versuch gemacht, die wesentlichen Daten aus der Geschichte der Abteilung zu skizzieren und festzuhalten. Sie möge aber allen Lesern beweisen, wie sehr die Geschehnisse der Gesangsabteilung mit denen des Hauptvereins verbunden sind und allen sangesfrohen Kickers ein Ansporn sein, der Gesangsabteilung beizutreten.

Möge sie auch in Zukunft mit der gleichen Hingabe und Freude wie bisher Kündler und Wahrer des deutschen Liedes bleiben und die große Tradition weiterführen, eingedenk der Worte unseres Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethe:

"Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen."



*Deutsches Sängerefest 1932 in Frankfurt*



*Die Kickers-Sänger auf dem Deutschen Sängerefest 1937 in Hannover*

Ein auch heute noch aktueller Auszug aus der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum unseres Vereins.

## Unsere Arbeit an der Jugend

Die Geschichte der Stuttgarter Kickers ist die Geschichte einer Jugendabteilung. Die Gründer des Vereins waren keine gereiften Männer in der Erleuchtung des Schwabenalters, es waren zumeist junge Leute in den Jahren, in welchen man sich heute noch unter den schützenden Fittichen einer Jugendabteilung wärmt. Die Jugendlichen unserer Tage empfangen fast ausschließlich und der Geber ist der Verein. Die Tatsache, daß Jugendliche die Stuttgarter Kickers aus der Taufe hoben, soll unseren Jungen ein Ansporn sein, dem Verein nicht nur sportlich, sondern auch in der inneren Arbeit der Verwaltung zu dienen.

Heute treibt alle Jugend Sport: Schüler, Lehrlinge, Studenten usw. Dagegen hat dem Fußball in seinen ersten Anfängen vor allem die Schuljugend die Schwingen verliehen. Denn älter als die meisten Fußballvereine in Stuttgart ist der Schülerfußballsport. Als anfangs der neunziger Jahre der Fußball aufkam, bemächtigten sich seiner die Gymnasiasten und Realschüler zum Kummer ihrer Lehrer und Eltern. Der geruhsame Bürger lief auf allen Gasen und Plätzen der Stadt Gefahr, von einem Fußball oder einem als Ersatz dienenden Gebilde getroffen zu werden. Die Schulklassen hatten meist ihren eigenen Klub, manche Turnlehrer übernahmen auch das Spiel in ihr Programm. Allen noch so starken Widerständen zum Trotz setzte sich das neue Spiel durch, besondere För-

derung gab ihm die damals vielgelesene Jugendschrift „Der gute Kamerad“ durch eine erstmalige Besprechung der Spielregeln. Auf der andern Seite verbrach Professor Plank seine Gegenschrift, in der er den Fußballsport mit der Bezeichnung „Fußballpodoböotismus“ ironisierte.

Der Zauber und die Macht des Spieles waren jedoch so groß, daß allenthalben freie Schülerklubs in den verschiedenen Stadtteilen sich aufboten, so der Kronen- und Herdwegklub im Nordwesten, die den Gewerbehalleplatz und die Feuerbacher Heide belegten, die Virtembergia, der FV Stuttgart-Degerloch, die Wagenburg und dann die Neuwagenburg im Stöckach. Aus diesen Vereinen schöpften die „Großen“, der Cannstatter FC, der FV Stuttgart 93 usw.

Die Kickers schritten im Sommer 1900 zur Gründung einer Jugendabteilung. Trapp und Megner, selbst noch Schüler, übernahmen die Leitung. Der erste Jugendliche war Denzinger, der noch 1922 bei den Württembergischen Vereinsmeisterschaften in der gemischten Staffel als „alter Herr“ ein erfolgreiches Rennen lief. Der erste Spielführer der ersten Jugendmannschaft war Mögle. Daß dieser im jetzigen Jugendausschuß als Mannschaftsleiter tätig ist, beweist, wie tief die Liebe zum Verein in unseren Alten wurzelt.

Der Übungsbetrieb dazumal war lebhaft und dehnte sich auch auf das Schwimmen

aus. Wettspiele gegen Schulen und Vereine wurden ausgetragen, und bald stellte sich die Überlegenheit der Kickersjugend über alle ihre Gegner heraus. Im Verband spielte sie als zweite und dritte Mannschaft, verstärkt durch ältere Spieler. Leute aus der Kickersjugend von einst waren mit den Jüngsten dabei, als es galt, Meisterschaftslehren in der ersten Mannschaft zu erstreiten: Kühnle, Breitmeyer, Denzinger, Rüdinger, Unfried, Krebs, Umrath, Heilig, Schäfer, Häussler, Brutschin, Mezger und später Höschle, Hess, Wolf, Götz, Rau, Beitmann, Wizemann, Kurz, Weiler, Reihing, Kessler.

Während 20 Jahre lang die Jugendlichen lediglich einen Teil der Fußballabteilung bildeten, darf Walter Gschwind (Leiter der Jugend 1921–22) das große Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die Jugend zu einer ganz selbständigen Abteilung mit eigener Führung und Verwaltung umgewandelt und aus dem Sportbetrieb der aktiven Mannschaften herausgenommen zu haben. 1922 übernahm Dr. Fischer die Führung und 1923 gemeinsam mit ihm Wilhelm Pfeiderer.

Trotzdem die Stuttgarter Kickers seit den Gründungsjahren die Leichtathletik nie vernachlässigt haben und diesem Grundsatz auch bei der Jugend treu geblieben sind, bildete doch der Fußball das fast ausschließliche Tätigkeitsgebiet der Jugendabteilung. W. Pfeiderer regte 1921 an, die

Leichtathletik in der Jugendabteilung dem Fußball gleichzusetzen. Helmut Pfeleiderer hat in dreijähriger tiefgründiger Arbeit diesen Gedanken in die Tat umgesetzt. Heute hat die Leichtathletik auch in der Jugendabteilung den ihr gebührenden Platz.

1923 hat die Jugendleitung die Abteilung auf völlig neuer Grundlage aufgebaut. Der Jugendausschuß wurde stark vergrößert und die Organisation bis ins kleinste durchgearbeitet: Verwaltung, Spielausschuß und Leichtathletikausschuß bildeten eine glückliche Dreiteilung. Der Jugendausschuß ist damit der größte unter allen Vereinsausschüssen geworden und zählt 24 Mitglieder. Hieraus mag die außerordentliche Bedeutung erkannt werden, die der Jugendpflege im Verein beigemessen wird. Die Art seiner Zusammensetzung zeigt die mannigfachen Aufgaben, denen die Abteilung gerecht zu werden versucht. Von jeher lebte in den Jugendlichen der Drang nach ungebundener Betätigung. Seine Auswirkungen, die zu Mißständen im Jugendsport führten, haben seinen Gegnern willkommene Angriffspunkte geboten. In den noch verhältnismäßig jungen Sportvereinen mangelte es meist an alten und erfahrenen Lehrern und an geeigneten Aufsichtspersonen. Solche zu gewinnen war die vornehmste Aufgabe der Leitung, und es bedeutete einen gewaltigen Schritt nach vorwärts, als die Jugendabteilung die Maßnahme durchführen konnte, jeder einzelnen Jugendmannschaft einen besonderen Leiter beizugeben, der für sie verantwortlich war und sie auch bei allen Spielen zu begleiten und zu überwachen hatte. So wurde erreicht, daß die Jugendlichen des Vereins nie sich selbst überlassen sind und stets unter der Aufsicht älterer, zuverlässiger Mitglieder stehen, denen die körperliche und sittliche Unversehrtheit der ihnen anvertrauten Jungen am Herzen liegt. Der Zwang mag den Jugendlichen vielfach un bequem sein, er ist aber, wie die Erfahrung gezeigt hat, unvermeidbar, wenn anders der Verein seine erzieherischen Aufgaben, die ihm höher stehen als sportlicher Ehrgeiz, ernst nimmt.



*A 1-Jugend Gaumeister 1924*



*B-Jugend Gaumeister 1924*

## Die Fußballjugend in der heutigen Zeit

Von Rolf Holl

Nach Beendigung des 2. Weltkriegs wurde schnell wieder die Bedeutung der Jugendarbeit erkannt. Fußballjugendleiter waren nacheinander Dr. Hans Dreher (1945–50), Erwin Kilian (1950–55), Albrecht Brunst (1959–61), Josef Schips (1959–61), Karl-Heinz Grindler (1961–64), Erwin Ramsaier (1964–65), Edgar Heess (1965–68) und schließlich der heute noch amtierende Rolf Holl (seit 1968). Wenn man weiß, wieviel Arbeit und Zeitaufwand die am Spielbetrieb teilnehmenden Jugendmannschaften erfordern, von den Verpflichtungen gegenüber dem Verband ganz zu schweigen, wird der starke Wechsel in der Jugendführung verständlich. Allen Genannten sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit zum Wohle unserer Jugend. Höhepunkte der Jugendarbeit nach dem Krieg waren:

### 1. Ostern 1963

1. Internationales A- und B-Jugendfußball-Turnier mit Mannschaften aus Österreich, Frankreich, Schweiz und besten Mannschaften der Bundesrepublik.

Sieger A-Jugend: Stuttgarter Kickers

Sieger B-Jugend: Eintracht Frankfurt

Das Turnier wurde zum Gedächtnis an unseren früheren Kickers-Vorsitzenden Herrn Waizenegger als "Waizenegger-Gedächtnis-turnier" durchgeführt. Das Turnier war ein großer Erfolg für unsere Jugendarbeit.

### 2. Pfingsten 1965

Nach zweijähriger Pause und neuer Vorbereitung und aufgrund des großen Erfolges bei unserem 1. Internationalen Jugendfußball-Turnier wurde an Pfingsten 1965 unser



2. Internationales A- und B-Jugendfußball-Turnier auf noch breiterer Basis mit Mannschaften aus England, Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich und namhaften Mannschaften aus der Bundesrepublik durchgeführt.

Ein großes Festzelt und die Bundeswehr

B 1-Jugend des Spieljahres 1968/69



Die jüngste Mannschaft der Kickers-Fußballjugend — die E-Jugend der Spielzeit 1968/69



*A 1-Jugend des Spieljahres 1968/69.  
Stehend von links: Halle, Leili, Haas,  
Schwarz, Bufe, Schweizer, Lambor, Trainer  
Heinold.  
Kniend von links: Redl, Fröschle, Schröder,  
Gorguss, Seeger*

wurden zur Verköstigung von fast 300 Personen notwendig, und alles klappte wiederum wie am Schnürchen.

Ein bunter Abend mit der Kapelle der US-Armee und vielen namhaften Künstlern umrahmte das Programm.

Sieger A-Jugend: AK Graz, Österreich

Sieger B-Jugend: Bayern München

Dieses Turnier wurde zum Gedenken an unseren früheren Spieler und langjährigen Vorsitzenden Walter Welz als "Walter-Welz-Gedächtnisturnier" durchgeführt.

Jugendturniere bringen freundschaftliche Beziehungen zu anderen Mannschaften, und

so durften unsere A-Jugendlichen im September 1965 eine neuntägige Reise nach England und Frankreich unternehmen. Es war ein großes Erlebnis für unsere Jugendlichen, mit dem Düsenclipper von Echterdingen nach London zu fliegen und dann mit dem Zug nach Peterborough weiterzureisen. Dort wurden einige Spiele erfolgreich ausgetragen. Nach 5 Tagen ging es dann per Schiff über den Kanal nach Frankreich zu unseren Freunden in Thionville. Nach Austragung eines Freundschaftsspiels kehrten unsere Jungen mit großer Begeisterung zurück nach Stuttgart.

Seit 1962 werden regelmäßig durch die Fußball-Jugendabteilung Weihnachtsfeiern durchgeführt; im Jahre 1968 fand eine große Winterfeier, ausgerichtet von der Fußball-Amateur-Abteilung und der Jugendfußball-Abteilung, statt.

Im Mai 1969 wird ein großes C- und D-Turnier zum Gedächtnis an unseren langjährigen Spieler und Ehrenvorsitzenden Gottfried Sälzler als "Gottfried-Sälzler-Turnier" durchgeführt; dabei wird auch die neu ins Leben gerufene E-Jugend ein Spiel austragen.

## Hockeyabteilung im SV Stuttgarter Kickers e. V. ab August 1913

Von Hans W. Knorpp

In Ermangelung eines Erinnerungsfotos die Namen der Hockeyspieler der am 6. August 1913 gegründeten Abteilung der Stuttgarter Kickers:

Deimann, Justin Engländer, Heinz Fischer, "Lord" Hanselmann, Adolf Jegglin, Kikoler, Lehr, Linkel, Hans Netzband, Niessen, Erich Stambach, Stein, Alfred Zeh, Adolf Ohno, Schopper, Dr. Martin, Willy Zoll, Bernhard Voss.

Pfingsten 1914 war unsere 1. Herrenmannschaft mit vier Spielen bei der MIP (Münchener Internationalen Pfingst-Hockeywoche) und am 7. Juli 1914, kurz vor dem 1. Weltkrieg, waren wir zusammen mit dem Kraftsportverein Stuttgart, TV Frankfurt 1860 und Nürnberger THC Mitgestalter eines 1. Württembergischen Hockeyturniers im damaligen Holzstadion auf dem Cannstatter Wasen anlässlich der großen "Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart". Das Stadion brannte bei Kriegsausbruch vollständig ab. 1921 holten wir uns beim "Internationalen" der Freiburger Turnerschaft den Siegerpreis. Angeregt durch diese Turniere starteten wir an Ostern 1923 unser 1. "Nationales" in Degerloch.

Inzwischen vergingen Jahrzehnte, über die lückenlos zu berichten nicht möglich ist. Darum sollen nur die markantesten Ereignisse in Erinnerung gebracht werden.

Wir Hockeyspieler haben frohe, auch mit großen sportlichen Erfolgen verbundene Stunden bei den "Blauen" in Degerloch gebracht. Wie Freud und Leid meistens nahe beisammenliegen, war von jeher unser Kum-

mer die schwierige Platzfrage. Hockey erfordert eben als Voraussetzung guter Spiele einen einwandfreien Rasenplatz, und diese Notwendigkeit konnte auch mit Hilfe der Stadtverwaltung leider nicht realisiert werden. Um 1930 herum waren wir deshalb gezwungen, für einige Jahre nach Vaihingen (Filder) zu übersiedeln, wo unser damaliges aktives, vor einigen Jahren verstorbenes Mitglied Robert Leicht eine großartige Hockey- und Tennisanlage geschaffen hatte und wo unsere Damen als "Damensportclub Blau-Rot" bereits aktiv waren. Ostern 1933 wurde dort unser 20jähriges Jubiläum mit unserem 4. Internationalen Turnier ausgetragen. Leider mußten wir alle bald darauf wieder nach Degerloch. 1938, kurz vor dem 2. Weltkrieg, folgte dort unser "5. Internationales". 1953 wurden wir mit unserem "6. Internationalen" 40 Jahre alt. Dann kam mit wesentlichem Anteil unserer praktischen Erfahrungen auch Hallenhockey mehr und mehr auf. Von diesem Zeitpunkt an rollte nun Jahr für Jahr im Januar die weiße Kugel auch in der Killesberg-Halle 3. Vom In- und Ausland gab man sich alljährlich ein Stelldichein mit den damit verbundenen Kameradschaftsabenden. Diese Turniere wurden im Bundesgebiet ein Hockeybegriff.

Als 1955 der Kickers-Platz 2 zum Bau eines Parkplatzes beim Fernsehturm an die Stadt zurückgegeben werden mußte, stand unseren acht Mannschaften zusammen mit anderen Vereinsabteilungen nur noch Platz 3 zur Verfügung. Und dieses Spielfeld war nach kurzer Zeit für Hockey unbespielbar

geworden. In dieser mißlichen Lage nahm sich die Stadtverwaltung unserer an und wies uns für zwei Jahre auf Spielplätze beim Neckarstadion. Uns wurde nun ganz klar, daß dieser Zustand nur eine Notlösung sein konnte, und so gingen wir auf die Platzsuche mit der festen Absicht, uns selbständig zu machen. Wir haben diesen schweren Entschluß nie bereut, sind aber überzeugt davon, daß diese Entscheidung auch für den Hauptverein eine Entlastung war. So konnten wir eine einmalige Chance nutzen. Die Stadtverwaltung überließ uns ein freigewordenes Gelände bei der "Hohen Eiche". Das war unser Tag X. In einer außerordentlichen Versammlung des Vereins im Februar 1957 mit dem einzigen Punkt "Hockeyabteilung" kam es zu einer freundschaftlichen Trennung. Aus Gründen der Tradition wurde uns gestattet, die blau-weißen Vereinsfarben und das Vereinsabzeichen weiter zu tragen. Damit standen wir auf eigenen Füßen — der HTC war gegründet!

## Hockey- und Tennis-Club Stuttgarter Kickers e. V. ab 1957

Von Hans W. Knorpp

Mit Herz und Hand ging es an die Geländegestaltung. Unser unvergeßliches "Hüttle" war während der Bauzeit unser bescheidenes, aber mit Liebe gestaltetes Domizil. Es hat viele Stunden der Kameradschaft mit Gästen aus nah und fern erlebt. 1959 waren Grasplatz 1 und Hartplatz 2 spielfertig. 1961 durften wir endlich auch das Clubhaus einweihen. Es bietet unseren Mitgliedern große Räume für Feste jeder Art, eine gemütliche Bar, vollautomatische Kegelbahn, zwei Wohnungen für Gastronomen- und Platzwartfamilien, eine herrliche Sonnenterasse mit Blick auf die Gesamtanlage, zu der 1967 noch ein modernes Freibad in Betrieb genommen wurde.

Am 4. September 1960 war Tennisbeginn. Die Tennisgruppe hat sich inzwischen hervorragend entwickelt. Die Aktiven beteiligen sich heute an den Rundenspielen des DTB sowie an zahlreichen Privattournieren. Die Clubmeisterschaften, Ehepaar- und Juxturniere beleben angenehm das Zusammensein im Clubhaus.

Aus der Fülle der Ereignisse in der "kurzen" Geschichte des HTC noch einige markante Punkte: 1955 hatte unsere 1. Herren mit Pkw einen viertägigen Urlaub mit Spielen in Genf, Alicante (Turniersieger) und Barcelona. 1957 dritter Besuch unserer 1. Herren bei den weltbekannten Oster-Hockeywochen des Uhlenhorster HC Hamburg. Unsere 1. Damen gewannen gegen die Schweizer Nationalelf in Bern 2:1 und einige Wochen später beim Rückspiel in Stuttgart 4:3. 1958 Reise der 1. Damen mit

Pkw (2600 km) nach Herrogate (Mittelengland) zum 2. Internationalen Herrogate-Damenturnier. Unsere Seniorinnen waren in diesen Jahren u. a. in Braunschweig, Berlin, Düsseldorf, Paris, Nürnberg, Würzburg, Frankfurt und Konstanz. Unsere Mädchenelf gewann in Zürich und Basel drei Spiele gegen die besten Damentteams der Schweiz. 1961 tagte der Deutsche Hockey-Bund (DHB) im Stuttgarter Rathaus, damit verbunden turbulente Tage (und Nächte) im Clubhaus! 1962 Teilnahme unserer 1. Herren und Damen am Dreiländerturnier (Belgien, Deutschland, Frankreich) des THC Baudouin in Brüssel. Pfingsten 1963 das 50jährige Jubiläum mit dem "6. Internationalen", dem im Januar des gleichen Jahres bereits unser "11. Killesberg-Hallenturnier" vorangegangen war und dem im Mai noch unser "6. Jugend-Feldturnier" folgte.

In Ablösung unserer Hallenturniere finden seit 1965 zusammen mit dem Wiesbadener THC und der HG Nürnberg die "Internationalen Süddeutschen Hallenturniere" statt, abwechselnd in Wiesbaden, Nürnberg und Stuttgart.

1968 wurde unser 1. Hallenteam wieder einmal Württembergischer Meister. Im gleichen Jahr Beteiligung unserer 1. Herren am internationalen Feldturnier des HC La Baule an der französischen Atlantikküste. Nach 7 Spielen konnten sie eine schöne Trophäe als Turniersieger entgegennehmen. In den Tagen um Himmelfahrt 1969 muß sie in La Baule wieder verteidigt werden. Während ich an Ostern diesen Bericht nie-

derschreibe, rollten wieder einige Pkw mit fast der gleichen Mannschaft zum 2. Internationalen Turnier des ASF Antibes (französische Riviera). Unter 12 europäischen Mannschaften wurde sie nach 6 Spielen gegen Genf, Genua, Lyon, Bra (Italien), "Seealpen" und Turin wieder Turniersieger.

Zusammenfassend ist noch zu erwähnen, daß folgende aktive Mannschaften spielen: 1. Herren, 1b Herren, Reiseelf, 1. Damen, Seniorinnen, Jugendmannschaften (Buben und Mädchen), nicht zu vergessen die Alt-Herren (früher "Landsturm"), die ungezählte Reisen im In- und Ausland unternahmen und auch als Gastgeber unsere blau-weißen Farben würdig vertraten.

Viele unserer Aktiven wurden Jahr für Jahr zu Repräsentativspielen des WHV herangezogen. In der deutschen Nationalmannschaft wurden eingesetzt: Edith Beckmann, Dorle Schwiager, Verena Sudeck, Dr. Volker Merz, Utz Aichinger (59mal), Teilnehmer auch an den Olympischen Spielen in Rom, Tokio und Mexiko, und seine Schwester Bärbel (bis heute 35mal), Teilnehmerin auch an den Damen-Weltspielen in den USA und in Leverkusen. Weiter hatten wir Wettspiel-Begegnungen mit ungezählten Clubs im Bundesgebiet, in der DDR, in Argentinien, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Marokko, Österreich, Portugal, Schweiz und Spanien. *Die Idealisten sterben eben nicht aus!*

Dem Sportverein Stuttgarter Kickers wünscht der HTC Stuttgarter Kickers das Beste für die Zukunft.





# Stuttgart

war immer dem Fortschritt zugewandt, ohne deshalb das historisch Gewachsene zu verleugnen. Das harmonische Nebeneinander von alt und neu in einer der schönsten Stadtlandschaften unserer Zeit kennzeichnet diese moderne Stadt.



Informationen und Prospekte:  
Verkehrsamt 7 Stuttgart 1, Lautenschlagerstraße 5  
und alle Reisebüros

# Anzeigen

Auf den folgenden Seiten inserieren Freunde und Förderer des SV Stuttgarter Kickers

AEG (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft)  
Auto-Lutz  
Autol-Werke, Würzburg

Bergmann KG  
Bernthaler, Günther  
Bierbrauer, Gustav  
Bosch, Robert, GmbH  
Bossert, Christian

Commerzbank AG

Daimler-Benz AG  
Deutsche Bank

Eggelhöfer, Gustav  
Entress, Sporthaus  
Epple, Gustav  
Esso AG

Frank u. Pfeuffer  
Find, Emil  
Frey, J. & C.

Gallion  
Gericke, Büromaschinen  
Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.

Haarer, Hermann  
Hahn Motorfahrzeuge  
Hahn & Kolb  
Haußmann, Karl

Heess, Edmund  
Heselschwerdt u. Schmitt  
Höschle, Adolf

Käsberger, Walter  
Kaiser-Decken  
Kaspar, Shell-Service  
Klett-Verlag  
Kodak

Lausterer, „Alter Simpl“  
Lerche, Radio- und Musikhaus

Mäurle, Walter  
Maier-Autozubehör  
Marquardt KG  
Maute-Benger  
Metzler & Cie.  
Mikulla, Günther  
Müller, Ernst, KG

Nast, Walter  
Nill, Jacob  
Notter, Otto

Pilz, Willi

Queißner & Co.

Ramsaier, Erwin  
Reisebüro Kornwestheim  
Rieger-Direktwerbung

Schempp, Eugen  
Schöpp, Schuhhaus  
Schott, Opel-Vertragshändler  
Schwabengarage AG  
Schwelmer Eisenwerk Müller + Co.

Sickeler, Erwin  
Söndgerath & Dreizler  
Soller KG, Autohaus  
Südmilch AG  
Südwestbank

Städt. Girokasse, Stuttgart  
Staib, Konzerthaus Stuttgarter Liederhalle  
Stapel, Hans  
Stern & Müller KG  
Stuttgarter Biere  
Stuttgarter Nachrichten  
Stuttgarter Zeitung

Teppich-Center  
Trefz & Söhne

Ulrich, Julius, OHG

Volksbanken  
Vereinigte Krankenversicherung  
Vogel & Neumann

Waldbaur

Zeh, Alfred, Sporthaus  
Zitt, Shell-Service

## *Queissner & Co.*

Internationale Spedition  
Verzollungen

Export- und Import-Sammelverkehre  
nach und von  
Belgien, Frankreich, Großbritannien,  
Holland, Italien, Spanien

**7000 Stuttgart N**  
Hauptgüterbahnhof  
Telefon 291283/84  
Telex 07-23932

**6000 Frankfurt a. M.**  
Gutlentstraße 160-164  
Telefon 252594  
Telex 04-14325

**6780 Pirmasens**  
Güterbahnhof  
Telefon 62278  
Telex 04-52360

## Jacob Nill

Bauunternehmung

Ausführungen  
Hoch- und Tiefbauarbeiten  
Stahlbetonarbeiten  
Innenausbauten  
Akustikarbeiten

**Stuttgart-West**  
Rosenbergplatz 5  
Telefon 638314/16

## Können Sie größere Anschaffungen bar bezahlen?



Eine Waschmaschine sollte angeschafft werden, ein Fernsehgerät, ein Kühlschrank oder neue Möbel. Vielleicht läßt sich auch der Kauf des neuen Autos nicht länger hinauschieben. Das kostet natürlich Geld — sehr viel Geld sogar. Zahlen Sie bar. Sie können es. Wir geben Ihnen einen Kleinkredit oder ein Anschaffungsdarlehen — schnell und ohne großen »Papierkrieg«. Die Rückzahlung richtet sich ganz nach Ihren persönlichen Verhältnissen. Wenden Sie sich an unsere Hauptstelle, Königstraße 3, oder an unsere Zweigstellen. Sie brauchen nur Ihren Personalausweis, eine Verdienstbescheinigung und eine Zusammenstellung Ihrer finanziellen Verpflichtungen mitzubringen.

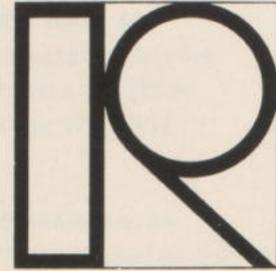


**STÄDT. GIROKASSE STUTTGART**

öffentliche Bankanstalt

**Tapeten • Vorhänge  
Bodenbeläge**

**E. RAMSAIER**



Spezialhaus für Innendekoration

Stuttgart S, Böblinger Straße 7-9, Am Marienplatz

Telefon 604017/604526

**Immer am Ball ...  
aber ausreichend  
versichert!**

Bitte wenden Sie sich in allen Versicherungs-  
fragen an

**Günther Dengler**

7000 Stuttgart 1  
Farrenstraße 74  
Telefon 4639 09

**Rolf Steeb**

7000 Stuttgart-Rohr  
Plutoweg 80  
Telefon 749944



Hauptgeschäftsstellen der

**Gothaer Feuer**

Ein in seiner Vielfalt überlegenes Programm hochwertiger Brillenfassungen und Sonnenschutzbrillen  
- international in seiner modischen Konzeption, perfekt in der technischen Ausstattung und zuverlässig  
in den Anpaßeigenschaften seiner überzeugenden Modelle.

**METZLER**®  
**international**

auf allen Kontinenten



# bierbrauer

## GUSTAV BIERBRAUER KG

Bürobedarf von A - Z

Büro-Ausstattungen  
von der Planung bis zur Einrichtung

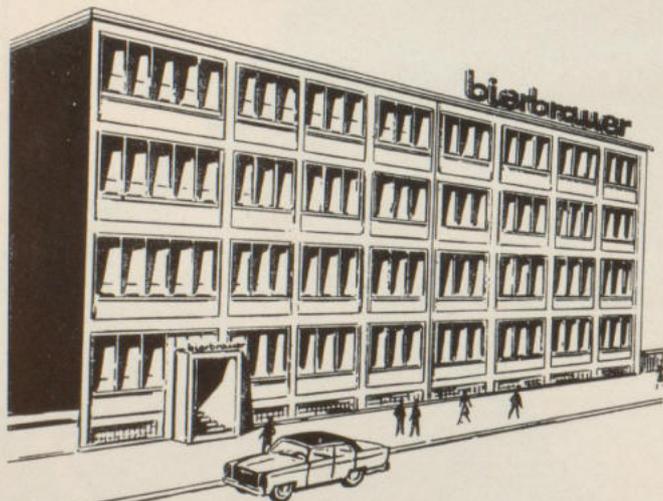
Büro-Maschinen  
von der Schreibmaschine bis zum  
Geldzählautomaten

Buch- und Offset-Druckerei

### ZUVERLÄSSIG — PREISWERT

7 Stuttgart-Vaihingen, Breitwiesenstraße 5  
Telefon: 73 30 01-05 Telex: 07255 641

Großzügige Ausstellung von  
Chefzimmern, Schrank- und Einbauwänden,  
Konferenzzimmern, Sitz- und  
Besprechungsgruppen sowie  
Organisationsmöbeln.  
Vertretungen namhafter Hersteller  
Organisationsberatung



## Immer gute Fahrt mit Volkswagen

gut gebaut und verarbeitet  
vernünftig in der Konzeption  
wirtschaftlich und langlebig



Volkswagen- und Porsche-  
Generalvertretung

**HAHN MOTORFAHRZEUGE GMBH**  
Stuttgart · Friedrichstraße 10 · Tel. 2.06 61



**STUTTGARTER  
NACHRICHTEN**

Wer sie liest  
weiß mehr  
vom Sport

**STUTTGARTER  
NACHRICHTEN**

# GUSTAV EGDELHÖFER

Ing.-Büro

Planung, Lieferung und Montagen  
von

Großtankstellen und Tanklagern

7 Stuttgart-Vaihingen, Industriestraße 47—49,  
Telefon 73 60 61-63, FS Nr. 07 255 619

Wir haben für Sie einen kostenlosen

## Technischen Beratungsdienst

eingerichtet für den Umbau und Neubau von  
Tankwagenaufbauten und Aufsetztanks.

**Reparaturen aller Tank-Fahrzeuge und Fabrikate**  
werden in unserem Werk in Stuttgart-  
Vaihingen schnell und zuverlässig  
ausgeführt.

**Tankwagen und Aufsetztanks, neu**  
nach Ihren Wünschen ab Stuttgart.  
Vertrauen Sie einem Werk mit über 70jäh-  
riger Erfahrung und fordern Sie Angebote.

**SCHWELMER EISENWERK Müller & Co.**  
Tankwagenbau Süd GmbH - **Stuttgart-Vaihingen**  
Industriestraße 47-49 - Telefon 73 60 64/65

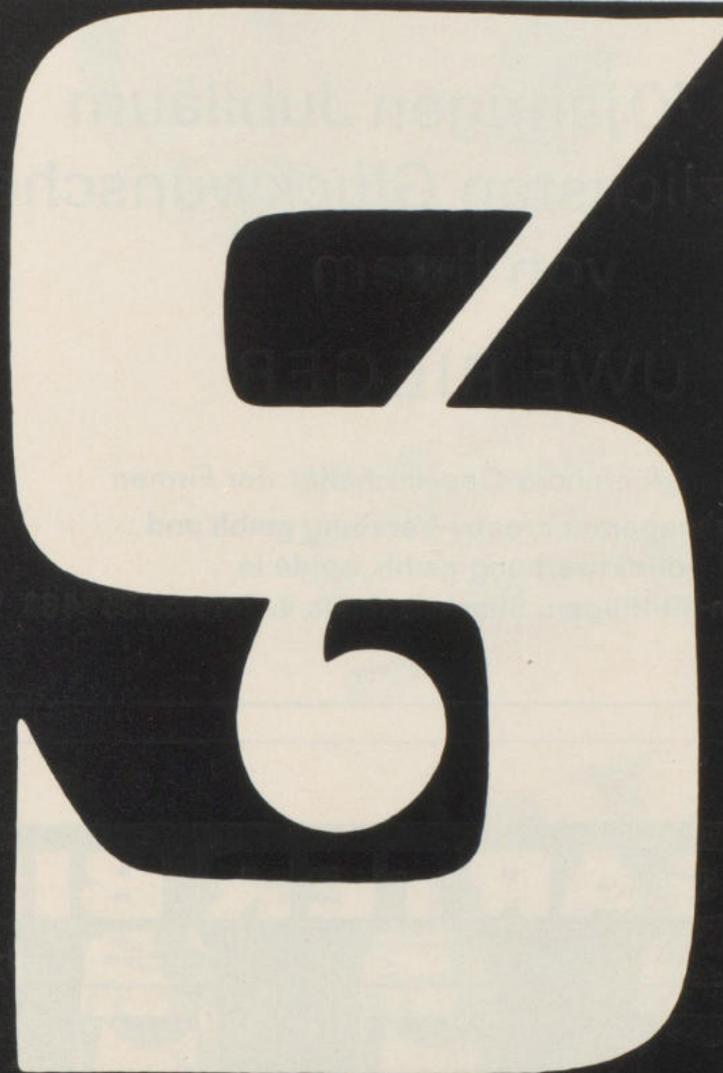


Großes Reifenlager  
Groß-Tankstelle · Schmierstoffe  
Kraftstoffe · Wagenpflege  
Marken-Motorenöle  
Auto-Zubehör

Mit freundlicher Empfehlung

## Günther Bernthaler

Stuttgart W  
Reinsburgstr. 1, Ecke Marienstr.  
Telefon 62 05 81



Edmund Heess  
7 Stgt.-Degerloch  
Mittlere Straße 27  
Tel. (0711) 760654

Gardinen  
Teppichauslegwaren  
Vorhangschienen  
Jalousetten  
Echte Teppiche

**STUDIO FÜR  
RAUM-  
GESTALTUNG**

Beratung  
nach Vereinbarung

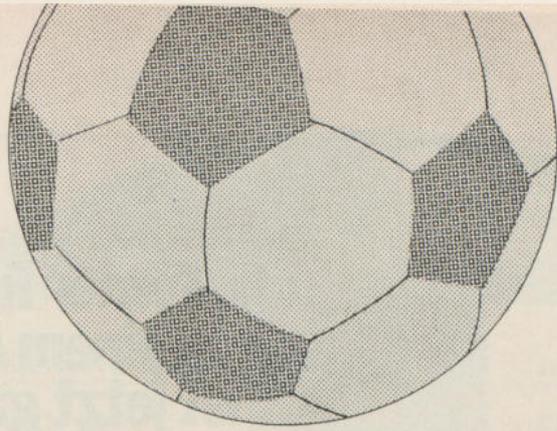
Zum 70jährigen Jubiläum  
die herzlichsten Glückwünsche  
von Ihrem

**UWE RIEGER**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firmen  
**Werbeagentur creativ-beratung gmbh und  
direktwerbung gmbh, beide in  
73 Esslingen-Mettingen, Siemensstraße 4, Telefon 359468**

# STUTTGARTER BIERE





Wer am Ball bleiben und die  
Übersicht behalten will,  
der entscheidet sich für die  
Stuttgarter Zeitung, eine der  
großen Zeitungen Deutschlands

# STUTT ZEIT

*eben weil es die ZEITUNG ist*



---

## Frank & Pfeuffer

Werbegeschenke - Beratung

7301 Kemnat bei Stuttgart  
Gartenstraße 3 Postfach 46  
Telefon (0711) 258433

---

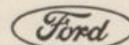
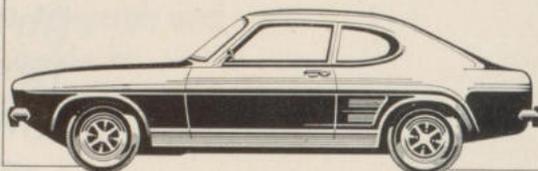
Ab DM 6.993,- a.W. incl. Mehrwertsteuer

## Ihr ferner Traum von einem Auto ist jetzt ganz nah.

(Er steht in unserem Schauraum).

Der neue Capri von Ford steht jetzt bei uns. Und er ist das Auto, das Sie sich schon immer gewünscht haben.

Gönnen Sie sich wenigstens 2 Probefahrten. (Einmal Sie und der Capri allein auf einer schnellen Straße. Und einmal Sie und der Capri und Ihre Familie).



## Autohaus E. Soller K. G.

Ford-Verkauf und Kundendienst

Stuttgart-Süd  
Böblinger Straße 25 · Möhringer Straße 9/11  
Telefon 72441/43

Jetzt NEU: 2. Etage

**„Hi-Fi“  
STEREO  
STUDIO**

Jetzt NEU: 2. Etage

**Farbfernseh-  
Vorführräume**

mit täglicher  
Vorführung

1. ETAGE

**Schallplatten-  
Abteilung**

von intern. Format  
Musik-Cassetten  
Stereo-Musikbänder

Radio- und Musikhaus



Königstraße 10 C  
Am Hauptbahnhof

1. ETAGE

**Schallplatten-  
Espresso**

Echter ital. Espresso	-.50
Echter ital. Capuccino	-.50
„Tchibo“-Goldmocca	-.30
1 Flasche „CD“-Pils	-.80
1 Coca-Cola mit Schuß	1.-

ERDGESCHOSS

Fernsehgeräte  
Heim-Radio  
Koffer-Radio  
Plattenspieler  
Tonbandgeräte  
Japan-Technik

ERDGESCHOSS

Auto-Funksprech-  
Geräte  
Autoradio mit Einbau  
Sprechfunk-Geräte  
Trocken-Rasierer  
Foto, Kino

Bäckerei - Konditorei - Café



Inh. H. Binder · J. Rees

7000 Stuttgart, Esslinger Straße 40  
Telefon 234738  
Filialen Sporerstraße 4 · Charlottenstraße 17  
Urbanstraße 55

Ihr Laugenbrezelspezialgeschäft

Badesommer 69

*Frech sind die Schnitte,  
konfettibunt die Farben,  
ausdrucksvoll die Dessins!  
Bei Bikinis, bei Badeanzügen,  
bei Bermudas, bei Badebosen,  
bei Strandkleidung von*

7 Stuttgart 1 ·  
Königstraße 44  
im Stockgebäude

**MAUTE \* BENGER**  
Telefon 07 11/294164

WILHELMSBAU  
Königstraße 82

ATELIER  
Königstraße 64

AM BAHNHOF  
Königstraße 10

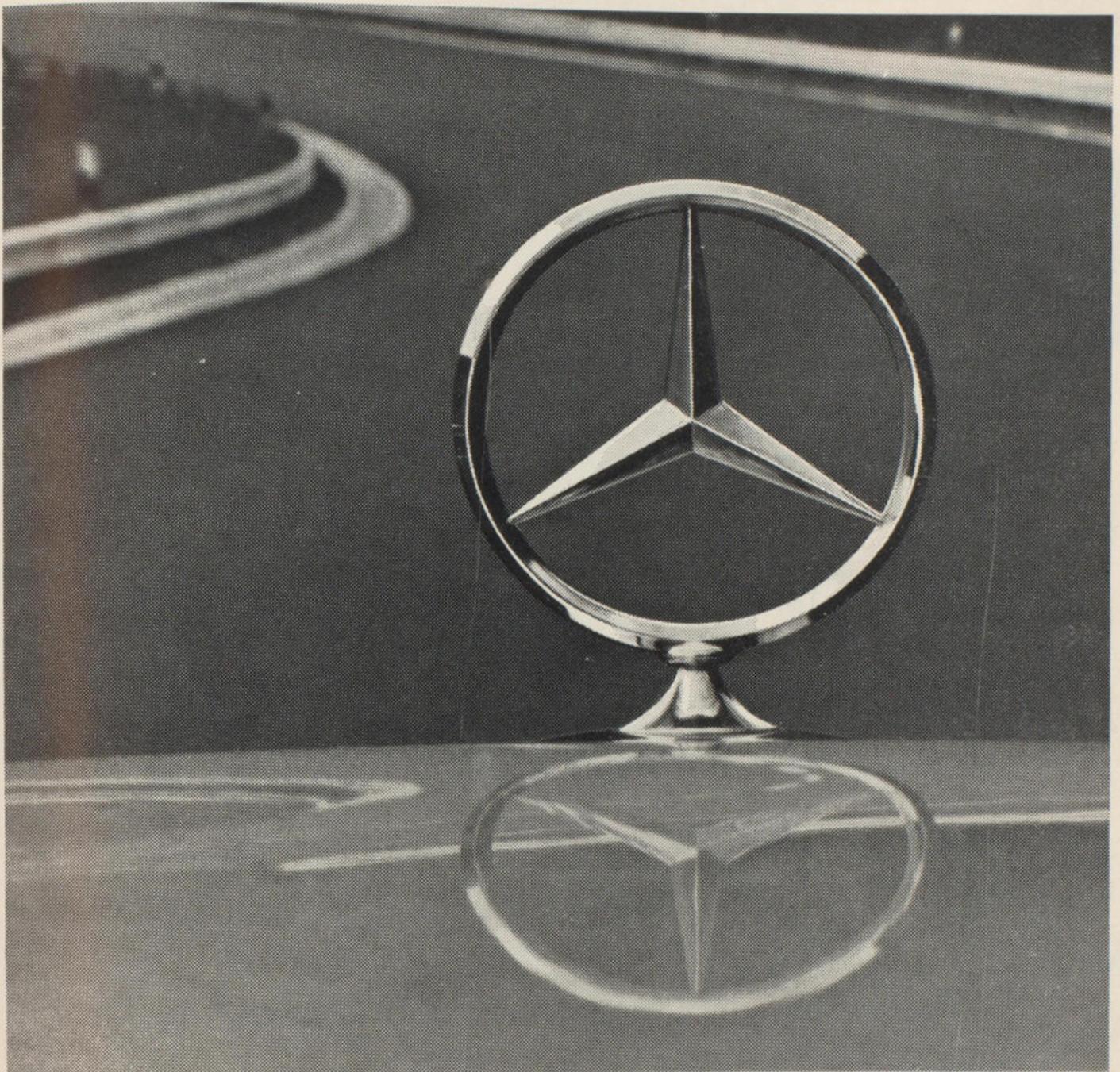
GALERIE  
Kleiner Schloßplatz

BÖBLINGEN  
Südwest-Einkaufszentrum

*Schöpp*

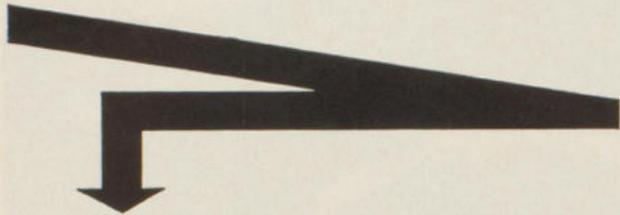
STUTTGART

Ihr Schuhhaus mit der großen Auswahl



**Mercedes-Benz Ihr guter Stern auf allen Straßen**

Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Niederlassung Stuttgart, Türlenstraße 2/Ecke Heilbronner Straße, Telefon 206 51



## Unter einem Dach

Wir bieten Ihnen einen umfassenden Kundendienst für Ihre privaten und Ihre geschäftlichen Geldangelegenheiten

*Fragen Sie*  
*die* **DEUTSCHE BANK**

**Filiale Stuttgart**  
**Theodor-Heuss-Straße 3**  
**und Zweigstellen**

---

UNSERE WICHTIGSTEN DIENSTLEISTUNGEN:

Laufende Konten/Lohn- und Gehaltskonten  
Sparkonten  
Wertpapiere/Deutscher Wertpapier-Sparplan  
Geschäftskredite  
Persönliche Kredite  
    Dispositions-Kredite (PDK)  
    Klein-Kredite (PKK)  
    Anschaffungs-Darlehen (PAD)  
    Hypotheken-Darlehen (PHD)  
Bausparverträge/Hypothekendarlehen  
Außenhandelsgeschäfte  
Reisezahlungsmittel  
Stahlfächer  
Nachtresor  
Vermögensverwaltung

Seit Gründung des Vereins

das Kickersfach-  
geschäft  
für alle Abteilungen



*Sporthaus*  
**ZEH**

7 Stuttgart, Kirchstraße 10 u. 16  
Telefon 245763

Gründungsmitglied

Delikates  
aus aller Welt

**Schempp**

A&O Bezirksgroßhandlung  
Stuttgart-Mittlerer Neckar

SB-Halle (nur für Lebensmitteleinzelhandel und  
Lebensmittelverarbeitende Betriebe)

Spezialsortiment für Gastronomie

Großtankstelle (für jedermann günstige  
Kraftstoffpreise)

Autozubehör und Pflegemittel

Eugen Schempp 7301 Scharnhausen  
Plieningen Straße  
Telefon 07158/2546



Bernd Kaspar  
Shell-Service-Station  
7 Stuttgart-Süd  
Karl-Kloß-Straße 18  
Telefon: 708990



## Walter Mäurle

Kohle und Heizöl  
Führunternehmen

7 Stuttgart-Vaihingen  
Wegländerstr. 46  
Telefon 73 32 84



Das große  
Automobilzentrum  
dessen Erfolge  
auf dem Vertrauen  
und der Zufriedenheit  
ungezählter  
Autofahrer beruhen

## Schwabengarage AG

Stgt., Cannstatter Str. 46, Ruf 249921



**JULIUS ULRICH OHG**  
HOLZGROSSHANDLUNG

**Kiefern-Stammware  
und Kreuzrahmen**  
bes. nord. Kiefern-Dielen  
Eichen-Blochware  
**Überseehölzer** wie Sipo, Oregon,  
Afzelia, Pitchpine, Teak u. a.

STUTTGART 13 · ULMER STRASSE 157 · RUF 44051

7 Stuttgart 1, Postfach 1033  
Hauptlager: Ulmer Straße 157, Lager 2: Ulmer Straße 127  
Niederlassung Winnenden, Waiblinger Straße 46

WILHELM SAUER, Inh. Hermann Ulrich  
Säge- und Hobelwerk  
7057 Winnenden, Waiblinger Straße 42-46a  
Telefon (07195) 23 77 und 83 64



Planung und Ausführung von:  
Gas-, Öl-, Koks-Heizungen

**Karl Haubmann**

HEIZUNGSBAU

Stuttgart-W  
Silberburgstr. 129/1 · Ruf 628807

  
**TISSOT**

  
**OMEGA**

 *Hans*  
**Stapel**

UHREN

SCHMUCK

WMF-Erzeugnisse

Degerloch

Epplestraße 10



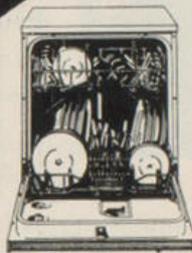
**1868-1968**

Vier Generationen Bauerfahrung

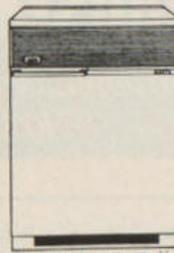
**CHRISTIAN BOSSERT KG**

Bauunternehmen, Betonwerk, Ingenieurbüro, Schreinerei  
7 Stuttgart 1, Postfach 920, Ruf 641941, Filderstraße 59

**AEG-  
Elektro-  
geräte  
millionenfach  
bewährt**

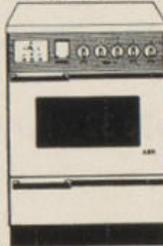


Geschirrspüler  
AEG-FAVORIT

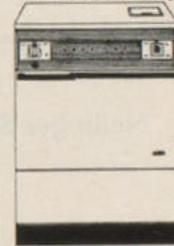


AEG-Kühlschränke  
SANTO

AEG-Elektroherde  
interform DELUXE



AEG-LAVAMAT  
REGINA DELUXE



**AEG**

AUS  
ERFAHRUNG  
GUT

AEG-Elektro-Hausgeräte zeichnen sich durch hohe Sicherheit und Zuverlässigkeit aus. Bestes Material, ausgereifte Konstruktion und langjährige Erfahrung garantieren höchste Qualität. AEG-Hausgeräte sind in aller Welt zu unentbehrlichen Helfern im Haushalt geworden. Sie arbeiten wirtschaftlich und sparsam und fügen sich mit ihren schönen Formen harmonisch in jede Küche. Lassen Sie sich doch jedes Gerät, das Sie interessiert, einmal unverbindlich vorführen.


*Neue und gebrauchte*  
**VOLKSWAGEN**  
*kauft und pflegt man bei*











  
**MARQUARDT KG**  
**ZUFFENHAUSEN**  
*7 Stuttgart-Zuffenhausen*  
*Rotweg 21 · Tel.: 871041*

## Kurbad Käsberger

Stuttgart S, Paulinenstr. 10A  
grüßt zum Jubiläum alle Sportfreunde

Massagen – Bäder – Fußpflege –  
Sauna für Herren  
Telefon 645420

Ab Juli 1969 dürfen wir Sie auch im  
**Hotel Stuttgart international**  
in Möhringen begrüßen  
Hallenbewegungsbad temperiert  
Sauna – Massagen – Gymnastik  
mit Badegarten

## Söndgerath & Dreizler KG

Stuttgart-Heumaden Nellinger Straße 32 Fernruf 273440

Heizungsanlagen, Öl- und Gasfeuerungen  
Kachelofenanlagen, Offene Kamine



# Haben Sie Einrichtungssorgen?

Deshalb gleich zu Find, wir helfen Ihnen und beraten Sie gerne.

Auf vier Etagen zeigen wir Ihnen alles für das gemütliche Heim. Ob Wohnzimmer – Schlafzimmer – Küche – EBzimmer – Jugend- und Gastzimmer, für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel.

Ob Exklusiv- oder Spareinrichtung, ob modern oder Stil, rundweg für jeden das Richtige.

Angebote gibt es viele, doch das müssen Sie gesehen haben und sich selbst überzeugen.

Ob Anbauschränkwände für das Wohnzimmer, Einbauschränkwände für das Schlafzimmer, Polstergruppen und vor allem Anbauküchen, komplett mit Einbaugeräten, das alles bietet Find zu den bekannt günstigen Preisen und Qualität.



**ALNO**  
Anbauküchen

**MÖBELHAUS**

**find**

**STUTTGART**

Auslegeware – Teppiche – Gardinen – Schienen.

Ihre Einrichtung durch Find, ein zufriedener Kunde mehr für uns.

Trotz U-Bahn-Bau freie Zufahrt und dazu die günstigen Find-Preise.

Altmöbel nehmen wir in Zahlung.

Günstige Finanzierung möglich.

Lieferung frei Haus und Kundendienst bei uns selbstverständlich.

Parkmöglichkeiten vor dem Hause.

Hauptstätter Straße 62 · Telefon 645050.



Wolf H. Zitt  
Shell-Service-Station

7 Stuttgart-Degerloch  
Epplestraße 90, Telefon 76 00 07



**Otto Notter**

Kohlen – Heizöle

Fuhrgeschäft

Stuttgart S  
Böblinger Str. 79  
Telefon 602090

# Sportplakate

wirkungsvoll rasch preiswert

**Ernst Klett**

Buch- und Offsetdruck

7 Stuttgart

Rotebühlstraße 77

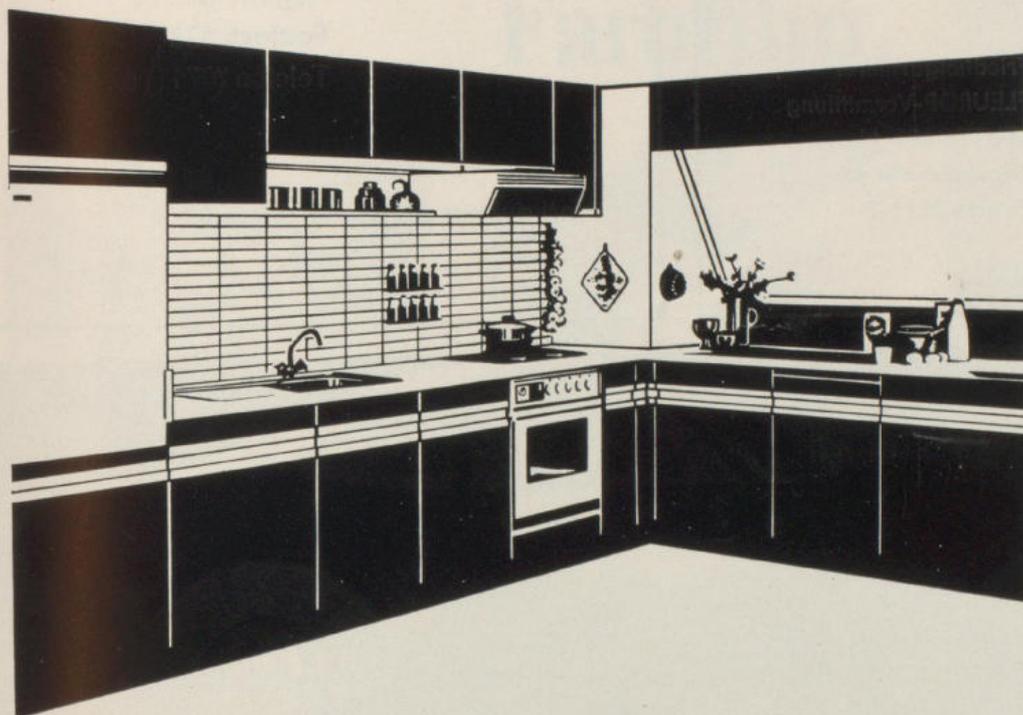
Postfach 809

Telefon (0711) 66721

FS 7-21715 klet d



# Erstaunlich vielseitig ist die Küche von Bosch!



*Küchenmöbel  
und Elektrogeräte—  
alles aus einer  
Hand.*



HK 1769 ■

Ob Sie eine perlweiße Küche mögen,  
aparte Farben lieben, erlesene Holz-  
maserungen schätzen, elegante Griffe  
oder aparte Griffleisten bevorzugen — in

Vielseitigkeit, Ausstattung und Komfort  
sind Bosch Küchen nicht zu übertreffen.

Ihre neue Küche sollte von Bosch sein!

# Blumenhaus Pilz

am Pragfriedhof

auch sonntags von  
11 bis 13 Uhr geöffnet  
Moderne Blumen-  
und Kranzbinderei  
Dekorationen  
zu allen Gelegenheiten

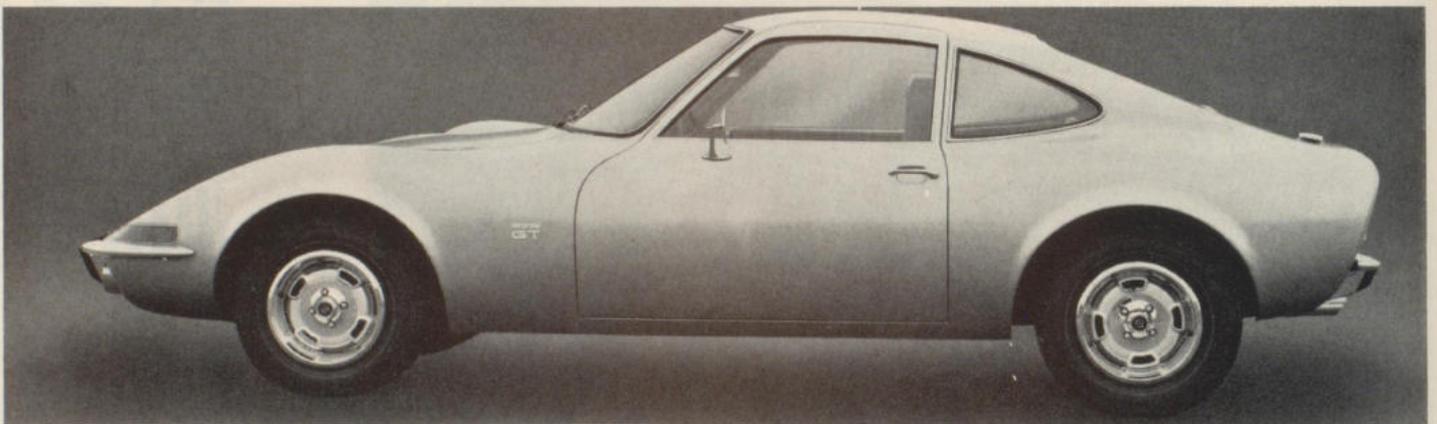
Friedhofgärtnerei  
FLEUROP-Vermittlung  
STUTTGART N  
Friedhofstraße 49  
Telefon 291967

# Hermann Haarer

Elektrogroßhandel

7000 Stuttgart W  
Augustenstr. 12  
Postfach 522  
Telefon (0711) 62 44 41

Verkauf nur an den Fachhandel



Bitte prüfen Sie selbst während einer unverbindlichen Testfahrt die Qualitäten des „Opel GT“.

Rufen Sie uns einfach an.

# ***schott***

Vertragshändler der Adam Opel AG  
Stuttgart S, Adlerstraße 40, Ruf 62 32 11  
Filialen und Schwesterbetriebe in Mühlacker,  
Magstadt, Feuerbach, Vaihingen und Fellbach



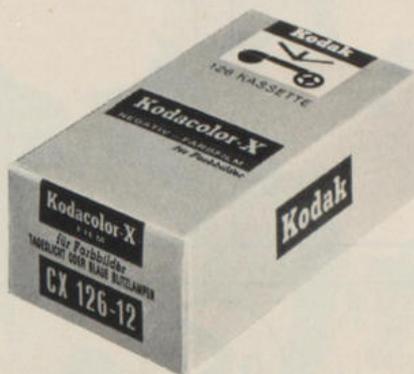
# Verlassen Sie sich auf KODAK Film – es gibt keinen besseren Farbfilm.



## KODACHROME II Film

Wenn Sie Ihre Kleinbilddias formatfüllend auf eine große Leinwand projizieren wollen, wenn Sie möchten, daß Ihre Zuschauer auf dem Porträtbild eines Mädchens noch jedes einzelne Haar oder bei der Nahaufnahme einer Blume noch die einzelnen Blütenstände erkennen können – kurz: wenn es auf äußerste Schärfe und auf die Wiedergabe feinsten Details ankommt, dann ist unser KODACHROME II der richtige Film für Sie. Seine Freunde schätzen an ihm aber auch die leuchtenden und brillanten Farben.

Der KODACHROME II hat als Tageslichtfilm eine Empfindlichkeit von 15 DIN, als Kunstlichtfilm (Type A) eine Empfindlichkeit von 17 DIN. Beide Typen sind als Kleinbilddfilm für 20 und 36 Aufnahmen erhältlich.



## KODACOLOR-X Film

KODACOLOR-X Film ist der ideale Negativ-Farbfilm für herrliche Farbbilder. Die eingebauten Farbmasken gewährleisten ausgezeichnete Schärfe und naturgetreue Farben. Mit der hohen Empfindlichkeit des KODACOLOR-X Films von 20 DIN kommt man auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen noch zum Schuß. Den KODACOLOR-X Film gibt es als Kleinbilddfilm für 12, 20 und 36 Aufnahmen, als KODAK Filmkassette 126 (12 und 20 Aufnahmen) sowie als Rollfilm.



## KODACHROME II Film für super 8

Es hat seinen guten Grund, warum der KODAK super 8 Film Weltgeltung genießt: Er begeistert durch naturgetreue, brillante Farben, extreme Schärfe und gleichbleibende Qualität. Er bewahrt Ihre Filmerlebnisse so, wie sie wirklich waren. Überzeugen Sie sich! Filmen Sie mit KODACHROME II super 8 Film. (Ihre Filmcamera freut sich schon darauf.)

# Kodak

KODAK AG · Stuttgart-Wangen

## Stern & Müller KG

Schrottgroßhandlung  
Metallgroßhandlung  
Metallschmelzwerk

Fellbach · Esslinger Straße 4  
Ruf 581856

- Einkauf von Eisenschrott und NE-Metallabfällen
- Verkauf von Block- und Rohmetallen aller Art
- Nutzeisen (gebr. Träger, Röhren, Bleche usw.)

## Ernst Müller KG

Eisengroßhandlung  
Brennschneidbetrieb

Stabeisen  
Träger  
Bleche  
Betonstähle  
Röhren

Fellbach · Esslinger Straße 4 · Ruf 586241



# GUSTAV EPPLÉ

BAUNTERNEHMEN

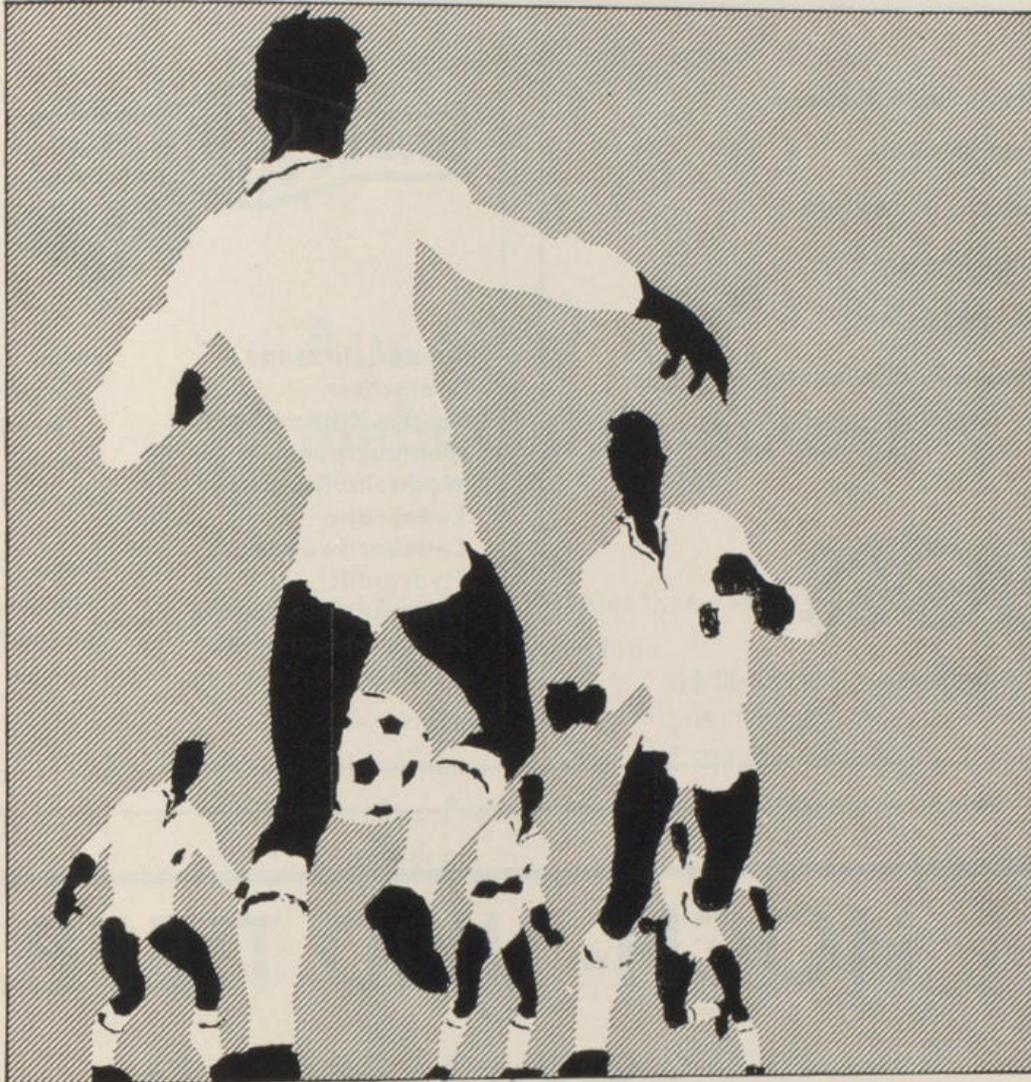
STUTTGART-DEGERLOCH

FR. (0711) 764051

FS. 07-255527

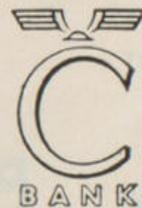
HOCHBAU · TIEFBAU · INGENIEURBAU · STAHLBETONBAU · SPANNBETON  
STRASSENBAU · HOLZBAU · KIESWERKE

MÜNCHEN · KARLSRUHE · PFORZHEIM · SINDELFINDEN  
KEMPTEN · NECKARGRÖNINGEN · LAUTERBOURG



Jeder der elf Spieler einer Fußballmannschaft hat seine besondere Stärke. Je vollendeter das Zusammenspiel, umso wahrscheinlicher ist der Sieg. Das harmonische Zusammenspiel der Kräfte ist auch im täglichen Leben notwendig. So kann man beispielsweise sein Sparziel von verschiedenen Richtungen ansteuern. Sparbuchsparen, Prämienbegünstigtes Sparen und Wertpapiersparen sind einige der Möglichkeiten. Zielstrebigkeit und Entschlossenheit zeigt der Sparer, der alle Sparformen gleichzeitig ausnutzt.

Sparer und Sportler sind vom gleichen Schlag, ihr Handeln gilt nicht nur einem einzigen Tag.



SEIT 1870

**COMMERZBANK**  
...eine Bank, die ihre Kunden kennt

Die vorschriftsmäßigen Kickers-

Vereinstrikots

Kickers-Abzeichen

Fußballhosen

Sprinterhosen

adidas- und Puma-Fußballstiefel

Rennschuhe · Trainingsschuhe

# entress

Stuttgart · Königstraße · Tel. 22 40 41



**FAHRZEUGBAU**

**Sonderfahrzeuge**  
**Dreiachser**  
**Meiller-Kippaufbauten**  
**Muldenkipper**  
**Wechselaufbauten**  
**Ladekrane-**  
**Ladebordwände**  
**Hydraulik**  
**Hydraulische Geräte**  
**Höschle-Hydraulik-**  
**Kundendienst**

Werk I:  
Stuttgart 13,  
Ulmer Straße 190 - 196  
Fernruf 4 04 51/52/53  
Fernschreiber 72/2144

Werk II:  
Heilbronn/Neckar  
Luisenstraße 14 - 16  
Fernruf 8 57 71



HESELSCHWERDT  
& SCHMITT KG

BAUUNTERNEHMUNG

# HOCH- UND TIEFBAU

## STRASSENBAU

## MONTAGEBAU

# BETONWERK SPANNBETON

HAUPTBÜRO STUTTGART-W, SILBERBURGSTRASSE 119 A, TELEFON 623951\*  
BETONWERK STGT.-BAD CANNSTATT, ZIEGELBRENNERSTR. 10, TEL. 531021/22  
NIEDERLASSUNG CALW-WIMBERG, OTTO-GÖHNER-STR. 10, TEL. 07051/6461/62



## Aus Geld mehr Geld machen?

Die VOLKSBANK bietet Ihnen viele Möglichkeiten, Ihr Geld zu vermehren

- den klassischen Weg mit dem Sparbuch
- die Anlage nach dem 312-DM-Gesetz
- andere Formen des vermögenswirksamen Sparens

Lassen Sie sich von Ihrer VOLKSBANK beraten

CANNSTATTER VOLKSBANK  
FEUERBACHER VOLKSBANK 1865  
WÜRTT. HANDELSBANK, VOLKSBANK  
VOLKSBANK ZUFFENHAUSEN  
mit ihren Zweigstellen



# JAKOB TREFZ & SÖHNE STUTT GART

Seit 1862 in Stuttgart  
und an 14 anderen Plätzen im  
süddeutschen Raum.

Handelszweige:

Kohle, Heizöl  
Ölfeuerungen  
Baustoffe, Sanitär  
Umschlag, Spedition  
Dünge- und  
Pflanzenschutzmittel  
Großtankstelle

Postanschrift:  
Jakob Trefz & Söhne  
7000 Stuttgart 1, Postfach 202  
Telefon-Sammel-Nr. 299461  
Fernschreiber: 7/23774  
Drahtwort: Trefzöhne Stuttgart

# SIMCA 1100

55 PS, 140 km/h, 3 oder  
5 Türen, Frontantrieb,  
Quermotor, Gürtelreifen.  
Schon für 5994 DM  
(inkl. MwSt.)

Sie sehen es ihm von außen  
an, wie praktisch, sicher und  
komfortabel er ist.

Eine Probefahrt beweist es.

**Technik statt  
Blech**



Bestellnummer 95196

## Auto-Lutz

Simca-Händler  
7 Stuttgart-Möhringen  
Vaihinger Straße 91

Beratung und Probefahrt  
bei unserem Mitglied

**GERHARD SCHNAUFER**



**Dir und mir  
die ›Grossen Vier‹**



golden  
five



puszta  
kirschen



doppel  
nuß



prünellen



**Waldbaur**

# Günther Mikulla

Markthalle Stand 56

---

Obst	Spezialität
Südfrüchte	tropische Früchte
Gemüse	und Erdbeeren



## **AUTOL**

Marken-Motorenöle  
Getriebeöle  
Hydrauliköle – Abschmierfette  
und weitere Spezialitäten

## **AUTOL-DESOLITE**

Treibstoffzusätze  
für alle Dieselmotoren  
Viertakt- und  
Zweitaktvergaseromotoren  
von bekannten Motorenwerken  
geprüft und empfohlen

## **AUTOL-DESOTHERME**

Mehrzweck-Heizöl-Zusätze  
zur besseren Ausnutzung  
von Ölfeuerungen

Zu beziehen durch  
Ihr Vereinsmitglied:  
**Herrn Siegfried Gräter**  
7014 Kornwestheim  
Hornbergstraße 28  
Tel.: 071 54 - 31 73

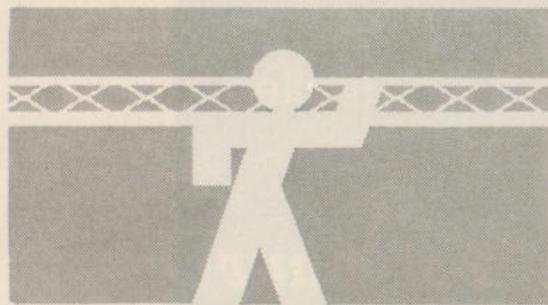
H. Moebius & Sohn,  
AUTOL-WERKE,  
87 Würzburg,  
Neuer Hafen, Tel.: 596011

Für alle Bauherren  
Architekten  
Statiker  
Bau-Unternehmer

## **Fortschrittlich und modern bauen**

Die Verwendung vorgefertigter Bauelemente senkt die Baukosten.

KAISER-DECKEN GMBH & CO.  
Niederlassung Stuttgart  
Reinsburgstraße 122 - Fernruf 62 86 77 und 62 01 62



**KAISER-Rippendecken** mit Verwendung von Werzalit-Schalung.  
Die Stahlbetonrippendecke mit geringem Eigengewicht und  
sehr kurzen Verlegezeiten.

**KAISER-Plattendecken**, großformatige Fertigplatten in Stahl-  
beton, ersparen das Schalen, Bewehren und Verputzen.

**KAISER-Gitterträgerdecke**

**KAISER-Fertigteildecke**

**KAISER-Unterdecken** in Rigips, Metalan, Minatex



**DINKELACKER**  
**CD Pils**

FRISCH  
VOM  
FASS



**BÖHM**

*Der Lieferant  
gehobener Gastronomie*

*Damen tragen*

*Kleidung*

*von*

*J. & C. Frey*

*dem*

*bekannten*

*Spezialhaus*

*in*

*Stuttgart*

*Marienstraße 32*

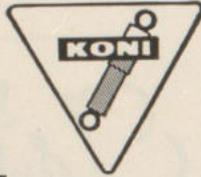
... machen schnelle Autos sicherer

**V10**  
Kléber-Colombes

GÜRTELREIFEN  
FÜR ZUGIGES FAHREN

... senken den Reifenverschleiß

**KONI**



Alles für das Auto

Autozubehör **AZ** **Maier**

STUTTGART-S Hauptstätter Str. 116 Tel \*602154

**W. & O. BERGMANN KG.**

Erze - Neumetalle - Almetalle -  
Metallrückstände - Ferrolegerungen  
**ZWEIGNIEDERLASSUNG MÖGLINGEN**  
Daimlerstraße (Industriegebiet)

Fernsprecher **Ludwigsburg** 4 10 96/97/98  
Telegramm-Adresse: bergleute Ludwigsburg  
Telex: 7-264822 bergleute l'burg

Schrott-, Eisen- und Metall-Handel

**Erwin Sickeler**

Stuttgart-Vaihingen  
Jurastraße 40/42, Ruf 73 20 35/36

NE-Metalle - legierte Schrotte - Nutzeisen

**SWB**  
Investment-Service

**Objektive  
und sachgerechte  
Information über  
Geldanlagen in  
US-Investment-Fonds**

Einfach zur

**SÜDWESTBANK**

Stuttgart, Friedrichstraße 11, Ruf 24961, Johannesstraße 75, Forststraße 160 B, Degerloch, Epplestraße 30,  
Ostendplatz, Landhausstraße 183

Wir vermitteln u.a.  
**Channing Special**  
**Gryphon Fund**  
**Fidelity Trend**  
**Enterprise Fund**  
ebenso 'No-Load-Funds',  
wie z. B.  
**Neuwirth Fund**  
**Gibraltar Growth Fund**

**Sorglos heizen  
mit dem**

**ESSO WÄRME-SERVICE**  
*»SORGENFREI«*

**Esso A. G.**

Verkaufs-Abteilung Stuttgart  
7000 Stuttgart-Untertürkheim  
Zum Ölhafen 49  
Fernruf: (0711) 33 45 45

**REISEBÜRO  
KORNWESTHEIM**

Nikolaus Hanselmann  
7014 Kornwestheim, Zeppelinstr. 33  
Telefon (07154) 3833/3834

- Flugpassagen in alle Welt
- Schiffs-, Bahn-, Bus-, Pkw-Reisen
- Billige Fernflüge

z. B. **Nassau (Bahamas)**

Hin- und Rückflug DM 996.-

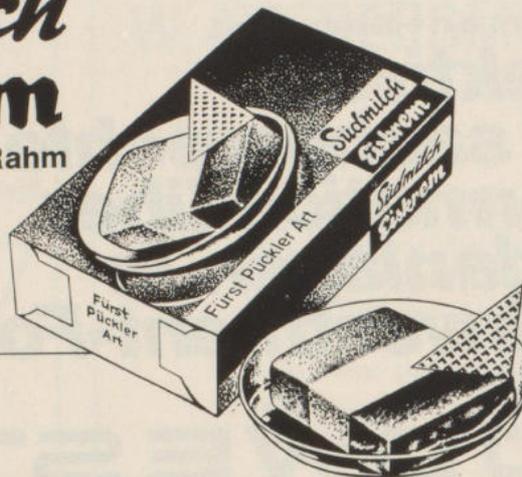
Ehefrau nur DM 672.-

(Moderner Jet, 30 kg Freigepäck!)

Günstigste Sonderflüge für Gruppen in  
die Türkei und die USA

# Südmilch Eiskrem

...aus tagesfrischem Rahm



das mögen täglich alle

## Versicherung beim Sportunfall?

Fragen Sie die  
Bezirksleitung der.

VEREINIGTEN  
KRANKENVERSICHERUNG AG.



VEREINIGTE

Subdirektor  
Ernst Hellerich  
7 Stuttgart W, Senefelderstraße 86  
Telefon (0711) 621583

Vogel + Neumann KG  
Stuttgart 5  
Böblinger Straße 96  
Telefon 708186



## Industrie- Immobilien

Verkäufe, Vermietungen  
von Industrieobjekten,  
Vermietungen gewerb-  
licher Räume,  
fachliche Beratung.



EIN  
GASTLICHES HAUS  
ERWARTET SIE

Das Restaurant der Liederhalle in Stuttgart bietet die behagliche Atmosphäre eines gepflegten Hauses.

Moderne Räume stehen für Clubveranstaltungen, Jubiläen, Bälle und Familienfeste zur Verfügung.

Die Gasträume, das Foyer und der große Saal bieten bei Großveranstaltungen Platz für 2000 Personen.

Konzerthaus-Betriebe Stuttgarter Liederhalle  
H. u. L. Staib, Stuttgart, Berliner Platz, Tel. 29 52 36

Für jeden die richtige

## SCHREIBMASCHINE



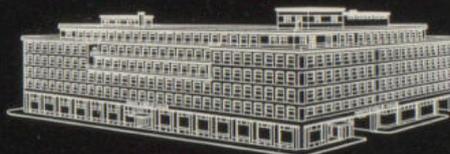
**GERICKE**

Deutschland: 7 Stuttgart, Marienstraße 19

Frankreich: 67 Strasbourg  
13, Avenue de l'Esplanade

Österreich: 8020 Graz, Mohsgasse 10

Werkzeugmaschinen  
Qualitätswerkzeuge



# Hahn & Kolb Stuttgart

Berlin · Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · Hannover  
Leipzig · München · Nürnberg · Wien  
Boulogne/Seine · Rugby · London · Mailand · Turin  
São Paulo · Sydney · Melbourne · Adelaide



Seit der Eröffnung unseres Zentrallagers in Stuttgart halten wir für Sie bereit:

ca. 16000 qm Teppichboden bis 500 cm Breite  
und Teppichfliesen  
ca. 1000 Markenteppiche, Brücken  
und afrikanische Berber

Unsere Großauswahl in Teppichböden, Teppichen und Gardinen sowie unser gewaltiger Kundendienst werden Sie begeistern!

### TEPPICH-CENTER

Groß- und Einzelhandel  
7146 TAMM bei Ludwigsburg  
Bahnhofstraße 3 · Telefon (071 41) 39643

### TEPPICH-CENTER

Ab September 1969  
auch im neuen Ladenzentrum in  
Stuttgart-Freiberg

## Vorhangstoffe der neuen Linie

Tapeten  
Teppichböden  
Teppiche  
Bodenbeläge

**GALLION**

Stuttgart  
Theodor-Heuss-Str. 8

GERTRUD MAHLERT WERBEMITTLUNG 7 Stuttgart-Möhringen-Park Saarlandstraße 1 Telefon 71 15 42

# Inhaltsverzeichnis

Grußworte .....	Seite 3
Ehrenmal .....	Seite 11
Chronik: Die Zeit der Gründung .....	Seite 13
Das Werden und Wachsen der Fußballabteilung (1899 bis 1924) ....	Seite 18
Die Entwicklung geht weiter — die Fußballabteilung zwischen 1924 und 1935 .....	Seite 25
Die Fußballabteilung zwischen 1935 und 1944 in Zahlen und Ergebnissen	Seite 27
Die wichtigsten Stationen — Fußball von 1945 bis heute .....	Seite 30
Ehrentafel der Vorsitzenden des Sportvereins Stuttgarter Kickers .....	Seite 33
Der Vorstand im Jubiläumsjahr .....	Seite 34
Die Entwicklung der Kickers-Fußballamateure .....	Seite 35
Ein Rückblick in die Vergangenheit unserer Kickers-Leichtathletik .....	Seite 38
Unsere Leichtathletikabteilung von 1950 bis 1969 .....	Seite 44
Leichtathletik in Meter und Sekunden .....	Seite 48
Ein Beitrag zur Vereinschronik — Handballabteilung Männer .....	Seite 54
Ein Berliner Kickers-Anhänger .....	Seite 61
Rückblick in der Frauen-Handballabteilung .....	Seite 62
Aus der Gegenwart der Frauenhandballerinnen .....	Seite 63
Rückblick der Tischtennisabteilung .....	Seite 64
Zur Geschichte unserer Schiedsrichterabteilung .....	Seite 68
30 Jahre Schiedsrichter — Rudolf Kreitlein erzählt .....	Seite 70
Über die Gesangsabteilung .....	Seite 72
Unsere Arbeit an der Jugend .....	Seite 75
Die Fußballjugend in der heutigen Zeit .....	Seite 77
Hockeyabteilung im SV Stuttgarter Kickers e. V. ab August 1913 .....	Seite 79
Hockey- und Tennis-Club Stuttgarter Kickers e. V. ab 1957 .....	Seite 80
Stadt Stuttgart .....	Seite 82
Anzeigen .....	Seite 83





